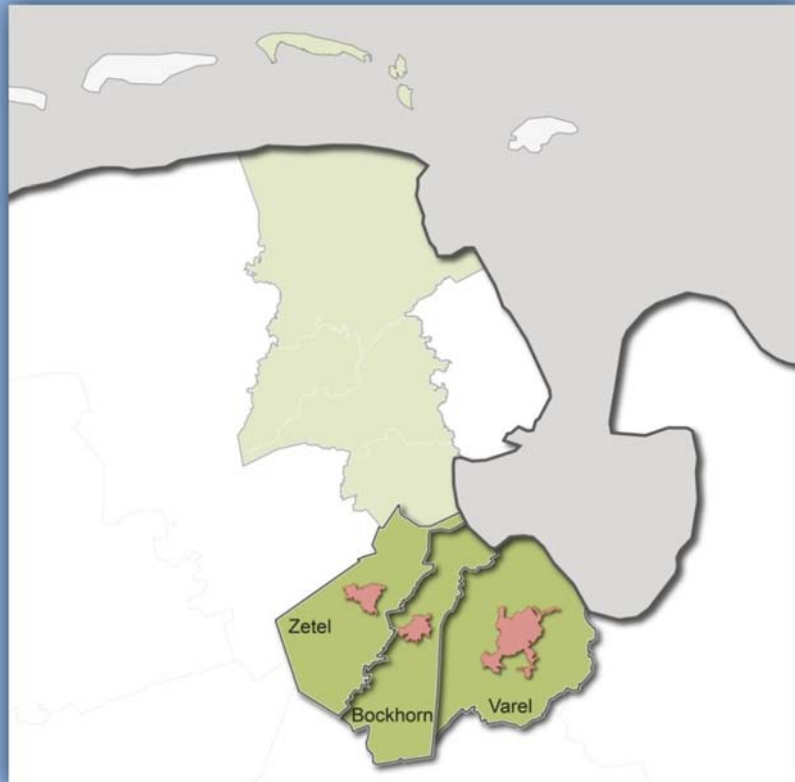


Südliches Friesland

Regionales Entwicklungskonzept

FORTSCHREIBUNG



mit den Partnerinnen

Stadt Varel, Gemeinde Bockhorn und Gemeinde Zetel

im Rahmen der LEADER-Förderperiode 2023 – 2027



Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes:
Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete



Auftraggeberin: Region "Südliches Friesland"
In Vertretung: Gemeinde Zetel, Herr Detlef Kant
Ohrbült 1, 26340 Zetel

Stand: 14. April 2022

Auftragnehmerin: Nexxia Architektur & Consulting Uhe und Partner Architekten mbB



Nexxia Architektur & Consulting
Uhe und Partner Architekten mbB
Ringstraße 33b – 26721 Emden
www.nexxia.de – info@nexxia.de

Autorinnen:

Andrea Haak, Luise Fauerbach-Geiken
Birgit Fasting, Büro Integrative StadtLand-Entwicklung (Kap. 2 bis 4; Kap.5 textl. Ausarbeitung)

INHALTSVERZEICHNIS

1.	Zusammenfassung.....	1
2.	Geografische Lage und Abgrenzung der Region	4
2.1	Räumliche Lage	4
2.2	Begründung der Homogenität.....	5
3.	Ausgangslage	8
3.1	Raum- und Siedlungsstruktur	8
3.2	Bevölkerungsstruktur und -entwicklung.....	10
3.3	Wirtschaftsstruktur (einschließlich Landwirtschaft).....	15
3.3.1	Bedeutung der Wirtschaftssektoren	15
3.3.2	Wirtschaftskraft.....	16
3.3.3	Energiewirtschaft	17
3.3.4	Wirtschaftsrelevante Infrastruktur	17
3.3.5	Landwirtschaft (und Fischerei)	18
3.3.6	Tourismus	20
3.4	Arbeitsmarkt	22
3.4.1	Beschäftigtenentwicklung und -struktur	23
3.4.2	Fachkräfte	24
3.4.3	Daseinsvorsorge, Bildungsstruktur und Qualifizierung.....	26
3.5	Umweltsituation.....	28
3.5.1	Natur und Landschaft.....	28
3.5.2	Flächennutzung.....	29
3.5.3	Schutzgebiete	30
3.5.4	Umweltbeeinträchtigungen	33
3.5.5	Klimaschutz und -anpassung	35
3.6	Übergeordnete Planungen und Handlungsstrategien	36
3.6.1	GAP-Strategieplan	37
3.6.2	LROP Niedersachsen (2017) und RROP Landkreis Friesland (2020).....	37
3.6.3	Regionale Handlungsstrategie Weser-Ems (2021-2027)	37
3.6.4	Metropolregion Bremen-Oldenburg im Nordwesten e.V.	38
3.6.5	Raumordnungskonzept für das niedersächsische Küstenmeer (ROKK).....	38
3.6.6	Der Europäische Meer- und Fischereifonds (EMFF).....	38
3.6.7	Einbindung in überregionale Netzwerke.....	39
4.	Evaluierung	40
5.	SWOT-Analyse.....	44
5.1	Zusammenfassende Darstellung der Ausgangslage.....	44

5.2	Ergebnisse der SWOT – Analyse im Diskurs mit den Akteuren	46
6.	Entwicklungsstrategie.....	70
6.1	Übergeordnete Rahmenbedingungen der Entwicklungsstrategie.....	70
6.1.1	Planungsziele auf europäischer, Bundes-, Landes- und Regionalebene	70
6.1.2	Nichtdiskriminierung einzelner Bevölkerungsgruppen	73
6.2	Entwicklungsperspektiven	74
6.3	Leitbild.....	77
6.4	Entwicklungsziele	80
6.5	Handlungsfelder und Handlungsfeldziele	80
6.5.1	HF 1: Demografische Entwicklung, Wohnen/Siedlungsentwicklung, Reduzierung der Flächeninanspruchnahme, Daseinsvorsorge.....	81
6.5.2	HF 2: Klima- und Umweltschutz, Energie.....	85
6.5.3	HF 3: Regionale Wirtschaftsentwicklung, Digitalisierung	88
6.5.4	HF 4: Landwirtschaft, Tourismus, Kunst und Kultur	90
6.6	Gewichtung der Handlungsfelder	93
6.7	Innovativer und integrativer Charakter der Strategie.....	94
7.	Einbindung der Bevölkerung.....	97
7.1	Methoden und Art der Beteiligung der Bevölkerung und regionalen Akteuren	97
7.2	Mobilisierung durch Information und Kommunikation.....	100
7.3	Abstimmungs- und Entscheidungsprozess.....	101
8.	Zusammensetzung der Lokalen Aktionsgruppe.....	102
8.1	Mitglieder der Lokalen Aktionsgruppe.....	102
8.2	Kompetenzen und Erfahrungen der LAG	104
9.	Struktur der Lokalen Aktionsgruppe	106
9.1	Organisationsstruktur, Aufgaben, Zuständigkeiten.....	107
9.2	Arbeitsweise und Entscheidungsfindung	108
9.3	Geschäftsordnung der Lokalen Aktionsgruppe.....	109
10.	Förderbedingungen und Fördersätze.....	115
11.	Projektauswahl.....	119
11.1	Antragsverfahren.....	119
11.2	Projektauswahlverfahren.....	120
11.3	Bewertungsschema zur Auswahl von Projekten durch die LAG	122

12.	Finanzplan	125
12.1	Indikativer Finanzplan	125
12.2	Möglichkeiten der Kofinanzierung	126
13.	Begleitung und Bewertung	127
14.	Literaturverzeichnis	134
	Anhänge	137
	Anhang 1	138
	Anhang 2	139
	Anhang 3	140
	Anhang 4	141
	Anhang 5	142
	Anhang 6	143
	Anhang 7	144

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1:	Abgrenzung und räumliche Lage der Region Südliches Friesland	4
Abbildung 2:	Entwicklung der Einwohner*innenzahl in der Region Südliches Friesland, 2005-2020 (LSN, 2022a; eigene Berechnung und Darstellung).....	11
Abbildung 3:	Natürlicher Saldo Geburten und Sterbefälle (je 1.000 Einwohner*innen) in der Region Südliches Friesland; (LSN, 2022a; eigene Berechnung und Darstellung)....	11
Abbildung 4:	Wanderungssalden (je 1.000 Einwohner*innen) nach Gemeinden (LSN, 2022a)....	12
Abbildung 5:	Natürlicher Bevölkerungssaldo und Wanderungssaldo Südliches Friesland (je 1.000 Einwohner*innen) 2015-2020 (LSN, 2022a).....	12
Abbildung 6:	Wanderungssalden im Südlichen Friesland n. Art der Wanderung (je 1.000 Einwohner*innen) (LSN, 2022a)	13
Abbildung 7:	Anteil der 65-Jährigen und Älteren an der Gesamtbevölkerung in % (LSN, 2020b)	14
Abbildung 8:	Durchschnittsalter der Bevölkerung in den Gemeinden Südliches Friesland im Vergleich mit der Region Weser-Ems und Land Niedersachsen (LSN, 2022a)	14
Abbildung 9:	Vorausberechneter Bevölkerungsstand 2030 auf Landkreisebene, Veränderung zu 2013 in % (LSN, 2022b)	15
Abbildung 10:	Gästeübernachtungen im Südlichen Friesland im Vergleich 2019 und 2020 (LSN, 2022a).....	21
Abbildung 11:	Beschäftigungsanteile im Südlichen Friesland n. Wirtschaftssektoren (LSN, 2022a)	23
Abbildung 12:	Anteil der Hochqualifizierten in den Kommunen am Wohn- und Arbeitsort (%) im Vergleich zum Land Niedersachsen (LSN, 2022a; Datenstand 2019).....	25
Abbildung 13:	Nutzungsarten der Bodenflächen bei Städten und Gemeinden (Landkreis Friesland, 2020; Datenstand 2016).....	29
Abbildung 14:	Anteil der Flächennutzungsarten im Südlichen Friesland (ALKIS) in ha (Stand 31.12.2020) (LSN, 2022a).....	29
Abbildung 15:	Schutzgebiete im Südlichen Friesland (MU, 2022)	31
Abbildung 16:	Bereiche mit besonderer Bedeutung für die landschaftsgebundene Erholung (MU NIEDERSACHSEN, 2021)	32
Abbildung 17:	Ökologisches Potenzial der Fließgewässer n. WRRL (MU Niedersachsen, 2021)...	33
Abbildung 18:	Chemischer Zustand der Grundwasserkörper n. WRRL (MU Niedersachsen, 2021)	34
Abbildung 19:	Flächenverbrauch (ha) Siedlungs- und Verkehrsfläche in ha im Südlichen Friesland (Zeitreihe 2011-2020) (LSN, 2022a).....	34
Abbildung 20:	Bestand repräsentativer Vogelarten in verschiedenen Landschafts- und Lebensraumtypen (BfN, 2020).....	35
Abbildung 21:	Gebietskulisse Fischwirtschaftsgebiet Niedersächsische Nordseeküste (LANDKREIS FRIESLAND, 2020)	39
Abbildung 22:	Grafische Darstellung des Leitbildes Südliches Friesland	78
Abbildung 23:	Priorisierung der Handlungsfelder	93
Abbildung 24:	Umfrageergebnisse Saldo Handlungsbedarf	94
Abbildung 25:	Mobiles Planungsbüro RanWagen!.....	98
Abbildung 26:	Zeitungsartikel "Jetzt sind die Bürger gefragt", NWZ vom 04.01.2022	100
Abbildung 27:	Stimmberechtigte und beratende Mitglieder der LAG.....	106

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:	Mitgliedsgemeinden der Region Südliches Friesland im Landkreis Friesland; Daten Stand 01.01.2021 (LSN, 2022a).....	5
Tabelle 2:	Determinanten der Wirtschaftskraft in der Region Südliches Friesland (LSN, 2022a)	16
Tabelle 3:	Landwirtschaftliche Betriebe mit Landfläche LF nach Größenklassen und Nutzungsart (LSN, 2022a)	19
Tabelle 4:	Anzahl der landwirtschaftlichen Betriebe in der Region Südliches Friesland im Zeitverlauf (2001, 2010, 2020) (LSN, 2022a)	19
Tabelle 5:	Zahl der Übernachtungen (je 1.000 Einwohner*innen) im Südlichen Friesland und durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen (LSN, 2022a).....	21
Tabelle 6:	Determinanten der Beschäftigtenentwicklung und -struktur sowie Arbeitsmarktzentralität und Pendlersaldo (LSN, 2022a)	23
Tabelle 7:	Anteil der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (15- bis unter 65-Jährige) an der Gesamtbevölkerung (in %) sowie Anteil Hochqualifizierte am Wohn- und am Arbeitsort (LSN, 2022a).....	25
Tabelle 8:	Anteil Absolvent*innen mit allgemeiner Hochschulreife und Anteil Schulabgänger*Innen mit Hauptschulabschluss im Landkreis Friesland in % (LSN, 2022a).....	27
Tabelle 9:	Zusammenfassende Ergebnisse aus der Analyse der Ausgangslage; eigene Zusammenstellung	44
Tabelle 10:	Stärken und Schwächen im Themenfeld Einrichtungen der Daseinsvorsorge.....	46
Tabelle 11:	Stärken und Schwächen im Themenfeld Siedlungsentwicklung	51
Tabelle 12:	Stärken und Schwächen im Themenfeld Soziales und Identität	52
Tabelle 13:	Stärken und Schwächen im Themenfeld Bildung und Ausbildung	54
Tabelle 14:	Stärken und Schwächen im Themenfeld regionale Wirtschaft	55
Tabelle 15:	Stärken und Schwächen im Themenfeld Tourismus.....	59
Tabelle 16:	Stärken und Schwächen im Themenfeld Kunst und Kultur.....	61
Tabelle 17:	Stärken und Schwächen im Themenfeld Landwirtschaft.....	63
Tabelle 18:	Stärken und Schwächen im Themenfeld Natur und Umwelt.....	64
Tabelle 19:	Stärken und Schwächen im Themenfeld Energie	67
Tabelle 20:	Handlungsstrategien.....	77
Tabelle 21:	Übersicht über die Handlungsfelder im Südlichen Friesland.....	81
Tabelle 22:	Zusammensetzung der LAG und Einbindung der WiSo-Partner in die Handlungsfelder	103
Tabelle 23:	Fördersätze	116
Tabelle 24:	Übersicht Startprojekte	120
Tabelle 25:	Finanzplan.....	125

1. ZUSAMMENFASSUNG

Lage, Gebietsabgrenzung und Ausgangslage

Die **Region „Südliches Friesland“** liegt im Nordwesten Niedersachsens zwischen den Oberzentren Wilhelmshaven und Oldenburg im südlichen Teil des Landkreises Friesland und umfasst die **Gemeinden Zetel und Bockhorn sowie die Stadt Varel**; sie ist 271 km² groß und **beheimatet 44.856 Einwohner** (Stand 01.01.2021).

Die **Abgrenzung der Region** erfolgt auf Grund der naturräumlichen, wirtschaftlichen und sozio-kulturellen Gemeinsamkeiten und bereits bestehender funktionaler und gesellschaftlicher Verflechtungen.

Die **Raum- und Versorgungsstruktur** ist durch eine Differenzierung zwischen dem städtisch geprägten Mittelzentrum Varel, den Grundzentren Bockhorn und Zetel und den dünn besiedelten, ländlich geprägten Ortsteilen gekennzeichnet.

Die Region ist **verkehrlich** durch die Autobahn A 29 und die Bahnlinie Oldenburg-Wilhelmshaven überregional angebunden.

Bei der **Bevölkerungsstruktur und -entwicklung** zeigt die Region eine im Landesvergleich bereits überalterte und langsam wachsende Bevölkerung. Die Zuwanderung insbesondere älterer Menschen führt zu einem Bevölkerungswachstum, aber gleichzeitig auch zu einer Erhöhung des Durchschnittsalters.

Die **Wirtschaftskraft** in der Region besteht im Wesentlichen durch den Dienstleistungssektor und das produzierende Gewerbe (u. a. JadeWeserPort, Premium AEROTEC (Luft – und Raumfahrt), Bahlsen GmbH (Süßgebäck), innoVent GmbH (Dienstleistungen Windenergie), Papier- und Kartonfabrik Varel, Ziegeleien). Dem **Tourismus**, der auf den attraktiven und vielfältigen Natur- und Landschaftspotenzialen wie dem Wattenmeer, Urwald, Geest, Marsch und Moor fußt, kommt ebenfalls eine wichtige wirtschaftliche Bedeutung zu. Die **Landwirtschaft** hat besonders in den ländlich geprägten Teilen der Region eine bedeutende und vielschichtige Rolle.

In der **naturräumlichen Ausstattung** haben zum einen die Watt- und Salzwiesenflächen am Jadebusen als Teil des Nationalpark- und Biosphärenreservates Niedersächsisches Wattenmeer (auch UNESCO Weltnaturerbe) und zum anderen der „Neuenburger Urwald“ als ehemaliger Hutewald eine besondere Bedeutung. Große Bereiche der Region stehen unter Natur und Landschaftsschutz oder genießen den europäischen Schutzstatus als FFH-Gebiet.

Entwicklungsstrategie für die Region Südliches Friesland

Die Kommunen Bockhorn, Zetel und Varel wollen zukünftig – als qualitative Weiterentwicklung der teilweise bereits bestehenden sozio-kulturellen und funktionalen Verflechtungen – **als Region wichtige Zukunftsaufgaben gemeinsam angehen**.

Im Zuge der Erarbeitung eines Regionalen Entwicklungskonzeptes formulierten die Bürger und Akteure (Wirtschafts- und Sozialpartner) der Region in einer (Online-)Umfrage und in mehreren

LAG-Arbeitssitzungen aus ihrer Sicht die Stärken und Schwächen sowie die sich hieraus ergebenden Chancen und bestehenden Risiken für die Weiterentwicklung der Region.

Die hieraus entwickelbaren **Handlungsstrategien** betreffen die stärkere **Nutzung und Entwicklung der regionalen Potenziale** (u. a. innovative industrielle Großunternehmen, Qualifikationen für eine Energiewende, dörfliche Strukturen/Natur- und Kulturlandschaft/Lebensqualität, touristische Angebote, Kunst- und Kultur). In vielen Handlungsfeldern sind hierfür die Bildung von **Netzwerken** und Kooperationen auch auf der Grundlage von besseren Information- und Abstimmungsstrukturen zielführend.

Kernstruktur der Regionalen Entwicklungsstrategie sind die **vier Handlungsfelder**

1. Demografische Entwicklung, Reduzierung der Flächeninanspruchnahme, Wohnen/Siedlungsentwicklung, Mobilität, Daseinsvorsorge
2. Klima- und Umweltschutz, Energie
3. Regionale Wirtschaftsentwicklung, Digitalisierung
4. Landwirtschaft, Tourismus, Kunst und Kultur

mit einer stärkeren Gewichtung der Handlungsfelder 1 und 2; gleichwohl wird dem Thema Digitalisierung ebenso eine besondere Bedeutung beigemessen.

Die Region setzt sich in jedem Handlungsfeld **Ziele** für die Förderphase bis zum Jahr 2027.

Im **Handlungsfeld 1** (Daseinsvorsorge, Reduzierung der Flächeninanspruchnahme, Wohnen/Siedlungsentwicklung, Mobilität, Daseinsvorsorge) sind dieses die Sicherung und Anpassung der Einrichtung der Daseinsvorsorge einschließlich der Betreuung- und Pflegeangebote durch Vernetzung, Kooperation, Arbeitsteilung und aktive Stärkung des Ehrenamtes und der Identität der Bürger mit der Region; als eine besondere Aufgabe gilt die Verbesserung der Mobilität in der Region. Im Fokus steht auch die Nutzung vorhandener Potenziale im Siedlungs- und Gebäudebestand, einschließlich generations- und inklusionsangepasstes Wohnen.

Ziele im **Handlungsfeld 2** (Energie, Klima, Umwelt) umfassen die Steigerung der Erneuerbare Energieerzeugung, der effektiven Energienutzung und der Energieeinsparung (einschließlich der klimaschonenden Mobilität) und die Durchführung von Maßnahmen zum regionalen Natur-, Landschafts- und Umweltschutz. Dafür soll auch die Umweltbildung und die Sensibilität für diese Themenfelder erhöht werden.

Im **Handlungsfeld 3** (Regionale Wirtschaftsentwicklung, Digitalisierung) sind die Ziele die Ausbildungs- und Qualifikationsmöglichkeiten der Arbeitskräfte und der Unternehmer zu verbessern, die Wirtschaftsförderung und ein Regionsmarketing gemeinsam weiterzuentwickeln und attraktive Rahmenbedingungen/Standortfaktoren zu schaffen. Um dies zu erreichen ist auch die Digitalisierung weiter auszubauen.

Ziele im **Handlungsfeld 4** (Landwirtschaft, Tourismus, Kunst und Kultur), in dem die zwei spezifischen regionalen Wirtschaftsbereiche Landwirtschaft und Tourismus sowie die Kunst und Kultur zusammengefasst sind, sind die Stärkung und Weiterentwicklung der jeweiligen Themen in

Verbindung mit einer Nutzung der vorhandenen regionsspezifischen Besonderheiten und einer vielschichtigen Vernetzung der Akteure und Aktivitäten untereinander.

Für die Kommunen sind die gemeinsame Entwicklung eines gemeindeübergreifenden Konzeptes mit einem Regions-Leitbild und gemeinsamen Handlungsfeldzielen, die umfangreiche Einbindung der örtlichen Bevölkerung und Akteure (über Befragung, Internet-Plattform) sowie die beabsichtigte Durchführung von regional wirksamen und die Region festigenden Maßnahmen ein **wiederholter Prozess**, den es nun zu verbessern gilt.

Organisationsstruktur, Projektauswahl und -förderung in der Umsetzungsphase

In der Förderphase wird die bestehende Lokale Aktionsgruppe zusammen mit einer Geschäftsstelle und einem Regionalmanagement, mit Sitz in der Gemeinde Bockhorn, die **Umsetzung der Entwicklungsstrategie** betreiben. Die Organisationsstrukturen, die Grundsätze der Projektauswahl und -förderung sowie der eigenen Aktivitäten der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) sind bereits im Regionalen Entwicklungskonzept festgelegt.

Die **Lokale Aktionsgruppe** setzt sich aus je eine/m Vertreter*in der drei beteiligten Kommunen und 7 stimmberechtigten **Wirtschafts- und Sozialpartnern** (mit drei benannten Vertretern) zusammen, die alle relevanten Themen in den Handlungsfeldern abdecken können.

Zur Umsetzung der Entwicklungsstrategie wird die Lokale Aktionsgruppe mit dem Regionalmanagement die Ideen- und Projektentwicklung, beginnend mit Startprojekten, **initiieren und unterstützen**, zeitnahe Entscheidungen über die Förderung sicherstellen, die Weiterentwicklung des Regionsgedankens mit **Öffentlichkeitsarbeit** aktiv unterstützen und den Ideen- und Erfahrungsaustausch mit anderen Regionen – auch zur Entwicklung von Kooperationsprojekten – pflegen.

Die **Auswahl der Projekte** für eine Förderung durch die Lokale Aktionsgruppe erfolgt transparent nach einem Bewertungsschema, das neben der Abdeckung möglichst mehrerer Handlungsfelder und -ziele auch die **kommunalübergreifende und regionsbildende Wirkung** der Maßnahmen besonders berücksichtigt. Diese beiden für die Regionsentwicklung wichtigen Kriterien finden auch Eingang in die festgelegten gestaffelten Projekt-Fördersätze für die EU-Fördermittel. Dabei werden öffentliche, gemeinnützige private und private Vorhabenträger nicht differenziert berücksichtigt. Einen besonderen Zuschlag erhalten Projekte aus dem Handlungsfeld „Demografische Entwicklung, Wohnen/Siedlungsentwicklung, Mobilität, Reduzierung der Flächeninanspruchnahme, Daseinsvorsorge“ sowie aus dem Handlungsfeld Regionale Wirtschaftsentwicklung/Digitalisierung, sofern das Thema Digitalisierung betroffen ist.

2. GEOGRAFISCHE LAGE UND ABGRENZUNG DER REGION

2.1 Räumliche Lage

Die LEADER-Region „Südliches Friesland“ bildet mit einer Gesamtfläche von 271 km² den südlichen Teil des Landkreises Friesland im Nordwesten des Landes Niedersachsen und umfasst die Gemeinden Zetel und Bockhorn sowie die Stadt Varel. Im nordöstlichen Bereich grenzt die Region an den Jadebusen¹, im Osten und Südosten bilden in Teilen der Fluss Jade und ihr Nebenfluss Wapel natürliche und administrative Grenzen zu den benachbarten Landkreisen Wesermarsch im Osten und Ammerland im Süden. In nördlicher und nordwestlicher Richtung erstreckt sich die Ostfriesische Halbinsel zwischen Jadebusen und Dollart mit den an das Kooperationsgebiet angrenzenden Landkreisen Wittmund und Leer.

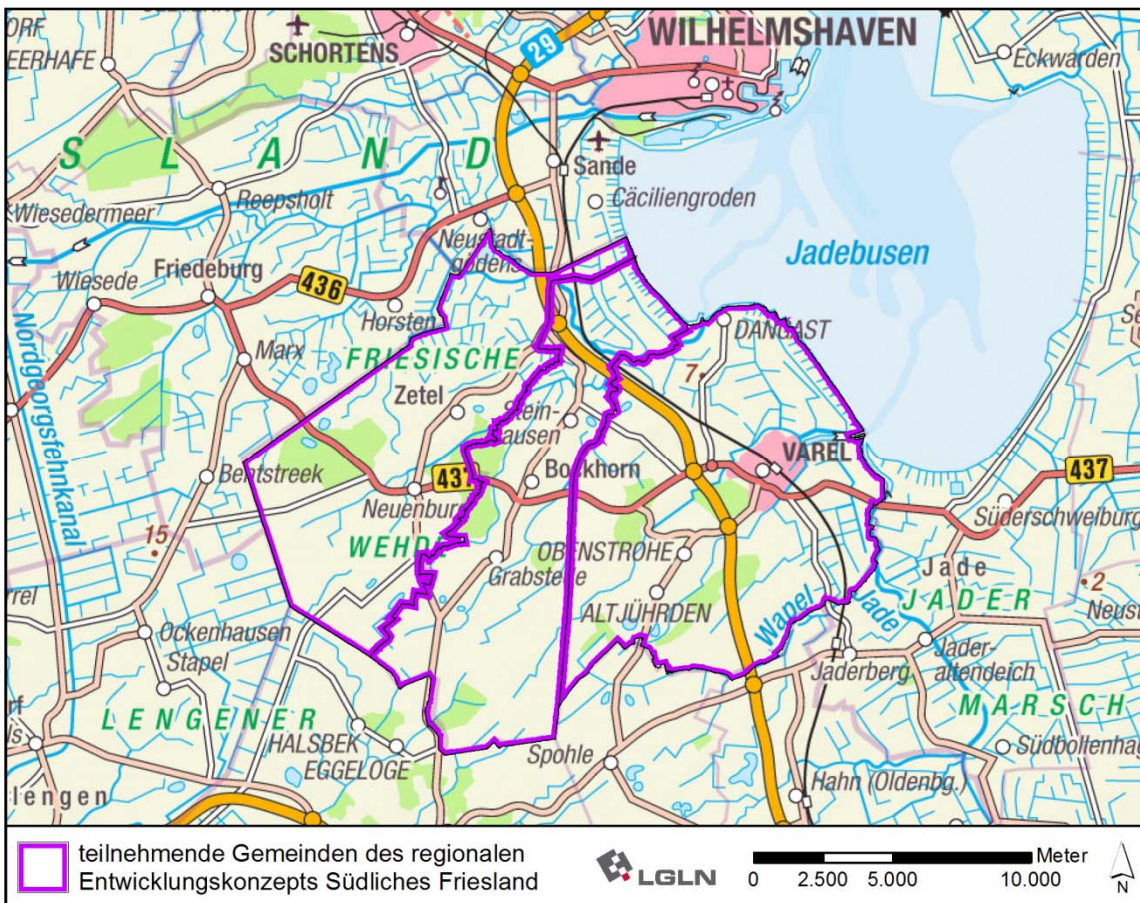


Abbildung 1: Abgrenzung und räumliche Lage der Region Südliches Friesland

¹ Der Jadebusen ist mit fast 5 km Breite in Ost-West-Richtung die größte Meeresbucht innerhalb des Nationalparks Niedersächsisches Wattenmeer. Die Bucht verengt sich bei Wilhelmshaven zu einem schmalen Mündungstrichter, nach Norden erweitert sich der Trichter der Jade, bis er auf die Wesermündung trifft und in die Nordsee mündet (STADT WILHELMSHAVEN, 2014).

In verkehrsgünstiger Lage zwischen den Oberzentren Wilhelmshaven und Oldenburg gelegen, liegt die Region im ehemaligen Regierungsbezirk Weser-Ems (heute: Amt für regionale Landesentwicklung) und gehört zum räumlichen Verflechtungsbereich der Metropolregion Bremen-Oldenburg im Nordwesten sowie zum sogenannten Jade-Weser-Raum, der sich aus den Landkreisen Friesland, Wesermarsch und Wittmund sowie der kreisfreien Stadt Wilhelmshaven zusammensetzt. Unmittelbar angrenzend an die Region Südliches Friesland liegen weitere Regionen, die im Sinne des LEADER-Ansatzes eine regionale Zusammenarbeit initiiert haben. Dies sind die Regionen „Nordseemarschen“ im Norden, die Region „Wesermarsch in Bewegung“ im Osten sowie die Regionen „Parklandschaft Ammerland“ und „Fehngebiet“ im Süden und Westen.

2.2 Begründung der Homogenität

In der Region Südliches Friesland leben 44.856 Menschen auf einer Fläche von 271 km² mit einer größeren Konzentration in Varel (211 Einwohner*innen je km²) und geringeren Bevölkerungsdichten und gestreuter Besiedelung in Bockhorn und Varel.

Tabelle 1 gibt einen Überblick über die Mitgliedskommunen und ihre zugehörigen Ortschaften und Stadtteile.

Tabelle 1: Mitgliedsgemeinden der Region Südliches Friesland im Landkreis Friesland; Daten Stand 01.01.2021 (LSN, 2022a)

Kommune	Ortschaften und Siedlungen	Einwohnerzahl (Stand 1.01.2021)	Einwohnerdichte (je km ²)
Zetel	Alle Ortschaften (Kernort Zetel, Astederfeld, Bohlenberge, Bohlenbergerfeld, Collstede, Driefel, Ellens, Fuhrenkamp, Neuenburg, Neuenburgerfeld, Ruttel, Ruttelerfeld, Spolsen, Schweinebrück, Klein Schweinebrück)	11.915	146
Bockhorn	Alle Ortschaften (Kernort Bockhorn, Adelheidsgroden, Blauhand, Bockhornerfeld, Bredehorn, Ellenserdammersiel, Goehlrühenfeld, Grabstede, Jühdenerfeld, Kranenkamp, Moorwinkelsdamm, Osterforde, Petersgroden, Steinhausen)	8.957	116
Varel	Alle Stadtteile (Kernstadt Varel, Altjührden, Borgstede, Bramloge, Büppel, Dangast, Dangastermoor, Grünenkamp, Hohelucht, Hohenberge, Jeringhave, Jethausen, Jethausermoor, Langendamm, Moorhausen, Neudorf, Neuenwege, Obenstrohe, Rallenbüschen, Rosenberg, Seghorn, Streek, Tange, Winkelsheide)	23.984	211

Südliches Friesland		44.856	158
Landkreis Friesland		98.971	162
Niedersachsen		8.003.421	168

Die Homogenität der Region Südliches Friesland ergibt sich zum einen durch die vorhandenen Verwaltungsgrenzen, zum anderen durch bestehende naturräumliche, wirtschaftliche und soziokulturelle Gemeinsamkeiten und Verflechtungen.

Zwei naturräumliche Regionen, so die „Watten und Marschen der Nordsee“ und die „Ostfriesisch-Oldenburgische Geest“ verbinden sich hier (LANDKREIS FRIESLAND, 2020) und prägen mit den Landformen Marsch, Moor und Geest ein vielfältiges Landschaftsbild auf kleinstem Raum. Die Vielfalt der Landschaftsräume der niedersächsischen Küstenregion ist hier am deutlichsten ausgeprägt: Nahezu die gesamten Moorflächen und der überwiegende Waldanteil des Landkreises Friesland konzentrieren sich hier; entlang der gemeinsamen Küstenlinie finden sich zudem die typischen Lebensräume der Küste, Watten und Marschen. Hier bilden vor allem Grünlandbereiche und ein engmaschiges Entwässerungssystem den Landschaftsraum. Eine Besonderheit ist das beim Küstenort Dangast bis ans Meer ragende Geestkliff, aus dem sich ein natürlicher Sandstrand herausbilden konnte; eine weitere Besonderheit die Friesische Wehde², eine auf einem flachen Geestrücken befindliche Waldfläche südwestlich des Jadebusens. Die Friesische Wehde erhebt sich mit einer Geländehöhe bis ca.15 m über NN deutlich über das nördlich und östlich angrenzende Marschland und geringfügig auch über die südwestlich angrenzenden Moorgebiete des ostfriesischen Binnenlandes. Überdies finden sich in der gesamten Region Moormarsch- und Moorböden, die durch feuchte bis nasse Böden, geringe Reliefunterschiede und ein gleichartiges Mikroklima geprägt werden (HAGEN; O. J.). Auf der Geest entwickelte sich im Zuge der Landnutzung ein Netz von Wallhecken, deren Reste heute unter Schutz gestellt sind.

Zur sozioökonomischen Entwicklung der Region haben neben mehreren Großbetrieben, die Küstenfischerei, der Güterumschlag am Vareler Hafen und der Fremdenverkehr beigetragen. Auch die Land- und Forstwirtschaft bildete ein wichtiges Standbein und ist bis heute präsent in der Fläche. Das zudem in der Friesischen Wehde reichliche Vorkommen von Ton hat mit der Herstellung von Bockhorner Klinkern zur Entwicklung der europaweit bekannten Ziegelindustrie geführt, die noch heute eine wirtschaftliche Rolle in der Region spielt. Dies gilt auch für die in Bockhorn ansässige Porzellanfabrik, die sich mit „Frieslandporzellan“ europaweit einen Namen machte.

Die Friesische Wehde und das Nordseebad Dangast waren schon in früheren Zeiten beliebte Ausflugsziele. Dangast, bereits 1804 als Seebadeanstalt urkundlich belegt, hat nach wie vor große Bedeutung für den Fremdenverkehr. Demgegenüber sind die Küstenfischerei mit Kuttern vom

² Der Begriff Wehde ist eine alte Bezeichnung für Wald und findet seinen Ursprung etwa im Jahr 1440 (Niedersächsische Landesforsten, 2014).

Vareler Hafen und Dangast und insbesondere der Granatfang gerade in jüngerer Vergangenheit stark zurückgegangen (STADT VAREL, 2022b).

Auch darüber hinaus bildet die Region Südliches Friesland eine historisch gewachsene eigenständige Region ab, die sich vom nördlichen Teil des Landkreises Friesland deutlich abgrenzt. Während die nördliche Hälfte des heutigen Landkreises Friesland, das sogenannte Jeverland, sich territorialgeschichtlich auf die Herrschaft Jevers zurückführen lässt, gehörte die südliche Hälfte mit Bockhorn, Varel und Zetel zum Herzogtum Oldenburg. Dieser Umstand führt dazu, dass sich heute sogar das Plattdeutsch in einigen Bereichen unterscheidet. Das Amt Varel wurde im Rahmen der oldenburgischen Verwaltungsreform von 1814 gebildet und 1858 traten die Gemeinden Zetel und Bockhorn aus dem aufgelösten Amt Bockhorn zum Amt Varel hinzu. Auch heute gibt es in der Nordwest Zeitung den Regionalteil „Der Gemeinnützig“, der sich nur der Berichterstattung aus Varel, Bockhorn und Zetel widmet. Alte Behördenstrukturen sind bis heute erhalten geblieben, so mit dem Sitz des Amtsgerichtes Varel und der Katasterverwaltung, deren Zuständigkeit sich auf das Gebiet des Südlichen Friesland beschränkt.

In der Region Südliches Friesland besteht eine ausgeprägte regionale Identität und Wertschätzung der Landschaft und der Traditionen. Die Region verbindet die gemeinsame historische Landnutzungs- und Kultivierungsgeschichte, die die Menschen über die Jahrhunderte eng zusammenwachsen ließ.

In den Ortschaften der Kommunen wird ein intensives Vereins- und Dorfgemeinschaftsleben gepflegt und ein vielfältiges Sport- und Freizeitangebot genutzt. Neben den Alltagskulturen wie der plattdeutschen Sprache, dem Teezeremoniell oder der sportlichen Tradition Boßeln und Klootschießen verfügt die Region auch über kulturelle Sehenswürdigkeiten und Museen, die vielfach die Landschafts- und Kulturgeschichte und die Besonderheiten der Region aufgreifen und dem Besucher näherbringen.

In ihrer landschaftlichen Vielfalt, gemeinsamer historisch-gesellschaftlicher Entwicklung und sehr guten wirtschaftlichen Standortvoraussetzungen bildet die Region Südliches Friesland somit natur- und kulturräumlich sowie auch in sozialer und wirtschaftlicher Hinsicht eine Einheit und die Grundlage gemeinsamer Identität und Verbundenheit.

3. AUSGANGSLAGE

Seit der Aufstellung des Regionalen Entwicklungskonzeptes (REK) Südliches Friesland 2014 gab es insbesondere aufgrund der Coronapandemie und ihrer sie folgenden Maßnahmen in 2020/2021 eine Verschiebung der Ausgangssituation und Rahmenbedingungen für Städte, Gemeinden und Regionen, wie sie 2014 nicht für möglich gehalten werden konnte.

So hat sich der schon andeutende Funktionsverlust der städtischen Zentren im ländlichen Raum nochmals verschärft, die Pandemie wirkte vielerorts als „Brandbeschleuniger“ insbesondere für den hier ansässigen Einzelhandel. Gleichfalls hat ein beschleunigter Wandel der Arbeitswelt hin zum flexiblen Arbeiten vor Ort stattgefunden, der durchaus Chancen bietet für den ländlichen Raum und ihrer Klein- und Mittelstädte, sich als attraktiver Lebens- und Arbeitsort zu profilieren.

Darüber hinaus erfordern Klima- und Umweltkrise mit sichtbaren Veränderungen unserer natürlichen Umwelt aktuelles konsequentes und nachhaltiges Handeln bis hin zu Überlegungen grundsätzlicher Transformationen. Ende 2015 wurden von der Weltgemeinschaft die 17 Nachhaltigkeitsziele (Sustainable Development Goals SDGs) der Agenda 2030 verabschiedet. Nachhaltige Entwicklung erfährt breite politische Unterstützung und soll nunmehr auf allen Ebenen verankert werden.

Die folgende Analyse beschreibt die Ausgangssituation in der Region „Südliches Friesland“ inklusive aller für eine nachhaltige Entwicklungsstrategie relevanten Bereiche. Anknüpfend an das REK der Förderperiode 2014 bis 2020(+2) und auf Grundlage aktualisierter Daten werden die Ressourcen erfasst und Herausforderungen identifiziert.

3.1 Raum- und Siedlungsstruktur

Die Region Südliches Friesland zählt zu den vergleichsweise dünn besiedelten und ländlich geprägten Räumen in Deutschland. Nach Einordnung des Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) gehört sie zum peripheren bis zentralen Raum mit gemischter Besiedlung (NIW, 2012 und BBSR, 2021a). Abgesehen von einer größeren Konzentration im Stadtkernbereich von Varel, herrscht in der übrigen Region eine eher dünne und gestreute Besiedlung in vielen kleineren Ortschaften. Die Stadt Varel ist Mittelzentrum der Region und erfüllt eine wichtige Versorgungsfunktion für die Einwohner*innen und die sie umgebende ländliche Region.

Raumstruktur

Die Raumstruktur der Region ist durch vielfältige Landschaftselemente und typische Strukturen der nordwestdeutschen Kulturlandschaft gekennzeichnet. Mit der Eindeichung der Küstenlinie und der Entwässerung der Marschen und Moore veränderte sich die Landschaft in den vergangenen Jahrhunderten nachhaltig. Die Wälder in der Region weisen mit Resten der Wälle ehemaliger Hutewälder noch Spuren historischer Raumnutzung auf. Heute beschränkt sich die Landnutzung in der Region zu einem Großteil auf die landwirtschaftliche Flächennutzung bzw. die Erholungs- und Erholungsnutzung. Die landwirtschaftliche Nutzfläche macht in der Gemeinde Zetel 65 % (LSN, 2012:

67 %), im Stadtgebiet Varel 67 % (LSN, 2012: 67 %) und in der Gemeinde Bockhorn 72 % (LSN, 2012: 75 %) an der Gesamtfläche aus (LSN 2022a; Stand 31.12.2020).

Die Küstenregion wird besonders durch den Küstendeich, die vorgelagerten Salzwiesen und den „Lebensraum Wattenmeer“ geprägt. Auch finden sich die für die Region typischen Sielhäfen zum Beispiel in Dangast und Varel. Weiter landeinwärts wird die Landschaft durch verschiedene Strukturen der Geest-, Marsch- und Moorlandschaften charakterisiert. Eine Besonderheit in der Region ist der große Waldanteil, der insgesamt einen Anteil von 9,7 % an der Gesamtfläche einnimmt und damit gegenüber 2012 um mindestens 1,3 % abgenommen hat (LSN, 2022a; Stand 31.12.2020).

Siedlungsstruktur

Der Siedlungskerne der Stadt Varel und der Gemeinden Bockhorn und Zetel liegen auf einem Geestsporn der Oldenburgisch-Ostfriesischen Geest und bildeten in früheren Zeiten die vom Wasser geschützten Uferbereiche. Namen wie Dangast, Auf der Gast, Achter de Gast, Gaststraße weisen auf ihren Ursprung hin. Auf der Geest entwickelte sich im Zuge der Landnutzung ein Netz von Wallhecken, deren Reste heute unter Schutz gestellt sind. In der gesamten Region finden sich zahlreiche historische Mühlen, Kirchen, Leuchttürme und Hankenhäuser, die eindrucksvolle Zeugen der historischen Siedlungs- und Landnutzungsgeschichte sind (LANDKREIS FRIESLAND, 2020).

Die Siedlungsstruktur in der Region Südliches Friesland zeigt eine Mischung aus historischen, ländlich geprägten und zugleich moderneren Baustrukturen, insbesondere in Varel und dem Nordseebad Dangast, wobei der „idyllische“ Charakter noch erhalten ist. In den Dörfern finden sich noch vermehrt kulturhistorische Bauten wie zum Beispiel die Klosterhöfe des Johanniter Ordens im Ortsteil Bredehorn, Lindern, Grabhorn und Jürden in der Gemeinde Bockhorn. Die St.-Cosmas-und-Damian-Kirche in Bockhorn aus dem Jahr 1230 ist bauliche Zeugin des rund 800 bis 1.000 Jahre alten Siedlungstyps der Warfensiedlungen (auch bezeichnet als Wurten oder Wierden). Dies bezeichnet eine Siedlungsform auf anthropogen aufgeschichteten Erdhügeln, die den Menschen vor Beginn des Deichbaus Schutz vor Meeresüberflutungen boten (GEODATENPORTAL NIEDERSACHSEN, 2014 und GEMEINDE BOCKHORN, 2014). Die Küstenorte Dangast und Vareler Hafen zeigen zudem die typischen Siedlungselemente der Sielhafenorte.

Infrastruktur (Erreichbarkeit)

Die verkehrsstrukturelle Erschließung der Region ist in weiten Teilen gut. Die nächstgelegenen Oberzentren der Region sind die kreisfreie Stadt Wilhelmshaven im Norden und die Stadt Oldenburg im Süden. Beide Oberzentren sind für die Bevölkerung der Region mit dem PKW mit direkten Anschlüssen an die Bundesautobahn 29 in gut 25-30 Minuten zu erreichen. Im Bereich des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) ist die Region insgesamt sowohl per Bus als auch mit der Bahn in weiten Teilen erschlossen und erreichbar. Der ÖPNV-Verkehr ist in erster Linie durch den insbesondere auf die Schülerbeförderung ausgerichteten Linienverkehr und den Überlandverkehr, unter anderem nach Varel, aber auch nach Wilhelmshaven und Westerstede als größere Zentren, gekennzeichnet. Zuständiger Verkehrsverbund für die Region ist der Verkehrsverbund Ems-

Jade (VEJ)³. Mit dem zweigleisigen Ausbau der Bahnstrecke Oldenburg-Wilhelmshaven im Jahr 2012 ist vom Vareler Bahnhof aus eine sehr gute Schienenanbindung für die Region in Nord-Süd-Richtung mit Anbindung an die Oberzentren und überregionalem Fernverkehr vorhanden. Für die Bevölkerung der Region gut erreichbare Mittelzentren sind die Städte Jever, Wittmund, Westerstede, Bad Zwischenahn und Rastede außerhalb der Region Südliches Friesland.

Das Radwegenetz der Region Südliches Friesland ist gut ausgebaut. Viele Bundes- und Kreisstraßen verfügen über verkehrssichere Radwege. Zudem hat die Region ein ausgebautes Radwegenetz zu unterschiedlichen Themen wie beispielsweise die „Tour de Fries“, der „Friesische Heerweg“ oder die „Mühlenroute“, die die verschiedenen landschafts- und kulturtypischen Elemente aufgreifen, aufgebaut. Neben der Tour de Fries führen mit der „North Sea Cycle Route“ und der „Meerweg“ drei überregionale Fernradwanderwege durch die Region.

Zusammen mit dem ÖPNV/SPNV bilden der Rad- und Fußgängerverkehr im Landkreis Friesland den sogenannten Umweltverbund. Somit erfüllen Rad- und Fußgängerverkehre wichtige Funktionen zur Bewältigung der wohnortnahen Versorgungsmobilität sowie zum Erreichen der Bahnhöfe und Bushaltestellen. Darüber hinaus haben sie eine hohe Bedeutung für Freizeit- und Erholungsaktivitäten (LANDKREIS FRIESLAND, 2020).

3.2 Bevölkerungsstruktur und -entwicklung

Die Bevölkerungsstruktur und -entwicklung ist ein wesentlicher Indikator regionaler Entwicklung und sowohl Zeiger als auch Treiber von Handlungsbedarfen. Mit einer Abnahme der natürlichen Bevölkerungsentwicklung und Verschiebung der Altersstrukturen ist der demografische Wandel Herausforderung für die Region Südliches Friesland wie in der gesamten niedersächsischen Küstenregion (WATTENAKADEMIE LEUWARDEN, GEMEINSAMES WATTENMEERSEKRETARIAT CWSS, O.J.). Mit Wanderungen können natürliche Bevölkerungsverluste grundsätzlich ausgeglichen werden; sie gelten gleichfalls als Maß für die Wohnattraktivität einer Stadt oder Gemeinde (LSN, 2022a und BBSR, 2021b).

³ Der Verkehrsverbund umfasst 21 lokale und regionale Verkehrsunternehmen in den Landkreisen Aurich, Wittmund, Friesland und Leer sowie in den kreisfreien Städten Emden und Wilhelmshaven (LANDKREIS LEER, 2014).

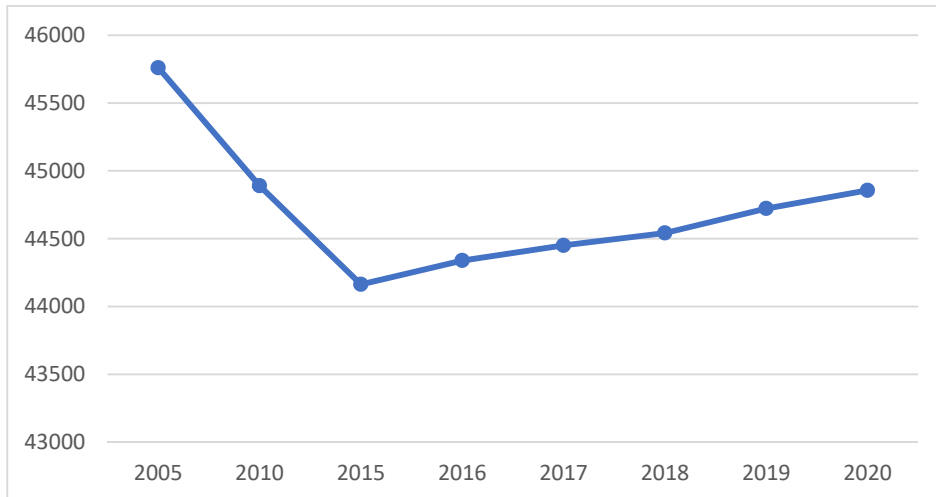


Abbildung 2: Entwicklung der Einwohner*innenzahl in der Region Südliches Friesland, 2005-2020 (LSN, 2022a; eigene Berechnung und Darstellung)

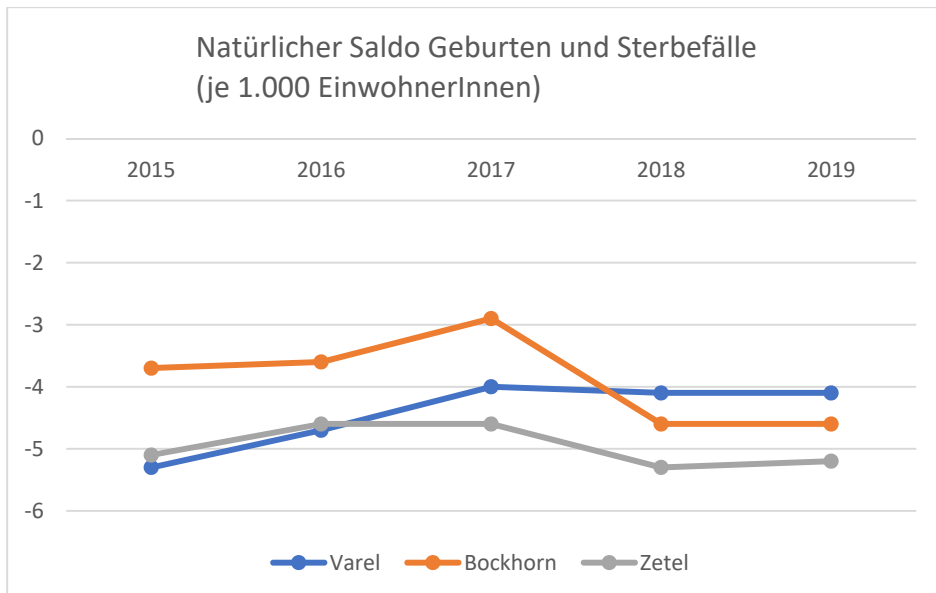


Abbildung 3: Natürlicher Saldo Geburten und Sterbefälle (je 1.000 Einwohner*innen) in der Region Südliches Friesland; (LSN, 2022a; eigene Berechnung und Darstellung)

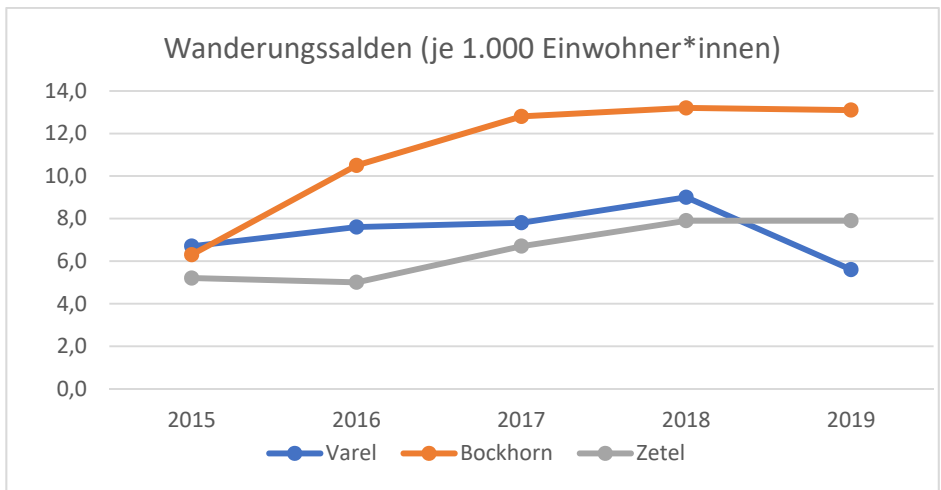


Abbildung 4: Wanderungssalden (je 1.000 Einwohner*innen) nach Gemeinden (LSN, 2022a)

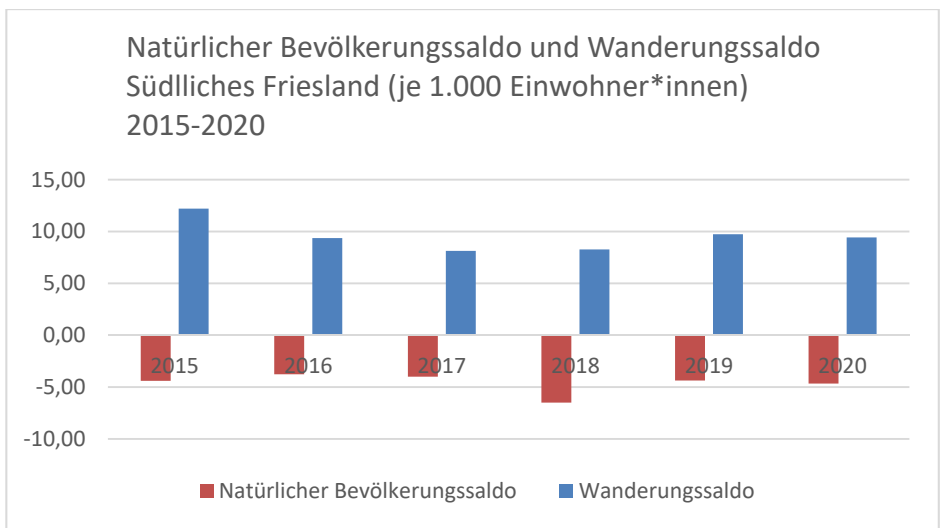


Abbildung 5: Natürlicher Bevölkerungssaldo und Wanderungssaldo Südliches Friesland (je 1.000 Einwohner*innen) 2015-2020 (LSN, 2022a)

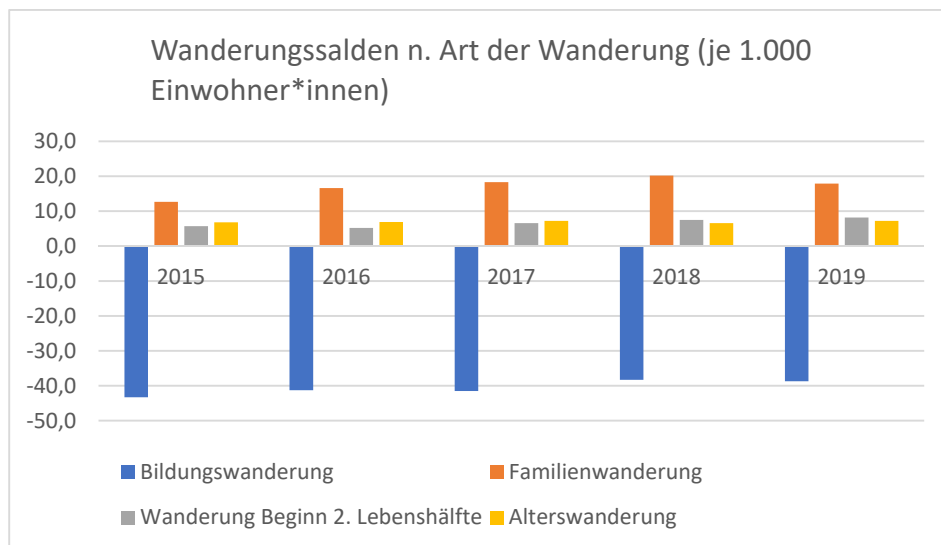


Abbildung 6: Wanderungssalden im Südlichen Friesland n. Art der Wanderung (je 1.000 Einwohner*innen) (LSN, 2022a)

Abbildung 2 beschreibt die Entwicklung der Einwohnerzahl von 2005 bis 2020. Seit 2015 zeigt sich eine wieder kontinuierliche Zunahme der Bevölkerung im Südlichen Friesland. Dies entspricht auch dem Trend im gesamten Landkreis Friesland. Bei anhaltend negativem Saldo der natürlichen Bevölkerungsentwicklung (weniger Geburten als Sterbefälle (s. Abbildung 3) ist die positive Entwicklung im Südlichen Friesland auf Wanderungsgewinne in allen drei Kommunen zurückzuführen, wobei diese in der Gemeinde Bockhorn im Verhältnis und Zeitverlauf deutlich positiver ausgeprägt ist (s. Abbildung 4).

Altersstruktur der Bevölkerung

Insgesamt beschreibt die Altersstruktur in der Region Südliches Friesland wie im gesamten niedersächsischen Küstenraum einen stark negativen Trend (Abbildung 7 und Abbildung 8). Der Anteil der 65-Jährigen und Älteren an der Gesamtbevölkerung liegt im Südlichen Friesland im Jahr 2020 mit 25,2 % geringfügig unter dem Durchschnitt des Landkreises Friesland (26,5 %), aber doch mit Abstand zum Land Niedersachsen gesamt (22,3 %). Diese negative Entwicklung hat seit 2005 deutlicher zugenommen als im Durchschnitt im Land Niedersachsen (LSN, 2022a).

So hat die Region vor allem mit der Abwanderung junger Menschen umzugehen, während Familien sowie Menschen zu Beginn der zweiten Lebenshälfte und im Alter diesen negativen Trend mit positiver Wanderungsbilanz zwar etwas ausgleichen (Abbildung 6), aber die damit verbundenen Folgen insbesondere den drohenden Fachkräftemangel kaum mildern können. Die Herausforderung wird sein, die aus Bildungsmotiven abgewanderten jungen Bevölkerungsgruppen zur Rückkehr zu bewegen.

von bis zu 13,8 % gegenüber dem Jahr 2013 nochmals verschärfen (Stand 2008). Im Vergleich liegen die prognostizierten Bevölkerungsabnahmen in der Region Weser-Ems bei durchschnittliche minus 1,2 %, im Land Niedersachsen bei durchschnittlich minus 5,1 (Abbildung 9).

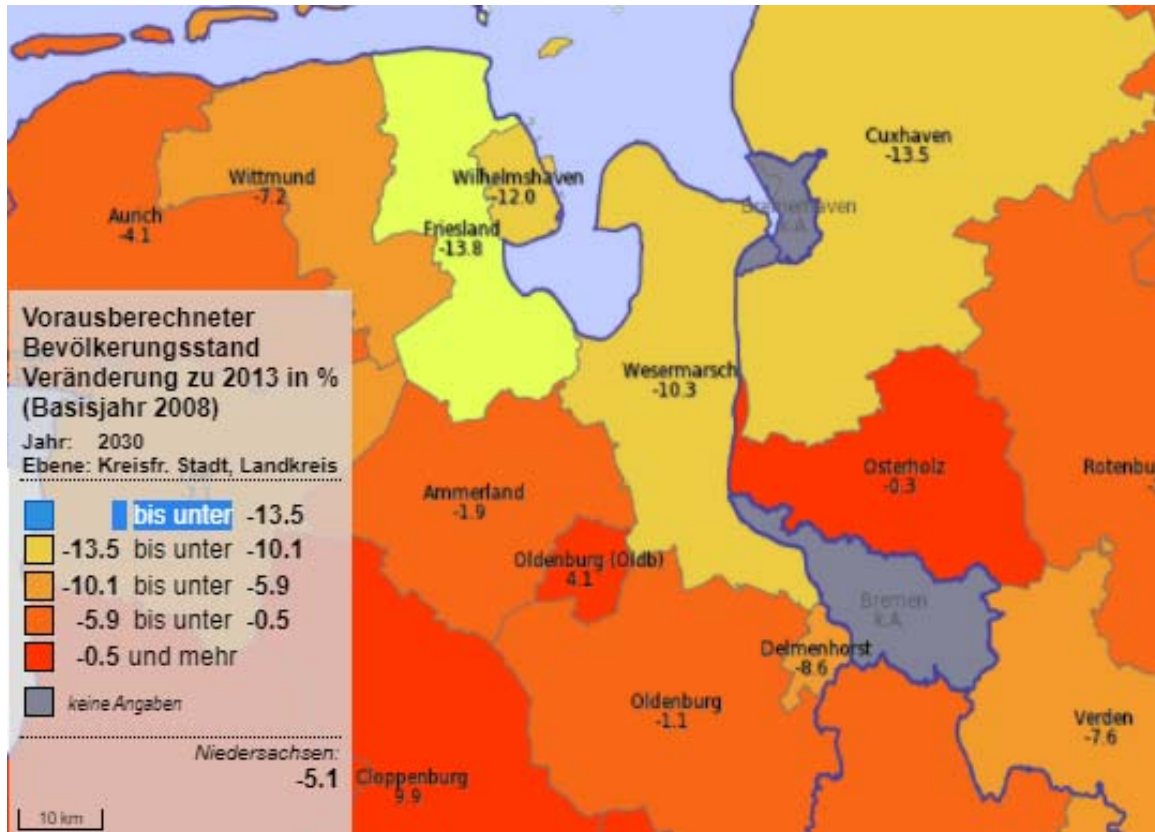


Abbildung 9: Vorausberechneter Bevölkerungsstand 2030 auf Landkreisebene, Veränderung zu 2013 in % (LSN, 2022b)

Auf Städte- und Gemeindeebene liegen keine Prognosen vor. Da räumliche Disparitäten häufig dicht beieinander liegen, zeigen die Zahlen wohl Trends, ihre Aussagekraft ansonsten aber nur bedingt, so zum Beispiel auf die Region Südliches Friesland, anwendbar.

3.3 Wirtschaftsstruktur (einschließlich Landwirtschaft)

Die wirtschaftliche Struktur der Region Südliches Friesland ist geprägt durch die Lage an der Nordseeküste und mit der Anbindung an die Oberzentren und Nähe des JadeWeserPort sehr guten standörtlichen Voraussetzungen für Industrie und Gewerbe.

3.3.1 Bedeutung der Wirtschaftssektoren

Die als **Bruttowertschöpfung** dargestellte wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der Region Südliches Friesland wird durch das produzierende und verarbeitende Gewerbe und den Dienstleistungssektor geprägt. Bedeutende Industriebetriebe sind die Standorte der Premium AEROTEC GmbH (Airbus-Werk), der Bahlsen GmbH & Co. KG sowie die Papier- und Kartonfabrik in Varel.

Im Dienstleistungssektor spielen der Handel und das Gastgewerbe in der Region, besonders im Nordseebad Dangast, eine wesentliche Rolle. Das produzierende Gewerbe erreicht in 2019 im Landkreis Friesland 90 %, der Dienstleistungssektor 82 % der bundesdurchschnittlichen Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen (Landkreis Friesland, 2020, Datenstand 31.12.2019).

Im Dienstleistungssektor ist zudem, neben den auf den Tourismus bezogenen Dienstleistungen, der Einzelhandel insbesondere im Zentrum der Stadt Varel sehr stark vertreten. Zur Aufbesserung der Rahmenbedingungen auch für Handel und Gewerbe liegt in Varel der Fokus auf „Perspektive Innenstadt“, in der Maßnahmen zur Aufwertung im Rahmen der gleichnamigen Förderprogramme des Bundes und des Landes in den kommenden Jahren realisiert werden sollen (WIRTSCHAFTS-FÖRDERUNG VAREL, 2022).

Der erste Wirtschaftssektor (Land- und Forstwirtschaft, Fischerei) ist im Landkreis Friesland mit 3 % Anteil an der Bruttowertschöpfung unterrepräsentiert, ist aber in der Region wie im gesamten ostfriesischen und Nordseeküstenraum im landesweiten Vergleich stärker ausgeprägt. Die Fischerei, insbesondere der Granatfang, hat in jüngerer Vergangenheit ihre wirtschaftliche Bedeutung verloren. Ihre traditionelle Existenz vermittelt jedoch das maritime Flair der Küstenorte und ist somit ein wichtiger Bestandteil touristischer Attraktivität.

3.3.2 Wirtschaftskraft

Das **Bruttoinlandsprodukt** (BIP) ist Maß für die wirtschaftliche Leistung einer Volkswirtschaft in einem bestimmten Zeitraum und liegt in 2019 im Landkreis Friesland bei 63.446 Euro je Erwerbstätigen auf ähnlichem Niveau wie die Region Weser-Ems (65.866 Euro je Erwerbstätigen), jedoch unter dem niedersächsischen Landesdurchschnitt von 73.837 Euro je Erwerbstätigen. Das Wirtschaftswachstum hat in den Jahren 2014 bis 2019 (gemessen als Veränderungsrate des BIP) im Landkreis Friesland mit 18,8 % auf gleichem Niveau stattgefunden wie im Durchschnitt der Region Weser-Ems (18,3 %) und des Landes Niedersachsen (18,4 %).

Tabelle 2: Determinanten der Wirtschaftskraft in der Region Südliches Friesland (LSN, 2022a)

Indikatoren	Stand 2020					
	Varel	Bockhorn	Zetel	Südliches Friesland	LK Friesland	Niedersachsen
BIP je Erwerbstätigen in Euro					63.446	73.837
BIP (nominal) Veränderung in % gegenüber 2014					18,8	18,4
Steuereinnahmen pro Einwohner*in (€)	1.210	701	698	869	931	1.208
Verfügbares Einkommen je Einwohner*in in 2019 Veränderung in % gegenüber 2014					16,1	14,0

Verfügbares Einkommen je Einwohner*in in Euro					22.161	22.812
Existenzgründungen je 1.000 Einwohner*innen	6,5	6,7	7,7	7,0	7,7	7,5
Breitbandversorgung- Private Haushalte (%)	90	84	80	84,7	88,6	88,7

Die **Steuereinnahmen** der Stadt Varel entsprechen in 2019 mit 1210 Euro je Einwohner*in dem niedersächsischen Durchschnittswert (1.208 Euro je Einw.), während die Steuereinnahmen der Gemeinden Bockhorn (701 Euro je Einw.) und Zetel (698 Euro je Einw.) unter dem Durchschnittswert des Landkreises Friesland, der Region Weser-Ems und des Landes Niedersachsen liegen. (LSN, 2022a).

Das **durchschnittliche verfügbare Einkommen je Einwohner*in** im Landkreis Friesland lag in 2019 bei 22.161 Euro im Durchschnitt des Landes Niedersachsen und hat gegenüber den Zahlen aus dem REK Südliches Friesland 2014 deutlich zugenommen.

Die **Gründerdynamik** in der Region Südliches Friesland, gemessen an der Anzahl der Existenzgründungen je 1.000 Einwohner*innen ist mit 0,7 % bzw. 0,5 % niedrigerem Anteil nicht so stark ausgeprägt wie im Durchschnitt auf Landkreis- und Landesebene (LSN, 2022a).

3.3.3 Energiewirtschaft

Die Produktion Erneuerbarer Energien entwickelt sich auch in der Region Friesland erneuerbarer Energien aus Windkraft, Biomasse und Solarenergie zu einem das Landschaftsbild prägendem Wirtschaftsfaktor. Mit den Firmen InnoVent GmbH und Deutsche Windguard wurde in Varel ein wichtiger Dienstleistungsstandort für die Windenergiebranche etabliert. Varel ist zudem Sitz des Elektromobilitätsentwicklers H²O e-mobile GmbH (Elektroauto elano) und die Papier- und Kartonfabrik Varel GmbH betreibt ein Erdgaswerk von 58 MW (OLDENBURGER ENERGIECLUSTER OLEC, 2013).

Varel ist Geschäftsstellenstandort der Stiftung Offshore Windenergie, einer Initiative, die neben Beratungstätigkeiten der Politik, Presse und Öffentlichkeitsarbeit auch wissenschaftliche Forschungsprojekte initiiert und unterstützt. Als Beispiel hierfür ist das Offshore-Testfeld „alphaventus“ (ursprünglich unter dem Namen „Borkum West“ bekannt) zur Erprobung und Erforschung der Windenergiegewinnung auf dem Meer, zu nennen (STIFTUNG OFFSHORE WINDENERGIE, 2014).

3.3.4 Wirtschaftsrelevante Infrastruktur

Wesentliche Voraussetzung für die wirtschaftliche (und gesellschaftliche) Standortqualität einer Region ist eine gut ausgebaute wirtschaftsrelevante Infrastruktur, sowohl im Verkehrsbereich als auch in der Breitbandversorgung. Im Bereich der Breitbandverfügbarkeit hat die Region seit 2014

aufgeholt. Inzwischen verfügen 85 % der Haushalte im Südlichen Friesland über einen leistungsfähigen Breitbandanschluss und liegen in Varel knapp über, in Bockhorn und Zetel lt. Daten des LSN etwas unter dem landkreis- und landesweiten Durchschnitt von 89 % (s. 2).

Eine gute Erreichbarkeit vergrößert den potenziellen Arbeitsmarkt der Erwerbstätigen und kann damit die Beschäftigungsperspektiven deutlich erhöhen. Grundsätzlich gute Anbindungen an die Mittel- und Oberzentren sind weitestgehend gegeben ebenso wie die Anbindung an die Güterverkehrszentren Bremen und das Güterverkehrszentrum JadeWeserPort durch die Bundesautobahn 29 und den Schienenverkehr, wodurch auch transeuropäische Verkehrsnetze erreicht werden können.

Aufgrund der großen Bedeutung des Tourismus für die Region ist die fortlaufende Weiterentwicklung und Anpassung des ÖPNVs an die Bedürfnisse der Bevölkerung und der Touristen auch unter dem Gesichtspunkt der zunehmenden Mobilitätseinschränkung der immer älter werdenden Bevölkerung von zentraler Bedeutung. Seit März 2009 bietet der Verkehrsverbund den so genannten „Urlauberbus“ an, ein Projekt, das gemeinsam mit örtlichen Tourismusorganisationen entwickelt wurde. Mit dem Urlauberbus ist ein Mobilitätsangebot für Urlauber in der gesamten Region Ems-Jade geschaffen worden (VEJ, 2022). Auch der Klimaschutz findet bei der Verbesserung des Mobilitätsangebotes eine immer stärkere Berücksichtigung.

3.3.5 Landwirtschaft (und Fischerei)

Mit einem Anteil von 3 % trägt die Landwirtschaft im Landkreis Friesland zwar nur geringfügig zur Bruttowertschöpfung bei, liegt aber deutlich über dem niedersächsischen Durchschnittswert von 1,9 % und hat für die Region neben der wirtschaftlichen auch eine landschaftsprägende, landschaftsgeschichtliche und ökologische Bedeutung (LSN, 2022a).

Die Landformen Marsch, Moor und Geest prägen auch die landwirtschaftliche Nutzung in der Fläche. Im südlichen Friesland ist ihre Vielfalt besonders ausgeprägt und so auch die Vielfalt der landwirtschaftlichen (und gartenbaulichen) Kulturen. Milch- und Weidewirtschaft sind die dominierenden Produktionsformen. Von der landwirtschaftlichen Flächennutzung (68%) nimmt die Dauergrünlandfläche mit 63,6 % im Vergleich zur Ackerfläche 36,3 % die größte landwirtschaftliche Nutzungsform ein⁴, dominiert jedoch nicht so deutlich wie in anderen Teilen Ostfrieslands. Die Mooregebiete in landwirtschaftlicher Nutzung werden ausschließlich als Grünland bewirtschaftet (KREISLANDVOLKVERBAND FRIESLAND, 2022).

⁴ Der Anteil der Dauergrünlandfläche an der landwirtschaftlichen Nutzfläche (LNF) in Niedersachsen beträgt 26,6 % (LSN, 2020)

Tabelle 3: Landwirtschaftliche Betriebe mit Landfläche LF nach Größenklassen und Nutzungsart (LSN, 2022a)

	Fläche gesamt (ha)	Gesamt LNF (ha)	Anteil LFN an gesamt Fläche (%)	Anzahl Betriebe	durchschn. Betriebsgröße (ha)	Anteil Dauergrünland an LFN (%)	Anteil Acker an LFN (%)
Niedersachsen	4.770.982	2571337	53	34.609	74	26,6	72,6
Landkreis Friesland		43.256		545	79	66,4	33,5
Südliches Friesland	27.243	18.468	68	247	78	63,6	36,3
Varel	11.375	7.594		116	78	65,0	34,9
Bockhorn	7.727	5.490		58	65	63,4	36,5
Zetel	1.217	5.384		73	95	61,9	38,0

Tabelle 4: Anzahl der landwirtschaftlichen Betriebe in der Region Südliches Friesland im Zeitverlauf (2001, 2010, 2020) (LSN, 2022a)

	2001	2010	2020
Stadt Varel	189	108	116
Gemeinde Bockhorn	109	71	58
Gemeine Zetel	136	87	73

Insgesamt gibt es 247 landwirtschaftliche Betriebe in der Region Südliches Friesland mit einer durchschnittlichen Betriebsgröße von 78 ha (Tabelle 4). Auch wenn der in den letzten Jahrzehnten starke Strukturwandel der Landwirtschaft etwas abgeflacht ist, so hat sich in den letzten 10 Jahren die Flächenausstattung pro Betrieb nochmals zugunsten größerer Betriebsgrößenstrukturen verschoben. Neben einigen kleineren Betrieben gibt es insbesondere im Südlichen Friesland mit 200 bis 300 ha und mehr die in der Flächenausstattung größten landwirtschaftlichen Betriebe im Landkreis Friesland. (LSN, 2022a; KREISLANDVOLKVERBAND FRIESLAND, 2022).

Ansonsten ist der gesamte Landkreis Friesland aufgrund der heterogenen Böden und der entstandenen Kulturlandschaft, z.B. in den Wallheckengebieten oder dem engmaschigen Grabensystem, durch eher kleinteilige Bewirtschaftungseinheiten geprägt. Dies trifft insbesondere auch auf die Region Südliches Friesland zu. So liegt die mittlere Feldblockgröße bei ca. 3,4 ha. Dieser Wert beträgt in Niedersachsen rund 4 ha (LANDKREIS FRIESLAND, 2020).

Gartenbauliche Kulturen und Direktvermarktung

Neben landwirtschaftlicher Grünland- und Ackernutzung werden auf den leichten Geeststandorten unter anderem Spargel, Erdbeeren und Gemüse, auf Moorstandorten Heidelbeerkulturen angebaut, die ihren Absatz überwiegend über die Direktvermarktung finden. In der Rutteler Mühle (Gemeinde Zetel) wird heute noch Korn zu hochwertigem Mehl und Schrot verarbeitet und über den eigenen Hofladen, regionalem und überregionalem Handel vermarktet (LSN, 2022a und GEMEINDE ZETEL, 2022).

Ökologische Landwirtschaft

Nach Jahren der Stagnation ist im ökologischen Landbau (in 2013 14 Betriebe auf ca. 700 ha Fläche) eine Zunahme von Betrieben und Flächen im Landkreis Friesland festzustellen. In 2019 gab es 32 Betriebe mit 2.257 ha Landfläche Ökolandbau; in 2021 betrug der Anteil Ökolandbau Fläche im Landkreis Friesland 6,8 % (im Vgl. Niedersachsen 5,2 %) und die durchschnittliche Größe der Betriebe lag bei 73 ha. Dazu beigetragen haben vor allem Milchviehhalter, die auf die Erzeugung von Biomilch umgestiegen sind (LANDKREIS FRIESLAND, 2020 und KOMPETENZZENTRUM ÖKOLANDBAU NIEDERSACHSEN GMBH, 2021).

Fischerei

Die kommerzielle Fischerei spielt in der Region heutzutage keine wesentliche Rolle mehr. Die Küstenfischerei mit Kuttern vom Vareler Hafen und Dangast aus, insbesondere der Granatfang, hat in der jüngeren Vergangenheit stark abgenommen. Die Häfen sind somit nur noch Heimathafen für wenige Fisch- und Krabbenkutter und diese für den Tourismus wichtig, vermitteln sie doch den beschaulichen Charme der Küstenorte. Der Vareler Hafen ist heute ein attraktiver Sportboot- und Yachthafen.

3.3.6 Tourismus

Große Bedeutung hat für die Region Südliches Friesland seit jeher der Fremdenverkehr. Der Ortsteil Dangast gehört zu den wenigen Orten an der deutschen Nordseeküste, wo die Geest bis ans Meer reicht und sich hier ein natürlicher Sandstrand ausbilden konnte. Bereits 1804 ist die vom Reichsgrafen von Bentinck gegründete Seebadeanstalt urkundlich belegt. Mit der Entdeckung von Solevorkommen wurde im Ortsteil Dangast 1975 das Meerwasserquellbad und 1980 die Nordseekuranlage Deichhörn in Betrieb genommen, die heute mit den Angeboten von Kunst und Kultur beliebtes Ausflugsziel auch für Gäste aus der Region und den umliegenden Oberzentren ist (STADT VAREL, 2022b).

Auch die waldreiche Friesische Wehde und der Neuenburger Urwald sind bis heute reizvoller Anziehungspunkt für Gäste und Bewohner. Die hier in den Jahren 1888/1893 gebaute Eisenbahn Neuenburg – Zetel – Bockhorn – Ellenserdammersiel ließ sie schon in früheren Zeiten zu einem beliebten Ausflugsziel werden, bis die Bahn nach dem zweiten Weltkrieg an Bedeutung verlor (STADT VAREL, 2022b und GEMEINDE ZETEL, 2022).

Tabelle 5 beschreibt die Zahl der Übernachtungen in 2019 und 2020 (im Coronajahr) im südlichen Friesland sowie die durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen in 2019 im Vergleich mit dem Landkreis Friesland und Land Niedersachsen. Die Daten für Südliches Friesland wurden seit 2016 nur noch für das Gebiet der Stadt Varel erfasst. In 2015 wurden für Bockhorn 1862 Übernachtungen je 1.000 Einwohner*innen, für Zetel 1026 Übernachtungen je 1.000 Einwohner*innen erfasst (LSN, 2022a).

Tabelle 5: Zahl der Übernachtungen (je 1.000 Einwohner*innen) im Südlichen Friesland und durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen (LSN, 2022a)

Niedersachsen, Landkreis, Einheits-/ Samtgemeinde	Gästeübernachtungen je 1.000 Einwohner*innen		Durchschnittliche Übernachtungen in Tagen
	Jahr 2019	Jahr 2020	Jahr 2019
Stadt Varel	11.464	6952	3,9
Friesland	23.703	15.810	5,4
Niedersachsen	5791	3758	3,0

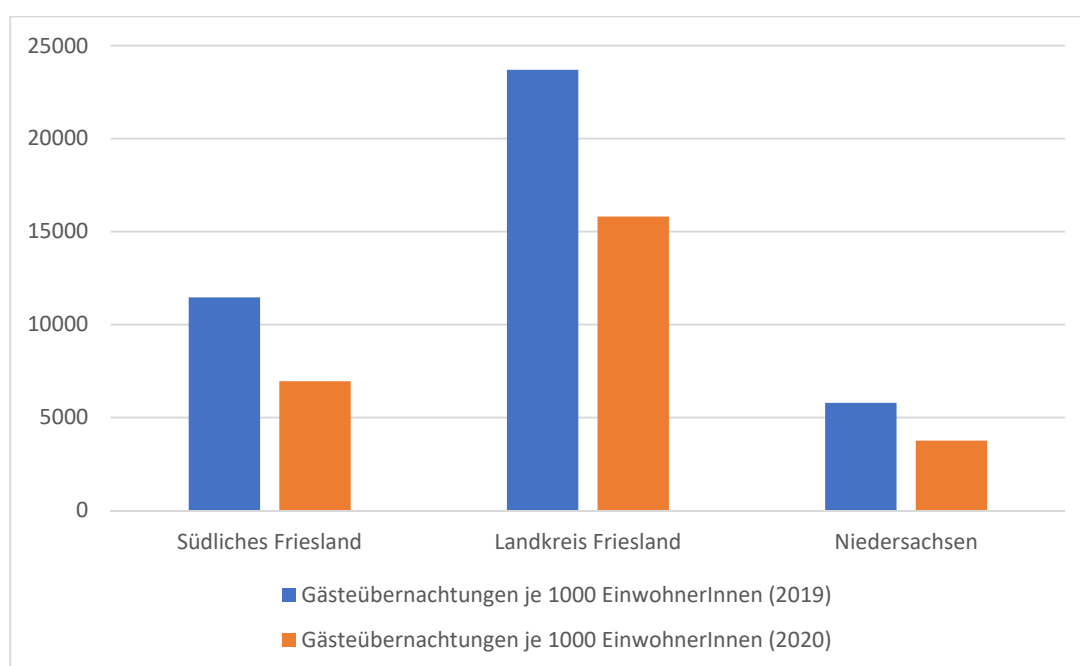


Abbildung 10: Gästeübernachtungen im Südlichen Friesland im Vergleich 2019 und 2020 (LSN, 2022a)

Mit 11.464 Gästeübernachtungen je 1.000 Einwohner*innen in 2019 gehört die Region Südliches Friesland wie die gesamte niedersächsische Nordseeküstenregion einschließlich der Ostfriesischen Inseln zu den touristischen Hotspots in Niedersachsen. Seit 2005 haben die Übernachtungszahlen bis 2019 weiterhin stetig zugenommen, bis im Jahr 2020 der Corona-Pandemie ein starker Einbruch um 40 % (mit nur noch 6.952 Gästeübernachtungen je 1.000 Einwohner*innen) erfolgte.

Das Südliche Friesland gehört zum Gebiet der Dachmarke „Ostfriesland“, die von der Ostfriesland Tourismus GmbH und darüber hinaus als „Tourismusdestination UNESCO-Weltnaturerbe Wattenmeer“ vermarktet wird. Zuständiger Tourismusverband ist die Nordsee e.V. mit Sitz in Jever. Aktuell nimmt die im Januar 2022 gegründete Tourismusmarketing-Agentur Nordsee (TANO), die bis auf den Landkreis Stade und die Stadt Emden alle niedersächsischen Küstenlandkreise umfasst, seine Arbeit auf. Ziel ist es, die Marketingaktivitäten zu bündeln und damit den Zusammenschluss und Bekanntheitsgrad der Urlaubsregion Nordsee zu stärken.

Der Schutz der Natur und Landschaft hat in der Region einen besonders großen Stellenwert. Der umweltverträgliche Tourismus ist ein wesentlicher Grundsatz, den der gesamte Landkreis aktiv umsetzt und fördert. Die Gemeinden Zetel und Bockhorn haben die Marke „*Naturerlebnis Südliches Friesland*“ mit einer auf die regionalen Besonderheiten abgestellten Rad- und Wanderwegeinfrastruktur gemeinsam entwickelt. Informationseinrichtungen wie beispielsweise das Nationalparkhaus in Dangast bringen den Besuchern die ökologischen und naturschutzfachlichen Besonderheiten der Landschaft anschaulich näher.

Rad- und Wandertourismus

Ausgangspunkt für die Entwicklung des Radfahrtourismus stellt das im Landkreis Friesland 652 km lange, einheitlich ausgeschilderte, von den Siedlungsbereichen in die freie Landschaft hinausgehende Radwanderwegenetz dar. Zur Sicherung und Weiterentwicklung sollen fahrradbezogene Freizeitaktivitäten, z.B. auch thematische Radfahrrouten unter anderem in Vernetzung mit den Nachbarlandkreisen entwickelt und durch eine attraktiv entwickelte Begleitinfrastruktur, wie z.B. Paddel- und Pedal-Stationen, Rastplätze und/oder Fahrradabstellvorrichtungen ergänzt werden. In die Überlegungen sind auch mögliche Angebote seitens der Landwirtschaft einzubeziehen (Landkreis Friesland, 2020).

Mit der „Tour de Fries“, der „North Sea Cycle Route“ und dem „Meerweg“ führen drei überregionale Fernradwanderwege durch die Region (LANDKREIS FRIESLAND, 2020).

3.4 Arbeitsmarkt

Wichtige Arbeitgeber in der Region sind die großen Firmen innoVent (Dienstleistungen im Bereich Windenergie), die Bahlsen GmbH (Süßgebäck), die Premium AEROTEC GmbH (Flugzeughersteller) und die Papier- und Kartonfabrik Varel mit rund 470 Beschäftigten (Handelsblatt, 2014). Damit besteht jedoch auch eine gewisse strukturelle Abhängigkeit von einigen wenigen Großunternehmen, die in wirtschaftlichen Krisenzeiten auch zu starken Beschäftigungs- und Umsatzschwankungen führen können. Wichtiges Arbeitsmarktzentrum in der Region ist die Stadt Varel (s. Tabelle 6), ansonsten liegen die Arbeitsmarktzentren Oldenburg und Wilhelmshaven in gut erreichbarer Entfernung.

3.4.1 Beschäftigtenentwicklung und -struktur

Abbildung 11 zeigt im Überblick die Bedeutung der drei Wirtschaftssektoren (1. Sektor: Urproduktion; 2. Sektor: Produzierendes Gewerbe; 3. Sektor: Dienstleistungsgewerbe) im Südlichen Friesland für Arbeitsmarkt und Beschäftigung vor Ort; die Tabelle 6 darüber hinaus die Determinanten Arbeitsplatzentwicklung, der Beschäftigungs- und der Arbeitslosenquote, der Arbeitsmarktzentralität und des Pendlersaldos auf Gemeindeebene und im Vergleich mit dem Landkreis Friesland und dem Land Niedersachsen.

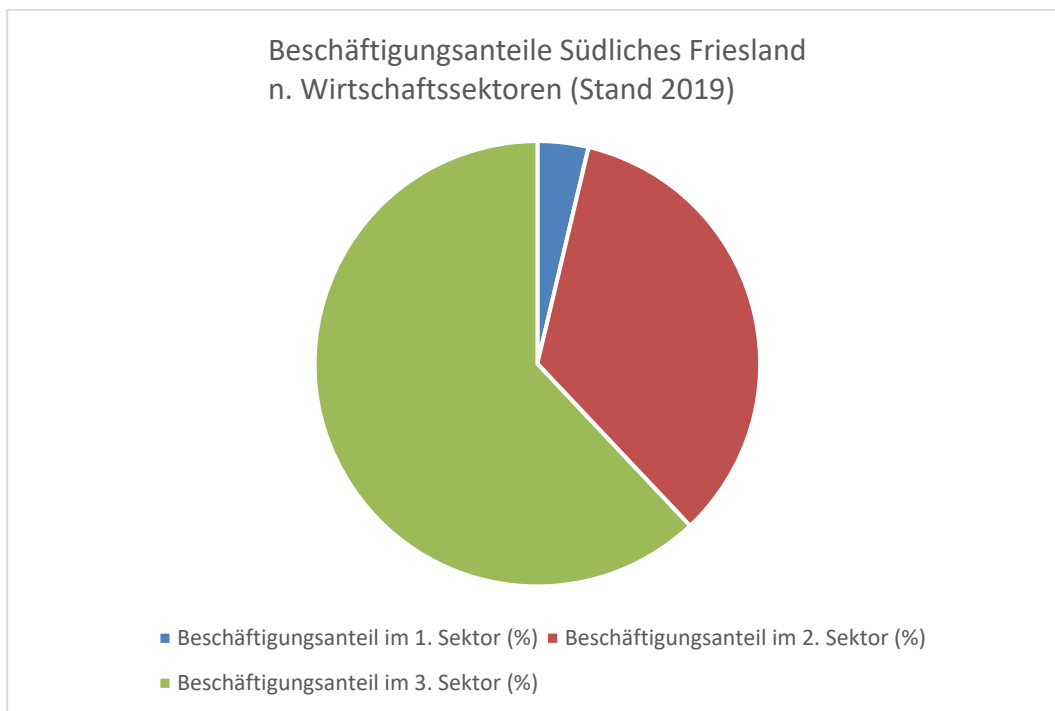


Abbildung 11: Beschäftigungsanteile im Südlichen Friesland n. Wirtschaftssectoren (LSN, 2022a)

Tabelle 6: Determinanten der Beschäftigtenentwicklung und -struktur sowie Arbeitsmarktzentralität und Pendlersaldo (LSN, 2022a)

Indikatoren	Stand 31.12.2019					
	Varel	Bockhorn	Zetel	Südliches Friesland	LK Friesland	Niedersachsen
Beschäftigungsanteil im 1. Sektor (%)	1,2	5,1	3,7	3,3	1,8	1,4
Beschäftigungsanteil im 2. Sektor (%)	42,9	27,6	22,2	30,9	25,5	29,4
Beschäftigungsanteil im 3. Sektor (%)	55,9	67,3	74,2	65,8	72,7	69,2
Arbeitsplatzentwicklung der vergangenen 5 Jahre (%)	10,8	25,7	13,3	16,6	11,0	12,8

Beschäftigungsquote (%)	60,8	61,8	60,0	60,8	59,8	60,6
Frauenbeschäftigungsquote (%)	56,5	57,5	55,9	55,6	57,1	56,2
Arbeitslosenquote (ALG II) (%)	7,1	3,9	5,5	5,5	5,3	7,0
Arbeitsmarktzentralität	1,1	0,4	0,5		0,8	1,0
Pendlersaldo je 1000 SV-Beschäftigte am Arbeitsort (Jahr 2020)	89,3	-1241,5	-813,7		-232,1	-45,2

Die Beschäftigungsanteile der jeweiligen Wirtschaftssektoren zeigen im südlichen Friesland einen im Vergleich zum Landkreis Friesland und Land Niedersachsen relativ hohen Anteil der Beschäftigung im produzierenden Gewerbe (2. Sektor) und im Vergleich geringeren im Dienstleistungssektor (3. Sektor). Auch wenn der Beschäftigtenanteil im Bereich Urproduktion (1. Sektor: Land- und Forstwirtschaft, Fischerei) in der absoluten Zahl nur eine sehr geringe Bedeutung hat, so ist er im Südlichen Friesland mit 3,3 % im Vergleich (1,8 % im Landkreis Friesland (1,8 %) und Land Niedersachsen (1,4 %) wesentlich stärker ausgeprägt und weist auf eine höhere Diversifizierung der Landwirtschaft bzw. höhere Arbeitsintensität der gartenbaulichen Kulturen und Direktvermarktung hin.

Die Arbeitsplatzentwicklung der vergangenen 5 Jahre (%) beschreibt im Südlichen Friesland im Vergleich zum Landkreis Friesland (11,0 %) und Land Niedersachsen (12,8 %) mit 16,6 % einen wesentlich positiveren Trend. Die Beschäftigungsquote liegt hier sowie auch die Frauenbeschäftigungsquote in 2019 mit 60,8 % auf annähernd gleichem Niveau wie im Landkreis Friesland und Land Niedersachsen und hat gegenüber 2013 (53,2 %) nochmals zugelegt. Die Arbeitslosenquote ist im Südlichen Friesland ähnlich wie im gesamten Landkreis vergleichsweise zum Land Niedersachsen relativ niedrig, obwohl die Stadt Varel den Durchschnitt des Landes Niedersachsen widerspiegelt.

Das Pendlersaldo und der Faktor Arbeitsmarktzentralität beschreiben für Varel auch die Bedeutung als Arbeitsmarktzentrum; für Bockhorn und Zetel eher ihre Bedeutung als Wohnstandort mit hohen Auspendlerzahlen.

3.4.2 Fachkräfte

Der Anteil der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (15- bis unter 65-Jährige) und die Anzahl der Hochqualifizierten am Wohn- und/ oder Arbeitsort beschreiben das potenzielle Angebot von qualifizierten Fachkräften vor Ort und sind gleichfalls Zeiger für Qualität und Umfang des vorhandenen Arbeitsmarktes.

Tabelle 7: Anteil der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (15- bis unter 65-Jährige) an der Gesamtbevölkerung (in %) sowie Anteil Hochqualifizierte am Wohn- und am Arbeitsort (LSN, 2022a)

Indikatoren	Stand 2020					
	Varel	Bockhorn	Zetel	Südliches Friesland	LK Friesland	Niedersachsen
Anteil der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (15- bis unter 65-Jährige) an der Gesamtbevölkerung in % (2020)	60,5	62,3	61,5	60,7	60,6	63,8 Weser-Ems: 64,7
Hochqualifizierte am Arbeitsort (%)	10,2	7	6,6	7,9	9,1	13,1
Hochqualifizierte am Wohnort (%)	11,4	7,2	7,5	8,7	9,4	13,5

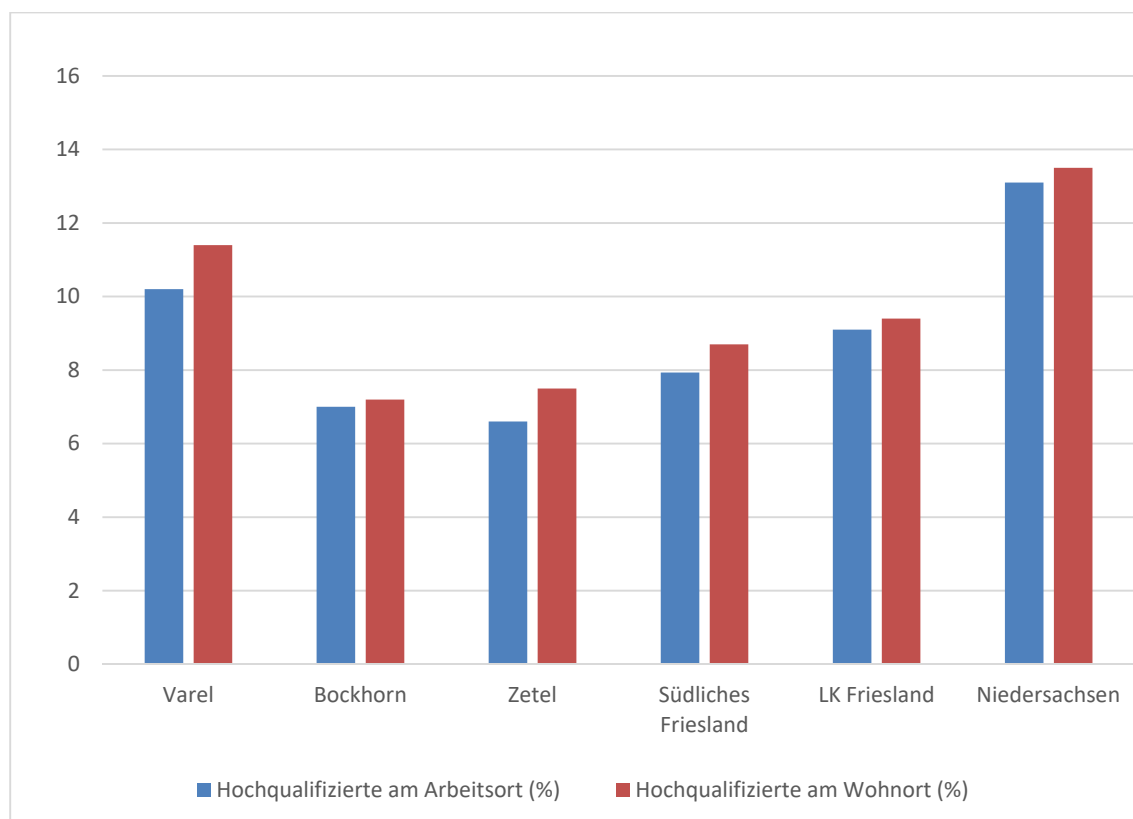


Abbildung 12: Anteil der Hochqualifizierten in den Kommunen am Wohn- und Arbeitsort (%) im Vergleich zum Land Niedersachsen (LSN, 2022a; Datenstand 2019)

Der Anteil der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter an der Gesamtbevölkerung in % (2020) liegt in der Region Südliches Friesland bei 60,7 % und damit unter dem niedersächsischen Durchschnitt (63,8 %). Der Anteil der Hochqualifizierten sowohl am Wohn- als auch am Arbeitsort ist im Südlichen Friesland zwar etwas höher als im Landkreis Friesland, liegt aber deutlich unter dem Durchschnittswert des Landes Niedersachsen (

Tabelle 7 und Abbildung 12).

3.4.3 Daseinsvorsorge, Bildungsstruktur und Qualifizierung

Die Daseinsvorsorge beschreibt unter anderem die Versorgung mit Gütern und Dienstleistungen des täglichen und periodischen Bedarfs, die Bereitstellung von Gesundheits- und Pflegediensten und schließt auch die Themen Mobilität und Wohnen mit ein. Auch die Angebote schulischer Bildung, Ausbildung und Weiterbildung (s. u.) sowie die Erreichbarkeit und Breitbandversorgung sind Determinanten der Daseinsvorsorge. Ihr Vorhandensein ist ein wichtiger Aspekt für die Lebensqualität vor Ort. Vorrangig sind die sozialen Infrastrukturen dabei in den zentralen Orten zu bündeln.

Die Stadt Varel als größte Stadt im Landkreis Friesland verfügt über das Angebot und die **Ausstattung eines Mittelzentrums** (u. a. höhere allgemeinbildende Schulen, Bildungs- und Weiterbildungseinrichtungen, Krankenhaus und Fachärzte, Kultureinrichtungen, Versorgungsstrukturen für den periodischen Bedarf). Das Angebot in den Grundzentren Bockhorn und Zetel beschränkt sich auf den täglichen Bedarf und ausgewählte periodische Bedarfe. Die Versorgungsangebote konzentrieren sich sowohl in der Stadt Varel als auch in den Gemeinden Zetel und Bockhorn weitgehend in ihren Zentren (WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG VAREL, 2022).

Im Bereich der **Facharztarztversorgung** in Mittelzentren ist die Region unter anderem mit dem Krankenhaus in Varel und mit 15 Ärztinnen und Ärzten je 10.000 Einwohner*innen sehr gut aufgestellt (BBSR, 2021c). Neben dem St. Johannes-Hospital bildet „ein dichtes Netz niedergelassener Haus- und Fachärzte sowie von Apotheken“ die Gesundheitsvor- und -nachsorge in der Region ab. Auch lt. kassenärztlicher Vereinigung des Landes Niedersachsen ist die Ärzteversorgung in der Region gut. Zudem befinden sich die Oberzentren Wilhelmshaven und Oldenburg mit einem breiten Spektrum an Fachärzten in gut erreichbarer Nähe. Nichtsdestotrotz deutet sich in der Region ein zukünftiger Mangel an Haus- und Fachärzten durch Ruhestand und Abwanderung an. Insbesondere die Hebammenversorgung ist ein großes Problem (BBSR, 2021c, STADT VAREL, 2022, WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG VAREL, 2022 und KASSENÄRZTLICHE BUNDESVEREINIGUNG, 2021).

Angesichts einer alternden Bevölkerung ist im Südlichen Friesland mit einer zunehmenden Nachfrage nach **Pflegedienstleistungen und Pflegeheimplätzen** zu rechnen. Der mittlere Versorgungsgrad von Pflegeheimplätzen liegt bei einem Prozent (BBSR, 2011). Mit 25 Pflegeheimen auf knapp 100.000 Einwohner*innen im Landkreis Friesland (LSN 2022a, Datenstand 2019) sollte der mittlere Versorgungsgrad erfüllt sein, wenn jedes Heim im Durchschnitt 40 Pflegeheimplätze bereitstellt.

Im Bereich **Wohnen** zeigt sich eine vergleichsweise günstige Situation. Der Mietwohnungsmarkt ist im Südlichen Friesland jedoch eher unterrepräsentiert. Die Mietpreise je m² bewegen sich im regionalen Vergleich (Weser-Ems) weiterhin auf niedrigem Niveau (WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG VAREL, 2022).

Im Bereich der **Mobilität** bestehen noch Lücken im Mobilitätsangebot, insbesondere zur Erreichung verschiedener Einrichtungen der Daseinsvorsorge wie Einkaufsläden oder Ärzte. In den letzten Jahren wurde in allen öffentlichen Einrichtungen im Südlichen Friesland die Barrierefreiheit wesentlich verbessert (LAG SÜDLICHES FRIESLAND, 2022).

Schulbildung und Weiterqualifizierung

Ein ausreichendes Angebot an Bildungsinfrastruktur ist eine wichtige Voraussetzung für Chancengleichheit; das Angebot an Schulen gleichfalls nicht nur Teil der Daseinsvorsorge sondern auch Standortfaktor für die Wohnortwahl von Familien.

Die Region Südliches Friesland verfügt über eine gut ausgebaute und gut erreichbare Bildungsinfrastruktur. In allen drei Kommunen ist der Besuch von Grundschulen sowie Haupt- und Realschulen (Oberschule) möglich. Zudem bildet die Region Südliches Friesland einen eigenständigen Schulbezirk für die Berufsbildende Schule BBS Varel, das Lothar-Meyer-Gymnasium Varel sowie die Integrierte Gesamtschule (IGS) Südliches Friesland mit Sitz in Zetel. Varel und Zetel sind Gymnasialstandorte (z. T. IGS). Zudem gibt es ein Fachgymnasium für Wirtschaft und eine Berufsbildende Schule (BBS) in Varel.

Die folgende Tabelle 8 beschreibt für das Jahr 2019 zum einen den Anteil der Absolvent*innen mit allgemeiner Hochschulreife, zum anderen den Anteil der Schulabgänger*innen ohne Hauptschulabschluss im Landkreis Friesland und im Vergleich mit dem Land Niedersachsen.

Tabelle 8: Anteil Absolvent*innen mit allgemeiner Hochschulreife und Anteil Schulabgänger*Innen mit Hauptschulabschluss im Landkreis Friesland in % (LSN, 2022a)

Indikatoren	Landkreis Friesland	Niedersachsen
Absolvent*Innen mit allgemeiner Hochschulreife in % an Absolvent*innen (2019)	27,7 %	33,8 %
Schulabgänger*innen ohne Hauptschulabschluss in % (2019)	8,8 %	6,8 % Weser-Ems: 7,3 %

Der Anteil der Absolvent*innen mit allgemeiner Hochschulreife (Jahr 2019) liegt im Landkreis Friesland im niedersächsischen Vergleich um 6,1 % niedriger; der Anteil der Schulabgänger*innen ohne Hauptschulabschluss im Vergleich zum Land Niedersachsen um 2 % höher.

Im Bereich der Ausbildungsmöglichkeiten zeigt sich in der Region Südliches Friesland ein vergleichsweise positives Bild. Allein in der Stadt Varel werden 38 Ausbildungsberufe in den Bereichen Handwerk, Landwirtschaft, produzierendes Gewerbe, Handel, Dienstleistungen und IT angeboten. Im Jahr 2019 konnten so etwa 200 Ausbildungsplätze angeboten und weitgehend auch besetzt werden. Mit der Corona-Pandemie und damit fehlenden Messe- und Präsentationsmöglichkeiten der Betriebe blieben in 2020 und 2021 viele Ausbildungsplätze unbesetzt (WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG VAREL, 2022). Zudem hat die Stadt Varel mit dem Ausbildungs- und Technologiezentrum zwei wichtige Einrichtungen, die in den Berufsfeldern Zerspanungstechnik, Industriemechanik und Mechatronik ausbildet.

Eine Möglichkeit zur Weiterqualifizierung über die Hochschulreife hinaus besteht in der Region selber nicht. Allerdings sind sowohl die Jade Hochschule (Standorte in Wilhelmshaven, Oldenburg und Elsfleth) als auch die Universität Oldenburg von Varel aus gut mit den öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen (Fahrzeit von Bahnhof zu Bahnhof je ca. 25 Minuten).

Mit der Volkshochschule VHS Friesland-Wittmund besteht ein allgemeines Weiterbildungsangebot für Erwachsene, Jugendliche und Kinder. In der Musikschule Friesland-Wittmund am Standort Varel werden ausgewählte Kurse der Volkshochschule angeboten. Ansonsten finden sich die nächstliegenden Volkshochschulen und Musikschulen außerhalb der Region in den Städten Wittmund, Schortens, Wilhelmshaven und Oldenburg.

3.5 Umweltsituation

Die Region Südliches Friesland ist ebenso wie die gesamte ostfriesische Region eine Kulturlandschaft, die über die Jahrhunderte nach der 1575 beginnenden Eindeichung der Küstenlinie vom Menschen geformt und verändert wurde.

Das Klima ist atlantisch geprägt. Die jährlichen Niederschlagsmengen liegen zwischen 500 bis 700 mm. Die Region weist insbesondere in den Küstenbereichen ein gesundes Reizklima auf, das u. a. durch den Salzgehalt in der Luft, hohe Windgeschwindigkeiten und eine erhöhte UV-Strahlung gesundheitsfördernd wirkt.

3.5.1 Natur und Landschaft

Die Vielfalt der Landschaftsräume der niedersächsischen Küstenregion ist im Südlichen Friesland am deutlichsten ausgeprägt: Zwei naturräumliche Regionen verbinden sich hier, die Watten und Marschen der Nordsee und die Oldenburgisch-Ostfriesische Geest prägen mit den Landformen Marsch, Moor und Geest das Landschaftsbild der Region. Neben den geschützten teils unberührten Naturlandschaften und Ökosystemen des Wattenmeeres und der „grünlandgeprägten offenen Kulturlandschaft“ des norddeutschen Tieflandes finden sich hier Teile der besonders schutzwürdigen Ostfriesischen Wallheckenlandschaften (LANDKREIS FRIESLAND, 2017 und BFN, 2015).

Der Küstenort Dangast liegt auf einem Geestkliff (altpleistozäner Geschiebelehmrest), das unmittelbar bis an die Küste heranreicht und ein seltenes Relikt der letzten Eiszeit darstellt (Hagen, o. J.). In östlicher Richtung schließt sich der Hauptdeich mit einem ihm vorgelagerten breiten Salzwiesengürtel an. Die Geestlandschaft, in der die Stadt Varel und die Gemeinden Bockhorn und Zetel liegen, ist von Wallheckennetzen, Laubwaldflächen, Fließgewässern und Altholzbeständen geprägt. Die Zeteler Marsch entstand ursprünglich aus einem Niedermoor, auf dem sich durch immer wiederkehrende Sturmfluten und Schlickablagerungen im 16. Jahrhundert fruchtbarer Kleiboden entwickelt hat. Die größtenteils unter dem Meeresspiegel liegenden landwirtschaftlich genutzten Marschen müssen durch aufwendige Wasserwirtschaft entwässert werden. Die Moorflächen durchziehen zahlreiche Entwässerungskanäle und Gräben, die Zeugen der einstigen intensiven Nutzung und Kultivierung der Moore sind. Aufgrund der starken Entwässerung befinden sich

heute auf den Moorflächen viele Bäume, die charakteristisch für die Region Südliches Friesland in den sonst baumloseren Gebieten Ostfrieslands sind.

3.5.2 Flächennutzung

Auf die Region Südliches Friesland (Zetel und Bockhorn) fallen die gesamte im Landkreis Friesland vorkommende Moorfläche und ein hoher Anteil (70 %) der hier vorkommenden Waldfläche. Abbildung 13 beschreibt in grafischer Darstellung die Flächennutzung im Südlichen Friesland (Auswertung der Katasterfläche) nach Nutzungsarten (LSN, 2022a; Datenstand 31.12.2020).

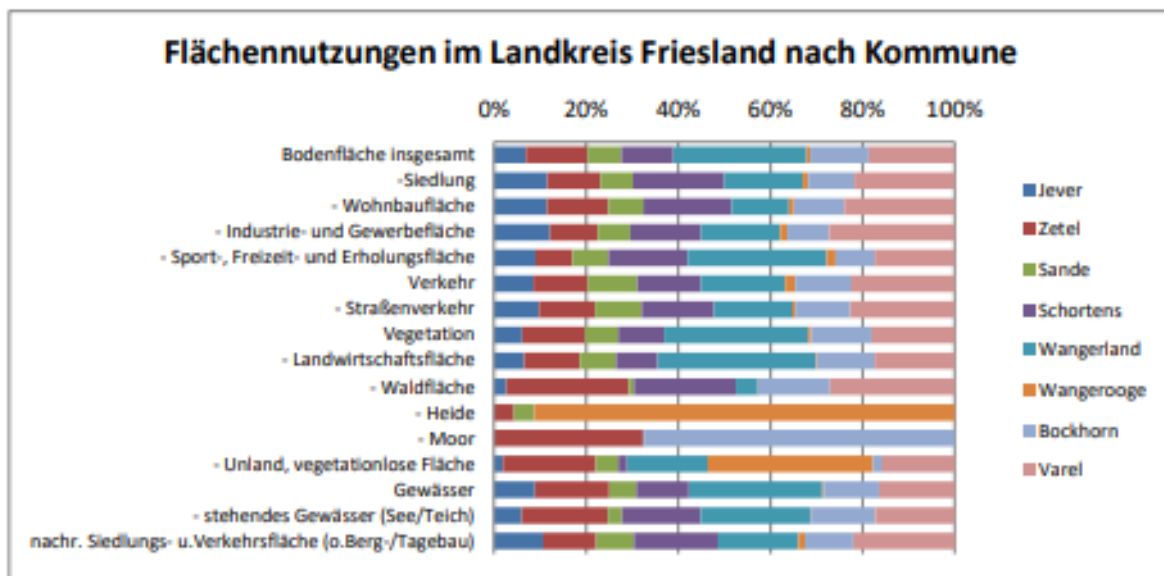


Abbildung 13: Nutzungsarten der Bodenflächen bei Städten und Gemeinden (Landkreis Friesland, 2020; Datenstand 2016)

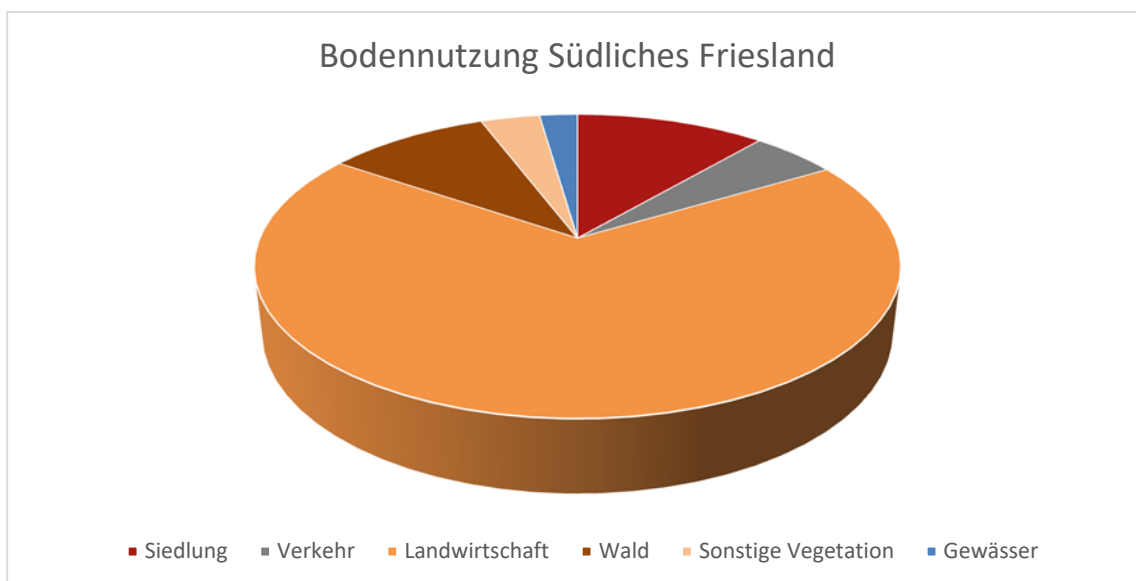


Abbildung 14: Anteil der Flächennutzungsarten im Südlichen Friesland (ALKIS) in ha (Stand 31.12.2020) (LSN, 2022a)

Im Vergleich unterscheiden sich Flächenanteile der landwirtschaftlichen Nutzung (68 %) und Siedlung und Verkehr (16 %) im südlichen Friesland kaum von den durchschnittlichen Flächenanteilen im Landkreis Friesland. Mit 9,7 % konzentriert sich hier jedoch ein hoher Waldanteil des Landkreises (Friesland gesamt 6,2 %). Der Flächenanteil von Industrie und Gewerbe liegt um 1 % höher als durchschnittlich im Landkreis Friesland, der Anteil der Flächen mit Freizeit und Erholung im Siedlungsbereich mit 10,5 % etwas niedriger als im Landkreis Friesland gesamt (12,8 %).

3.5.3 Schutzgebiete

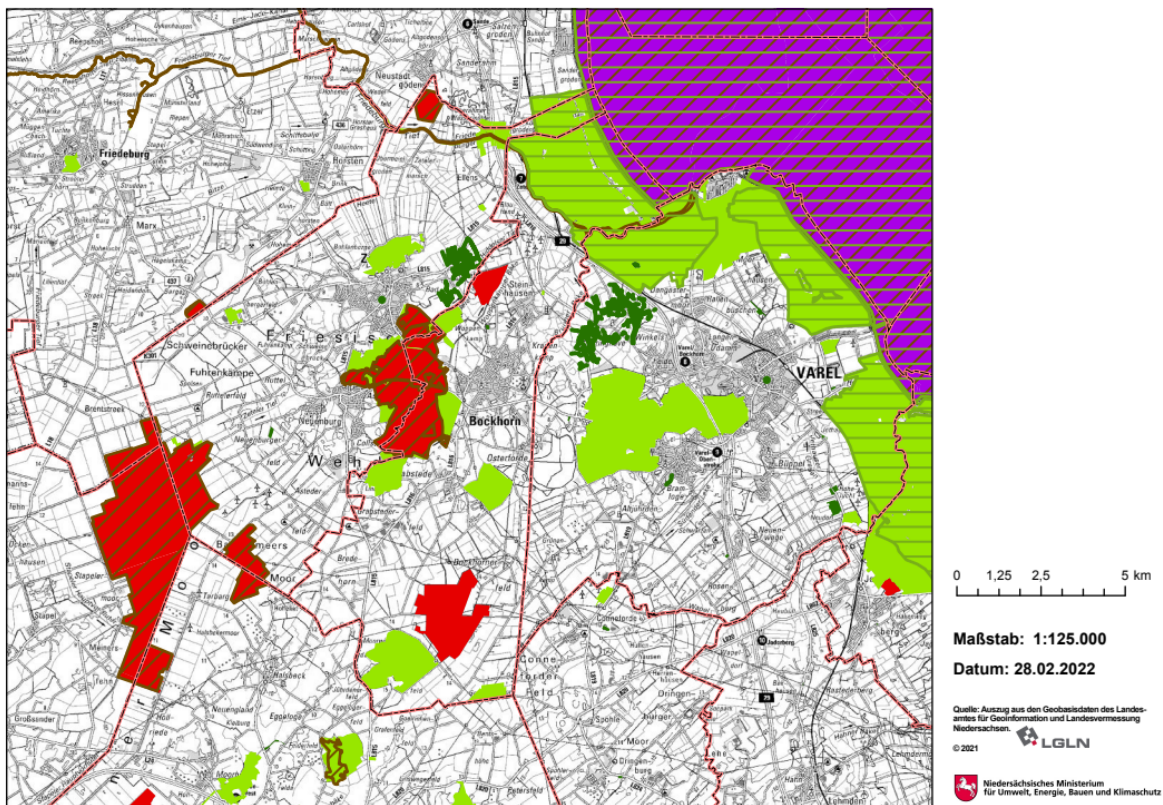
Große Bereiche der Region Südliches Friesland unterliegen verschiedenen Schutzstadien nach Bundesnaturschutzgesetz. Der Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer, seit 2009 auch mit dem UNESCO-Weltnaturerbe-Titel ausgezeichnet, ist wohl das bedeutendste und niedersachsenweit größte Naturschutzgebiet und grenzt unmittelbar an die Region. Das Nordseebad Dangast ist sogar in Flächenanteilen Bestandteil des Gebietes. Der Nationalpark Wattenmeer ist eines der weltweit größten und wichtigsten zeitenabhängigen Feuchtbiotope und hat als Rastgebiet für Zugvögel eine globale Bedeutung. Neben der Wattfläche gehören zahlreiche andere Lebensräume, wie die angrenzenden Salzwiesen, Marschflächen, Dünen und Sandbänke, zu den eingerichteten Schutz-zonen. Darüber hinaus wurde der Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer aufgrund seiner einzigartigen Natur- und Kulturlandschaft im Jahr 1993 im Rahmen des UNESCO-Programms Man and Biosphere (MAB) als UNESCO-Biosphärenreservat anerkannt und ist somit Modellregion für die Erprobung innovativer Ansätze nachhaltiger Entwicklung (Biosphärenreservat Niedersächsisches Wattenmeer 2014). Im nunmehr laufenden Erweiterungsverfahren des UNESCO-Biosphärenreservates haben sich mehrere Gemeinden der niedersächsischen Küstenregion, so auch Zetel, dem Prozess zur Anerkennung einer sogenannten Entwicklungszone angeschlossen.

Der Anteil geschützter Gebiete ist im Südlichen Friesland relativ hoch (Abbildung 15). Einen hohen Schutzstatus erfüllen neben dem Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer die Naturschutzgebiete

- Neuenburger Holz
- Bockhorner Moor
- Stapeler Moor
- Sandentnahmestelle Neutstadtgödens
- Driefeler Wiesen
- Spolsener Moor
- Lengener Meer

Als geschützte Landbestandteile wurden die Wallhecken in Jeringhave, in Rotenhahn und um Driefel sowie die Hofstellen Harbers und Gramberg ausgewiesen. Naturschutzfachlich bedeutsam mit zum Teil vergleichsweise hohen Flächenanteilen aber weniger streng geschützt sind die Landschaftsschutzgebiete:

- Marschen am Jadebusen
- Dangast
- Vareler Geest
- Klosterhof Grabhorn
- Klosterhof Jührden
- Zeteler Esch
- Sandgrube Bohlenbergerfeld
- Tangerfeld
- Christiansburg
- Neuenburger Holz (NSG und LSG)



Legende










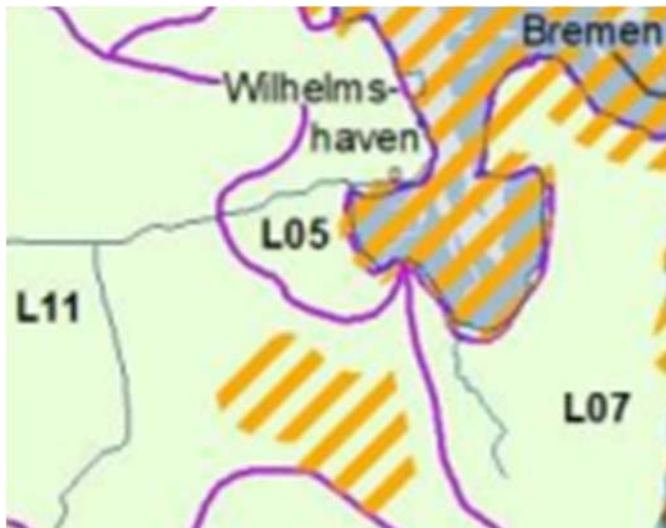
- | | | | |
|---|------------------------------|---|----------------------------------|
|  | Nationalpark |  | GLB_in_schmaler_Laengsausdehnung |
|  | Naturschutzgebiet |  | Geschuetzter_LB_kleiner_1_ha |
|  | Landschaftsschutzgebiet |  | FFH_Gebiete |
|  | Gesch_Landschaftsbestandteil |  | EU_Vogelschutzgebiete |
| | |  | Gemeinden |

Abbildung 15: Schutzgebiete im Südlichen Friesland (MU, 2022)

Darüber hinaus befinden sich im Südlichen Friesland bedeutsame Vogelschutz- und FFH-Gebiete, die zum EU-weiten Schutzgebietsnetz Natura 2000 sind.

Große naturschutzfachliche Bedeutung hat auch der „Neuenburger Urwald“. Das Naturschutzgebiet befindet sich zwischen Neuenburg, Bockhorn und Zetel und umfasst eine Gesamtfläche von ca. 25 ha (gesamtes Waldgebiet: 650 ha). Das sogenannte Neuenburger Holz ist Rest eines alten Hutewaldes (Hütewald), der früher als Waldweide für Pferde, Rinder, Schweine und Hausgeflügel diente. Im Wald lässt sich aufgrund der Herausnahme des Gebietes aus der forstwirtschaftlichen Nutzung vor rund 150 Jahren eine weitestgehend ungestörte und dynamische Waldentwicklung beobachten. Eichen, Hain- und Rotbuchen mit einem Alter von rund 300 bis 400 Jahren sind im Neuenburger Holz keine Seltenheit, die ältesten Eichen sind sogar 600 bis 800 Jahre alt. Das Neuenburger Holz ist im Rahmen des EU-Programmes Natura 2000 zudem als Fauna-Flora-Habitat (FFH)-Gebiet ausgewiesen (NIEDERSÄCHSISCHE LANDESFORSTEN 2014 und NLWKN, 2022). Im Nationalparkhaus Dangast und zahlreichen Landschaftserkundungs- und Lehrpfaden werden den Besuchern die ökologischen und landschaftsgeschichtlichen Besonderheiten der verschiedenen Landschaftsstrukturen und ihre naturschutzfachliche Bedeutung nähergebracht.

Bereiche mit besonderer Bedeutung für die landschaftsgebundene Erholung



Bereiche mit besonderer Bedeutung für die landschaftsgebundene Erholung



Grenze Landschaftsbildräume

Abbildung 16: Bereiche mit besonderer Bedeutung für die landschaftsgebundene Erholung (MU NIEDERSACHSEN, 2021)

Abbildung 16 stellt nochmals eindrucksvoll dar, welchen Flächenumfang die „Landschaftsräume mit besonderer Bedeutung für die landschaftsgebundene Erholung“ in der Region Südliches Friesland haben. Kriterien sind unter anderem ihre besondere landschaftliche Attraktivität und Eigenart sowie die Lage der Flächen innerhalb von Schutzgebieten.

3.5.4 Umweltbeeinträchtigungen

So beschreibt das niedersächsische Landschaftsprogramm für den gesamten Küstenbereich der Region Südliches Friesland seine internationale, nationale und landesweite Bedeutung für Gastvögel und wertvolle Bereiche für Brutvögel, relativ viele und auch in ihrer Größenordnung bedeutsame Flächen für den landesweiten Biotopschutz und im Bereich der Küste sowie des Binnenlandes (Friesische Wehde, Neuenburger Urwald) die besondere Erholungsfunktion der Region, die zu erhalten und zu entwickeln sind (MU, 2021). Zudem haben die mit einem vergleichsweise hohen Flächenanteil im Südlichen Friesland vorkommenden Moorböden eine hohe Bedeutung für den Klimaschutz.

Fließgewässer und Grundwasserkörper

Problematisch ist jedoch wie in der gesamten Region Weser-Ems und darüber hinaus der „Ökologische Zustand bzw. das ökologische Potenzial“ der Fließgewässer, die in der Region Südliches Friesland nach Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) in die Kategorien als „Erheblich veränderte Wasserkörper mit unbefriedigendem bis schlechtem Potenzial“ eingeordnet werden. Gleichfalls befinden sich die Grundwasserkörper in einem nach WRRL schlechten chemischen Zustand (Abbildung 17 und Abbildung 18;).

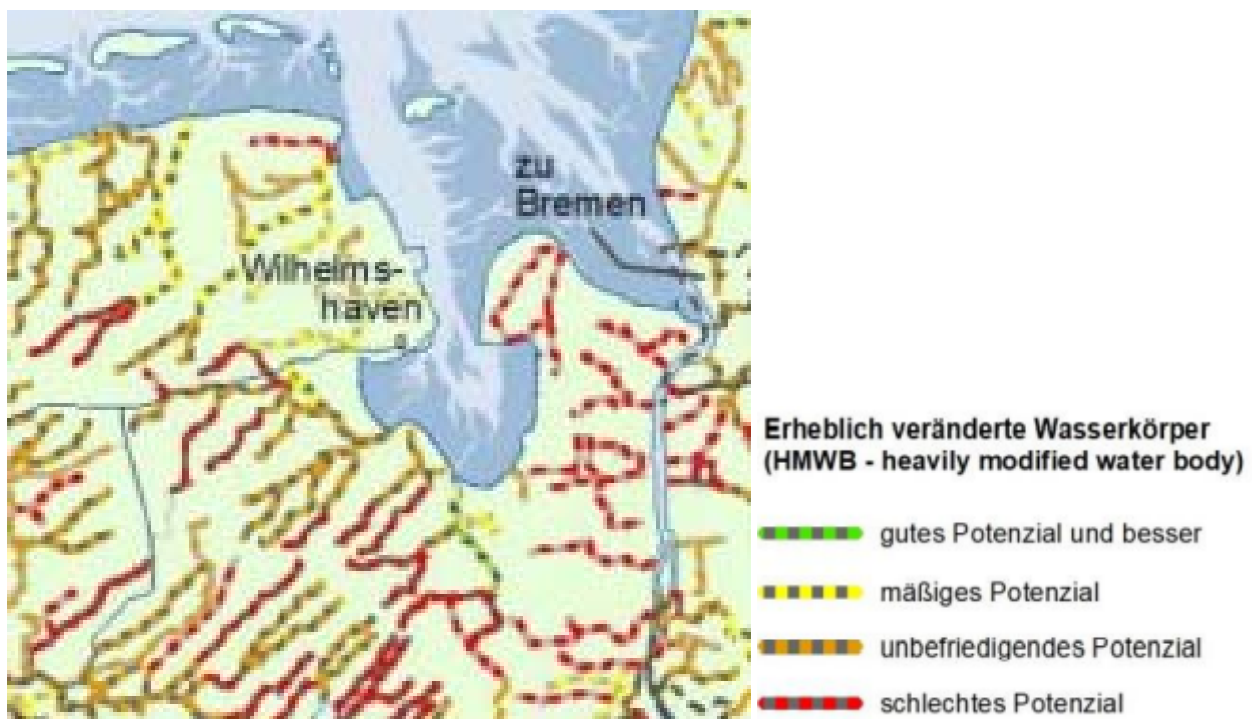


Abbildung 17: Ökologisches Potenzial der Fließgewässer n. WRRL (MU Niedersachsen, 2021)



Abbildung 18: Chemischer Zustand der Grundwasserkörper n. WRRL (MU Niedersachsen, 2021)

Siedlungs- und Verkehrsflächenentwicklung (Flächenverbrauch)

Ein wesentlicher, die Umwelt beeinträchtigender Faktor ist die Zunahme der Siedlungs- und Verkehrsfläche zu Lasten der natürlichen Lebensräume. Der Nachhaltigkeitsindikator Flächenverbrauch (bzw. Flächeninanspruchnahme) beschreibt die Umwandlung von Vegetationsfläche in Siedlungs- und Verkehrsfläche und ist im Rahmen der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie eine zentrale Größe. Bundesweit soll der Flächenverbrauch bis 2030 auf unter 30 Hektar pro Tag sinken und bis zum Jahr 2050 null Hektar pro Tag erreicht haben.

Abbildung 19 zeigt, dass im Zeitraum 2011 bis 2020 der Flächenverbrauch im Südlichen Friesland (wie auch im Land Niedersachsen) stetig stattgefunden hat. Im Zeitraum 2011 bis 2015 wurden im Südlichen Friesland insgesamt 72 ha, im Zeitraum 2016 bis 2020 54 ha für Siedlung und Verkehr in Anspruch genommen (Abbildung 19, eigene Berechnungen).

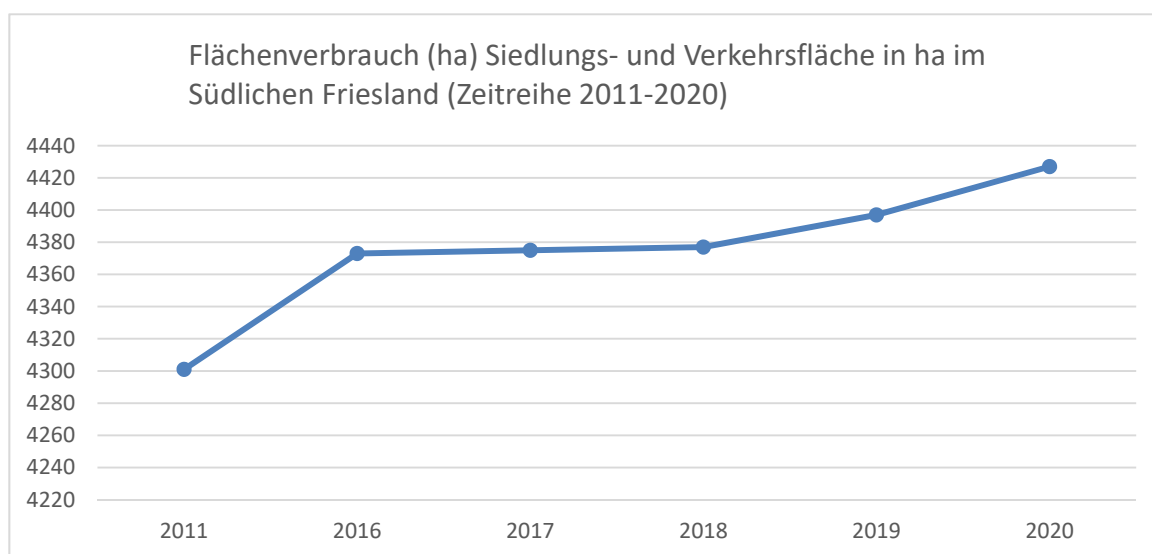


Abbildung 19: Flächenverbrauch (ha) Siedlungs- und Verkehrsfläche in ha im Südlichen Friesland (Zeitreihe 2011-2020) (LSN, 2022a)

Artenvielfalt und Landschaftsqualität

Der Indikator Artenvielfalt und Landschaftsqualität ist seit 2002 Schlüsselindikator für die Nachhaltigkeit von Landnutzungen im Rahmen der Nationalen Nachhaltigkeitsstrategie. Er beschreibt bundesweit eine (starke) Abnahme der Bestände ausgewählter Vogelarten, insbesondere jedoch für das Agrarland und die Küsten und Meere (UMWELTBUNDESAMT, 2022).

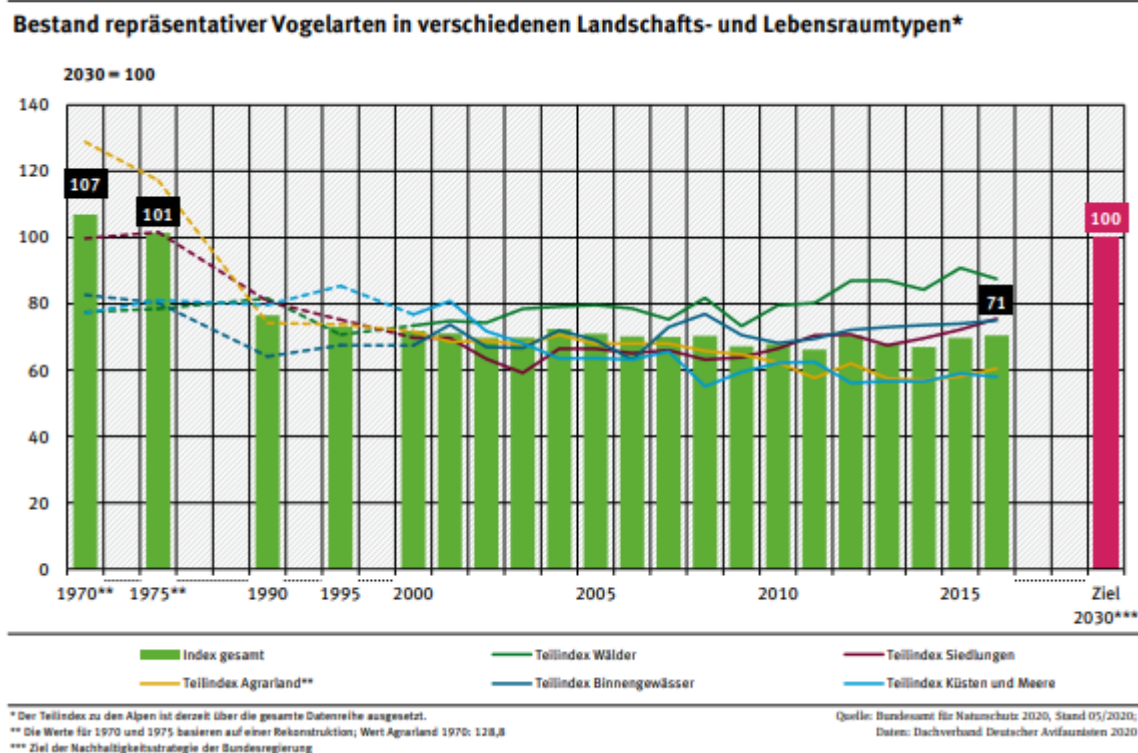


Abbildung 20: Bestand repräsentativer Vogelarten in verschiedenen Landschafts- und Lebensraumtypen (BfN, 2020)

Auch in der Region Südliches Friesland nimmt der Bestand typischer Vogelarten des Agrarlandes stetig ab (LANDKREIS FRIESLAND, 2020 und UBA, 2022). Vor allem Grünland erfüllt hier neben anderen eine wichtige Funktion. Über die Hälfte der in Deutschland vorkommenden Tier- und Pflanzenarten und insbesondere die an extensive Grünlandstandorte angepassten und zum Teil gefährdeten Arten finden hier ihren Lebensraum. Negativ wirken sich daher vor allem die Umwandlung von Grünland in Ackerland teilweise zugunsten des EEG-Ausbaus („Vermaisung der Landschaft“) aus und diese sind besonders bedenklich auf den ökologisch wertvollen Standorten wie Feuchtgrünländer und Moore.

3.5.5 Klimaschutz und -anpassung

Im Südlichen Friesland wie im gesamten Landkreis Friesland spielt Klimaschutz und -anpassung eine zentrale Rolle. Insbesondere die mit dem Klimawandel zu erwartenden zukünftigen Veränderungen, die an den Küsten und in den küstennahen Gebieten durch den Meeresspiegelanstieg, veränderte Niederschlagsverhältnisse und vermehrte Extremwetterereignisse drohen, stellen be-

sondere Herausforderungen für Deichbau, Küstenschutz und regionales Wassermanagement (Entwässerung des Binnenlandes) dar. Darüber hinaus ist der kommunale Klimaschutz zur Senkung der Treibhausgase und dem Ausbau regenerativer Energien von großer Bedeutung.

Klimaschutzmaßnahmen der Kommunen

Das aktuell anvisierte Klimaschutzkonzept der Stadt Varel umfasst zum Beispiel von Wohnen, Beleuchtung, Mobilität bis zur Flächennutzung alle klimaschutzrelevanten Bereiche. Im Dezember 2021 wurde eine Klimaschutzmanagerin eingestellt, die die Klimaschutzaktivitäten in Varel koordiniert und begleitet.

Zudem hat die Stadt Varel ein Radverkehrskonzept aufgelegt, das kurz vor der Fertigstellung steht. Ein Radverkehrskonzept auf Landkreisebene ist ebenfalls in Planung. Hinsichtlich Bauleitplanung setzt man in Varel, trotz großer Nachfrage nach Baugebieten, auf konsequente Innenentwicklung. (STADT VAREL, 2022a)

Auch die Gemeinde Bockhorn strebt die Entwicklung hin zu einer klimafreundlichen Kommune an und so auch, die Potenziale des Ausbaus erneuerbarer Energien, Energieeinsparung und Effizienzsteigerung weiterhin auszuloten. Aktuell gibt es im Gemeindegebiet eine Biogas-, 26 Windkraft-, 61 Solaranlagen sowie drei Blockheizkraftwerke. Im Jahr 2012 gründete sie die Gemeindefölkostrom Bockhorn GmbH, betreibt als erste friesische Gemeinde eine eigene Windkraftanlage und beteiligt sich mit 20 % am Windpark Krögershamm (8,4 mW – Repower-Anlagen). Die gemeindeeigenen Blockheizkraftwerke versorgen das Rathaus, eine Grundschule und das Erlebnisbad. Das Integrierte Klimaschutzkonzept wurde im September 2015 fertiggestellt und umfasst neben einer Bestandsaufnahme zur Energie- und CO²-Bilanz und CO²-Minderungspotenzial auch Maßnahmenvorschläge und ein Monitoringkonzept. Darüber hinaus investierte die Gemeinde in die energetische Sanierung öffentlicher Einrichtungen und fördert die Teilnahmen an Projekten des Regionalen Umweltzentrums Schortens (GEMEINDE BOCKHORN, 2015 und GEMEINDE BOCKHORN, 2022).

Mit einem repräsentativen Flächenanteil haben die im Südlichen Friesland vorkommenden Moorböden eine hohe Bedeutung für den Klimaschutz. Moorböden bilden eine riesige Kohlenstoffsenke. Im Vergleich mit Grasland und Wäldern speichern Moore und Feuchtgebiete weltweit auf weniger als 1/10 Flächenanteil die 1,5 fache Menge an Kohlenstoff. Ihre Bearbeitung und insbesondere die Umwandlung von Grünland in Ackerland beschleunigt jedoch die Kohlenstofffreisetzung in die Atmosphäre (LAL, 2015).

3.6 Übergeordnete Planungen und Handlungsstrategien

Für die Entwicklungsstrategie der Region Südliches Friesland sind übergeordnete Planungen auf EU-, Bundes- und Landesebene zu berücksichtigen und mit bereits vorhandenen oder beabsichtigten Planungen, Konzepten und Strategien der Region abzustimmen. Dies gilt, neben dem aktuellen Regionalen Raumordnungsprogramm des Landkreises Friesland (RROP 2020), insbesondere für

die Regionale Handlungsstrategie Weser-Ems (2021-2027). Darüber hinaus sind weitere **regionale Entwicklungsplanungen** und raumbedeutsame **Fachplanungen** in der Ableitung und Ausrichtung der Entwicklungsstrategie für die Region Südliches Friesland entsprechend zu berücksichtigen.

3.6.1 GAP-Strategieplan

In der Förderperiode 2023 bis 2027 wird ein nationaler **GAP-Strategieplan** die bisherigen ländlichen Entwicklungsprogramme (**ELER**) als Förderinstrument für den ländlichen Raum ablösen. Dieser wird in enger Abstimmung zwischen dem Bund (BMEL) und den Ländern erarbeitet. Neu ist, dass mehr Mittel von der 1. Säule der Direktzahlungen in die 2. Säule verschoben werden und diese verstärkt mit Umwelt- und Klimaschutzleistungen gekoppelt sind (BMEL, 2022 und LANDWIRTSCHAFTSKAMMER NIEDERSACHSEN, 2022).

3.6.2 LROP Niedersachsen (2017) und RROP Landkreis Friesland (2020)

Auf Landesebene gilt für die Region Südliches Friesland das aktuelle **Landes-Raumordnungsprogramm Niedersachsens** (LROP) aus dem Jahr 2017. Umfassende Änderungen wurden zu den Themen landesweiter Biotopverbund, Regelungen des Flächenverbrauchs, Daseinsvorsorge und Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse vorgenommen.

Auf Landkreisebene gilt das **Regionale Raumordnungsprogramm** (RROP) des Landkreises Friesland. Es wurde im Jahr 2020 aus dem Raumordnungsprogramm des Landes Niedersachsen (Stand 2017) entwickelt und bildet den Rahmen für die gesamtäumliche und raumstrategische Entwicklung des Landkreises Friesland. Das RROP liefert unter anderem Aussagen zur Siedlungsentwicklung, Mobilitätsthemen wie z.B. Öffentlicher Personennahverkehr, Radverkehr und Digitalisierung, Tourismus sowie insgesamt die angestrebte nachhaltige Entwicklung des Raums zum Schutz von Klima, Küste, Wasser, Natur und Landschaft. So gilt zum Beispiel für eine zukunftsfähige nachhaltige Siedlungsstruktur und -entwicklung, diese mit Berücksichtigung der historisch gewachsenen Siedlungsbereiche auf die zentralen Orte zu konzentrieren und eine Zersiedelung der Landschaft sowie die Inanspruchnahme zu schützender Grün- und Freiräume zu vermeiden. Dabei ist auch die Anbindung der zentralen Orte an den öffentlichen Personennahverkehr von herausragender Bedeutung (LANDKREIS FRIESLAND, 2020).

3.6.3 Regionale Handlungsstrategie Weser-Ems (2021-2027)

Mit der Handlungsstrategie des Amtes für regionale Landesentwicklung Weser-Ems sollen Abstimmungsprozesse zwischen der kommunalen/regionalen Ebene und der staatlichen Ebene optimiert werden. Als besondere Herausforderungen der kommenden Jahre werden in der Region Weser-Ems die Bereiche Klimaschutz und Energie, die Digitalisierung und die Sicherung der Daseinsvorsorge angesehen. Der Agrarsektor soll „intelligenter, krisenfester und diversifizierter“

werden, Umwelt- und Klimaschutz, eine nachhaltige und umweltgerechte Agrar- und Ernährungswirtschaft sowie die sozioökonomische Entwicklung in ländlichen Regionen verstärkte Aufmerksamkeit erfahren (ARL WESER-EMS, 2020).

Die Entwicklungskonzepte der LEADER-Regionen orientieren sich an strategischen Entwicklungs- und operativen Zielen der regionalen Handlungsstrategie und sind mit dieser abzustimmen. In 13 strategischen Zielen wurden die Handlungsbedarfe formuliert, die sich in ihrem Anspruch auch auf die Region Südliches Friesland abbilden lassen.

3.6.4 Metropolregion Bremen-Oldenburg im Nordwesten e.V.

Das Ziel der Metropolregion Nordwest e.V. ist die Entwicklung des gemeinsamen Kooperationsraumes sowie die Erhaltung und die Förderung der Wettbewerbsfähigkeit von Wirtschaft und Wissenschaft (METROPOLREGION BREMEN-OLDENBURG IM NORDWESTEN E.V., 2022).

„Nordwesten.Stark.Klimaneutral“ ist die Leitdevise der Metropolregion Nordwest e.V. im für die Jahre 2022 bis 2025 vorgelegten Handlungsrahmen. So setzt die zukünftige Strategie auf ‚Klimaneutralität & Biodiversität gestalten‘, ‚Daseinsvorsorge sichern‘ und ‚nachhaltige Mobilität vorantreiben‘ und stellt für die Umsetzung innovativer kooperativer Projekte einen jährlichen Förderfond der Länder Bremen und Niedersachsen zur Verfügung (METROPOLREGION BREMEN-OLDENBURG IM NORDWESTEN E.V., 2022).

3.6.5 Raumordnungskonzept für das niedersächsische Küstenmeer (ROKK)

Das Raumordnungskonzept für das niedersächsische Küstenmeer (ROKK) ist Baustein des auf europäischer Ebene verankerten Integrierten Küstenzonenmanagements IKZM. Es ist ein Informationsangebot hinsichtlich der vielfältigen Nutzungs- und Schutzansprüche, die an den Küstenraum gestellt werden und soll - unter Einbindung aller relevanten Akteure - eine nachhaltige Entwicklung im Küstenraum voranzubringen und zu gewährleisten.

3.6.6 Der Europäische Meer- und Fischereifonds (EMFF)

Im Rahmen der Strategie für eine integrierte örtliche Entwicklung des Fischwirtschaftsgebiets Niedersächsische Nordseeküste ist die Region Südliches Friesland mit dem Gemeindegebiet Varel Teil und potenzielle Förderkulisse des Europäischen Meer- und Fischereifonds EMFF (Abbildung 21).

4. EVALUIERUNG

Die Region „Südliches Friesland“ hat sich erstmalig als LEADER-Region für die Förderperiode 2014 bis 2020 zusammengeschlossen. Das gemeinsame Leitbild bildet Grundlage und Orientierungsrahmen des gemeinsamen Handelns und regionaler Zusammenarbeit.

„Wir, die Region „Südliches Friesland“, wollen durch eine bessere Vernetzung miteinander stärker zusammenarbeiten. Gemeinsam streben wir eine nachhaltige Regionalentwicklung an, die sowohl den Herausforderungen der Zukunft gerecht wird als auch umwelt- und klimaverträglich, wirtschaftlich tragfähig und sozial gerecht ist. Die Menschen, die hier leben, schätzen die hohe Lebensqualität und identifizieren sich mit der Region“.

Für die Entwicklungsstrategie formulierten die Bürger*innen und Akteur*innen (Wirtschafts- und Sozialpartner*innen) der Region drei Entwicklungsziele, deren Umsetzung die Region „Südliches Friesland“ innerhalb der Förderperiode 2014 bis 2020(+2) nachhaltig prägen und gestalten sollten:

- Sicherung des Zugangs zu den Einrichtungen der Daseinsvorsorge/Sicherung eines selbstbestimmten Lebens in jeder Lebenslage.
- Erhaltung und Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen und des kulturellen Erbes.
- Nachhaltige Weiterentwicklung der regionalen Wirtschaft.

Die sich aus den Entwicklungszielen ergebenden unterschiedlichen Themen wurden in vier Handlungsfeldern zusammengeführt, die wiederum mit strategischen und operativen Zielen den Leitfa- den für zukünftige Projekte und Maßnahmen bilden sollten:

- Handlungsfeld 1: Demografische Entwicklung, Reduzierung der Flächeninanspruch- nahme, Daseinsvorsorge
- Handlungsfeld 2: Klima- und Umweltschutz, Erneuerbare Energien/Energieeinsparung/de- zentrale Versorgung
- Handlungsfeld 3: Regionale Wirtschaftsentwicklung
- Handlungsfeld 4: Landwirtschaft, Tourismus, Kunst und Kultur

Im Ergebnis wurden bis 2020 40 Projekte mit einem Förderkontingent von insgesamt 1.974.142 Euro und Investitionsvolumen von über 4 Millionen Euro auf den Weg gebracht und umgesetzt. Diese bedienten im Schwerpunkt die Handlungsfelder 1 und 4. Zudem konnten zwei Kooperationsprojekte (Erinnerungsorte, Medienkompetenzförderung an Schulen und in Jugend- häusern) mit der benachbarten Leader-Region Nordseemarschen auf den Weg gebracht und er- folgreich umgesetzt werden.

Eine vom Thünen-Institut durchgeführte Befragung der LAG-Mitglieder*innen Südliches Fries- land erfasste in 2021 zum Abschluss der LEADER– Förderung deren Relevanz in Schlüsselberei- chen der ländlichen Entwicklung.

Demnach wirkte der Beitrag von LEADER in der Region Südliches Friesland vor allem in den Bereichen Dorfentwicklung, Kultur, Natur/Kulturlandschaft/Umweltbildung und Tourismus. Die

Leader-Förderung für die Schlüsselbereiche Landwirtschaft (inkl. Verarbeitung und Vermarktung), Wirtschaft/Handwerk und Gewerbe, Bildung und Qualifizierung kam in der Region Südliches Friesland eher weniger zum Tragen. Hier mag das alternative Angebot von für diese Bereiche relevanter Förderoptionen (ZILE, ELER) und ggf. auch die Kofinanzierung für private Antragsteller*innen eine Rolle spielen.

Im Oktober 2021 trafen sich die LAG-Mitglieder*innen zu einem internen Workshop, um unter anderem Fragestellungen zur kommenden Förderperiode gemeinsam zu diskutieren und zu beantworten. So zum Beispiel Überlegungen zu Grundfördersätzen und maximalen Fördersummen, welche Art von Projekten in Zukunft mehr gefördert werden sollen und welche weniger oder gar nicht, wie und mit welchen Methoden der Klima- und Umweltschutz in zukünftigen Projekten einen höheren Stellenwert erlangen kann und wie die zukünftige gemeinsame LAG-Arbeit in Zukunft noch besser gestaltet werden kann.

Im Ergebnis des im LEADER-Prozess Südliches Friesland laufenden Monitorings, der Abschlussequaluvierung und der gemeinsamen LAG-Sitzung im Oktober 2021 zur Aufstellung des Entwicklungskonzeptes für die neue Förderperiode können die Fragen der Strukturen, die sich im Prozess bewährt haben, Veränderungsbedarfe und Ansätze zur Veränderung sowie Ansätze zur Verstetigung wie folgt zusammenfassend beantwortet werden:

Prozessstrukturen, die sich bewährt haben

Insgesamt fanden in der Förderperiode vierteljährlich öffentliche Sitzungstermine statt. Bei Bedarf gab es zusätzliche, nicht öffentliche Planungstreffen. Aufgrund der Einschränkungen durch die Corona-Pandemie sowie gleichzeitigem geringen Restbudget der Region, fanden ab dem Umsetzungsjahr 2020 nur noch 2x im Jahr öffentliche LAG-Sitzungen statt, davon ein Online Format sowie ein Hybridformat. Bei allen LAG-Mitglieder*innen besteht eine starke Verbundenheit mit der Region sowie eine weiterhin eine hohe Bereitschaft, sich im regionalen Entwicklungsprozess zu engagieren. Mit der Arbeit des Regionalmanagements und der Geschäftsstelle war man durchweg sehr zufrieden.

Bewährt haben sich vor allem die feststehenden Sitzungsrhythmen, die den Entscheidungsprozessen Struktur gab und potenziellen Antragsteller*innen Orientierung lieferte. Die LAG-Treffen fanden im Laufe des Prozesses auch in den Räumlichkeiten geförderter Projekte und ermöglichte so die stärkere Vernetzung und Beteiligung der regionalen Akteur*innen.

Die Öffentlichkeitsarbeit konnte im Laufe des Prozesses kontinuierlich verbessert werden. Insbesondere hat sich die Präsenz der Leader-Region auf Messen und Veranstaltungen (zum Beispiel Grüne Woche Berlin, Jugendwettbewerb „Frieslands Helden der Heimat“, „Bockhorner Frühling“ organisiert vom Verein für Handel, Handwerk und Gewerbe, „Tag der offenen Tür“ in Neuenburg zum 40-Jährigen Jubiläum des Gewerbevereins) bewährt. Treffen mit den regionalen Akteur*innen bewährt. Zudem war das Regionalmanagement mehrmals als Referentin zu Gast bei regionalen Akteuren und Initiativen.

Für die regionale Vernetzung und Kooperation hat sich insbesondere die Zusammenarbeit mit dem Trägerverein der Lokalen Agenda 21 Varel e.V. sowie dem Landkreis Friesland als sehr positiv und tragend für den LEADER-Prozess etabliert. Zudem gab es einen regelmäßigen Austausch der Regionalmanager*innen mit den Nachbarregionen aus dem ArL-Amtsbezirk Oldenburg.

Ansätze des Veränderungsbedarfs

Ansätze des Veränderungsbedarfs zeigen sich in dem Wunsch der LAG-Mitglieder*innen nach

- einem größeren Stellenwert von Klima- und Umweltschutz in den Projekten
- der stärkeren Jugendbeteiligung ggf. auch im Beschlussgremium der LAG
- mehr Unterstützung von der Wirtschaft und von Zivilgesellschaft (Vereine, Verbände)
- zu verbessernde Ansätze bei Verfahren zur Projektauswahl, gut aufeinander abgestimmte Projekte
- mehr Miteinander in der LAG und gleichfalls ihre regionale Präsenz (z.B. auf Messen und Veranstaltungen)
- stärkere Vernetzung und mehr aktive Zusammenarbeit mit den benachbarten LAGs; Forcierung gemeinsamer Kooperationsprojekte

Hinsichtlich der Entscheidungsprozesse denkt man über weiterführende Ansätze nach. Ein gutes Beispiel liefern die sich in der Nachbarregion LEADER Wesermarsch in Bewegung etablierten Projektwerkstätten, die im Vorfeld der Beschlussgremien stattfinden und großes Vernetzungspotenzial mit weiteren Expertisen und Akteur*innen in der Region haben. Dieser Ansatz würde auch den Überlegungen, die Beteiligung der zur Umsetzung der Entwicklungsstrategie relevanten Akteur*innen (insbesondere der Jugend, aber auch der Wirtschaft, Vereine und Verbände) noch stärker zu forcieren, Rechnung tragen, gleichzeitig den Prozess umfangreicher und zeitlich ausgedehnter gestalten.

Auch über Art und Inhalte der zukünftig zu fördernden Projekte und wie das Thema Umwelt-, Natur- und Klimaschutz in Projekten und Prozessen stärker verankern, war Gegenstand der Überlegungen im Laufe der Förderperiode. Eine mögliche Lösung sieht man über die Gewichtung des entsprechenden Handlungsfeldes in der kommenden Förderperiode sowie gleichfalls Bewertung/Gewichtung aller zukünftigen Förderanträge.

Darüber hinaus stehen die Kofinanzierungsproblematik privater Antragsteller*innen und die fehlende Trägerschaft bei Vernetzungs- und Kooperationsmaßnahmen im Raum. Obwohl das Handlungsfeld Regionale Wirtschaft großes Potenzial für die regionale Entwicklung hat (z.B. regionale Wertschöpfungsketten, gemeinsame Verarbeitungs- und Vermarktungsstrukturen), konnte nur ein Projekt in diesem Themenfeld realisiert werden.

Ansätze zur Verstetigung etablierter Strukturen

Die Zusammensetzung der LAG in der Kombination aus Wirtschafts- und Sozialpartner*innen, ihrer Expertise und Vernetzung in der Region und kommunalen Partnern hat sich grundsätzlich

bewährt. Sitzungsrythmen liefern nach innen und außen Orientierung und sollen beibehalten und die Wahl der Sitzungsorte in den Räumlichkeiten potenzieller, aktueller oder bisheriger Antragsteller flexibel gehandhabt werden.

Das „Umbrella“-Projekt der Agenda 21 Varel e.V. (BUDDE-FRERICHS UND RATH, 2022) mit dem Ansatz, Jugend für den Leader-Prozess zu sensibilisieren und für die Umsetzung ihrer Ideen an EU-Fördermöglichkeiten heranzuführen, unterstützte kreative Kleinstprojekte der Jugend in der Region (DVS, 2022) und sorgte gleichfalls für öffentlichkeitswirksame Aufmerksamkeit im Leader – Prozess. Der Projektansatz ist beispielhaft und in dem Format eine mögliche Option, die auch in der kommenden Förderperiode geprüft werden sollte.

5. SWOT-ANALYSE

Die Stärke-Schwächen-Analyse liefert wichtige Ansatzpunkte für die Entwicklungsstrategie einer Region. Die erweiterte Form, die SWOT-Analyse (strengths, weaknesses, opportunities, threats), beschreibt zusätzlich unter Berücksichtigung der äußeren Rahmenbedingungen, die Potenziale (Chancen) und gleichfalls Herausforderungen (Risiken), die für die zukünftige Entwicklung einer Region von Bedeutung sind.

Die SWOT-Analyse der Region Südliches Friesland leitet sich zusammenfassend aus den Daten der Ausgangslage (Kapitel 3), den Ergebnissen der Bürgerbefragung (Wochenmärkte vor Ort, Online-Fragebogen) und dem Exkurs mit der Lokalen Aktionsgruppe LAG Südliches Friesland ab. Zudem wurden die Ergebnisse der SWOT-Analyse aus dem REK 2014 geprüft und soweit noch relevant, übernommen.

5.1 Zusammenfassende Darstellung der Ausgangslage

Tabelle 9 beschreibt zusammenfassend die als Stärke und Schwächen identifizierten Ergebnisse der Ausgangslage und bildet auf Grundlage dieser die möglichen Chancen und Risiken der Region Südliches Friesland ab.

Tabelle 9: Zusammenfassende Ergebnisse aus der Analyse der Ausgangslage; eigene Zusammenstellung

AUSGANGSLAGE (zusammenfassend)	
Stärken	Schwächen
Lage zwischen den Oberzentren, Erreichbarkeit	Demografische Entwicklung, Altersstruktur der Bevölkerung, Abwanderung junger Menschen
Naturräumliche und soziokulturelle Einheit, regionale Identität	ÖPNV vor Ort
Landschaftliche Vielfalt (Nordseeküste, Friesische Wehde mit Neuenburger Urwald, Moorgebiete) mit hohem Erholungswert	Umweltqualität (Gewässer, Artenvielfalt, Flächeninanspruchnahme durch Siedlung und Verkehr SuV)
Reiches kulturelles Erbe (u.a. Baukultur, Wallhecken, Wassermanagement)	
Lage am Weltnaturerbe Wattenmeer	
Starkes Mittelzentrum	
Starke Wirtschaft	
Vielfalt der landwirtschaftlichen Produktion und gartenbaulichen Kulturen; Direktvermarktung	
Touristischer Hotspot	
Zentrennahe Versorgungsangebote	
Wohnortnahe Gesundheitsversorgung	

Schulen und Ausbildungsmöglichkeiten Hohes Umweltpotenzial für Landschaftsqualität, Artenvielfalt und Klimaschutz	
Chancen	Risiken
Attraktives Wohnumfeld (Landschaft) Weltnaturerbe Wattenmeer Touristische Nachfragetrends (Natur- und Kulturtourismus, Regionalität, Nachhaltigkeit) Verknüpfung touristischer Angebote mit regionalen Produkten; Tourismus und Landwirtschaft als ländliches Entwicklungspotenzial Perspektive Innenstadt	Demografische Entwicklung, Abwanderung junger Menschen; Zuwanderung kann nicht ausreichend generiert werden Verschlechterung der Umweltqualität, Verlust der Landschaftsattraktivität Verfall Baukultur (und kulturelles Erbe) Region wird weniger wohnattraktiv und lebenswert wahrgenommen Fachkräftemangel (u.a. Gesundheitswesen, Pflegedienstleistungen) Große Betriebsgrößenstrukturen (mehr Abhängigkeit, Umweltqualität?)

Hinsichtlich wirtschaftlicher, infrastruktureller, soziokultureller, landschafts-, baukultureller und kultureller Aspekte ist die Region Südliches Friesland grundsätzlich gut aufgestellt und beschreibt entlang der betrachteten Parameter der Ausgangslage (Tabelle 9) auch ihre besonderen Stärken. So verfügt die Region mit prädestinierter Lage zwischen zwei Oberzentren und am Weltnaturerbe Wattenmeer sowie guter Erreichbarkeit über eine leistungsfähige vielfältige Wirtschaftsstruktur und Landwirtschaftsstruktur und somit gleichfalls über grundsätzlich gute Standortbedingungen und ein hohes Arbeitsplatzangebot. Als weiterhin wesentliche Stärken wurden die ausgeprägte landschaftliche Vielfalt, Attraktivität und Erholungswert, ein reiches kulturelles Erbe sowie auf diesen gründend eine starke regionale Identität und Verbundenheit mit der Region ausgemacht. Die Angebote der Daseinsvorsorge konzentrieren sich in den Zentren der Region; eine gute Grundversorgung ist gegeben, wenn auch die Region wie viele ländliche Regionen mit Lücken in der Ärzteversorgung sowie einer zunehmenden wirtschaftlichen Fragmentierung des Facheinzelhandelsangebotes in den städtischen Zentren umzugehen haben. Nichtsdestotrotz verfügt die Region mit Varel über ein starkes Mittelzentrum. Gegenüber den Stärken wurden jedoch auch relevante Schwächen der Region identifiziert. So hat das Südliche Friesland mit einer starken Abwanderung jüngerer Generationen umzugehen und einer im Vergleich zum Land Niedersachsen höheren Altersstruktur der Bevölkerung umzugehen. Als ausgesprochene Schwäche wird zudem die ÖPNV-Mobilität vor Ort ausgemacht, die insbesondere die älteren und jüngeren Bevölkerungsgruppen (ohne PKW) betrifft. Zudem bestehen in der Region auch hinsichtlich der Umweltqualität ausge-machte Beeinträchtigungen.

Aus den Stärken lassen sich nunmehr auch die Chancen ableiten; so ein grundsätzlich attraktives Wohnumfeld, das in Verbindung mit Digitalisierung und einem Wandel der Arbeitswelt Potenziale für Leben und Arbeiten vor Ort und somit für Zuwanderung liefert. Chancen ergeben sich gleichfalls aus landschaftlicher, landwirtschaftlicher Vielfalt und touristischem Hotspot und bergen auch vor dem Hintergrund touristischer Nachfragetrends (Natur- und Kulturtourismus, Regionalität, Nachhaltigkeit) Entwicklungspotenzial für regionale Produktion, Verarbeitung, Vermarktung und Wirtschaftskreisläufe gleichfalls verbunden mit „nachhaltiger“ Lebensqualität vor Ort.

Nichtsdestotrotz beschreiben die sich verschärfenden negativen Entwicklungen, so zunehmende Alterung der Bevölkerung, mangelnde ÖPNV vor Ort, zunehmende Beeinträchtigung der Umweltqualität und Landschaftsattraktivität sowie Abhängigkeiten von großen Betriebsgrößenstrukturen Risiken, die verstärkter Aufmerksamkeit bedürfen.

5.2 Ergebnisse der SWOT – Analyse im Diskurs mit den Akteuren

Die nunmehr folgenden Tabelle 10 bis Tabelle 19 liefern die ergänzenden Ergebnisse der Umfrage der Bevölkerung (Wochenmärkte an drei Markttagen, Online-Fragebogen), die Daten der SWOT-Analyse des Regionalen Entwicklungskonzeptes 2014 und die Ergebnisse des gemeinsamen Diskurses mit der LAG Südliches Friesland. Die Auflistung der Themenfelder erfolgte hier entsprechend nach der Vorlage des in 2014 erstellten Regionalen Entwicklungskonzeptes.

<p>Legende neu hinzugekommen Umfrageergebnisse 2022 aus REK 2014-2020(+2) und noch aktuell aus REK 2014-2020(+2) und nicht mehr aktuell Ergänzungen durch die LAG</p>

Einrichtungen der Daseinsvorsorge

Tabelle 10: Stärken und Schwächen im Themenfeld Einrichtungen der Daseinsvorsorge

Demografische Entwicklung	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • Positives Wanderungssaldo insbesondere durch Zuzüge der älteren Bevölkerung • Zunahme der Einwohnerzahlen 	<ul style="list-style-type: none"> • Abnehmende natürliche Bevölkerungsentwicklung, zunehmend ältere Bevölkerung • Abwanderung junger Menschen • Rückgang der Einwohnerzahlen

Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • Geringe Wohnkosten und hohe Lebensqualität ziehen neue Wohnbevölkerung in die Region 	<ul style="list-style-type: none"> • Überalterung der Bevölkerung
Versorgung	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • Gutes Angebot für Güter des täglichen Bedarfs • gute Grundversorgung • kleine Einzelhandelsgeschäfte • gute Einkaufsmöglichkeiten/Handel • gute Ärzte 	<ul style="list-style-type: none"> • Fachärztemangel in den Gemeinden • Mangel an Fachgeschäften • Fehlende Digitalisierung (Glasfaser, Internet, Handynetz, Breitband im Außenbereich) • Schlechte Breitbandversorgung • Einrichtungen der Daseinsvorsorge meist nur in den Hauptorten gegeben
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • Ansiedlung einer Drogerie • Digitalisierung (Glasfaser, Internet, Handynetz) • Regionale Angebote/Produkte • Ausbau der Gesundheitskapazität mit Fachärzten 	<ul style="list-style-type: none"> • Auslastung der Schulen und Kindergärten und damit Versorgungsdichte aufgrund rückgängiger Kinderzahlen gefährdet • Hohe Kosten für Sicherung und Anpassung der Einrichtungen der Daseinsvorsorge und ihre Erreichbarkeit in den Flächengemeinden • (Fach-)Ärztliche Nachfolge ist nicht gesichert/First Responder • Schlechte Breitbandversorgung und somit unzureichende digitale Anbindung der Wohnbevölkerung und Unternehmen • Tragfähigkeit der sozialen Infrastrukturen (Schulen und Kindergärten) und damit Versorgungsdichte aufgrund rückgängiger Kinderzahlen gefährdet • Einzelhandel/Kaufkraft nicht halten

Mobilität	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • Gute Anbindung an den Regionalverkehr des Schienennetzes • Gut ausgebautes, ausgeschildertes, verkehrssicheres und attraktives Radwegesetz mit thematischen Routen • E-Mobil als Dienstwagen in der Gemeinde Zetel, auch mit Demonstrations- und Werbewirkung • Kurze Wege • Die Region ist über ein ÖPNV-Buslinienetz erschlossen 	<ul style="list-style-type: none"> • ÖPNV wird als reine Schülerbeförderung wahrgenommen und wird von den Bürgern nicht genutzt, Linien und Fahrzeiten sind oft nicht bekannt • Viele Orts- und Stadtteile sowie temporäre Ziele (Veranstaltungen etc.) sind mit dem ÖPNV schlecht erreichbar • Keine durchgängige Barrierefreiheit im ÖPNV • Straßenzustand • Fehlende Straßenbeleuchtung • Stromnetz in Zetel teils nicht für Ladesäulen geeignet • Zuviel Verkehr • Fehlende Parkplätze • Unzureichender Ausbau des ÖPNVs und dadurch zu viele CO2-Emissionen durch Mobilität
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • Das ÖPNV-Netz bietet eine Grundlage für eine Optimierung des Mobilitätsangebotes ohne eigenen Pkw • Dienstfahrzeuge • Mehr Parkplätze schaffen • Elektromobilität/Ladesäulen • Straßenbeleuchtungen • Sportler/Fußgänger, Fahrradfahrer in Verkehrsplanung integrieren 	<ul style="list-style-type: none"> • Fehlende Akzeptanz des ÖPNV führt zu einer geringen Auslastung • Unfallgefahr durch Wegeschäden • Nur auf E-Mobilität zu setzen • Individualverkehr • Lärmfaktoren • Weniger verkehrsberuhigte Bereiche • Ohrbült • Verkehrsaufkommen (LKW)

Wohnen	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • Gutes Preis-Leistungsverhältnis beim Wohnraum: sowohl moderate Miet- als auch Eigentumspreise • Hohe Lebensqualität • Baugebiete 	<ul style="list-style-type: none"> • Fehlender bedarfsgerechter Wohnraum in einzelnen Segmenten, insbesondere für Singles und junge Paare/Familien sowie seniorengerechter und barrierefreier Wohnraum • Es fehlt an alternativen Wohnformen (mit Tagesbetreuung) für Senioren wie „Senioren-WGs“ • Zusammenwachsen von Neuenburg und Zetel durch Baugebiete • Wenig und teurer Wohnraum
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • Geringe Wohnkosten und hohe Lebensqualität ziehen neue Wohnbevölkerung in die Region • Alte (leerfallende) Wohnbestände bieten Potenziale für junge Familien und andere Nachnutzungen; ihre Nutzung sowie die Wiedernutzung von Brachen vermeidet zusätzliche Flächeninanspruchnahme • Mehr Bebauung in Randgebieten (Bohlenbergerfeld/ Bohlenberge) 	<ul style="list-style-type: none"> • Image älterer Gebäudebestände, fehlender Markt für ältere Immobilien • Fehlender bedarfsgerechter Wohnraum führt zu Fortzügen aus der Region • Verfall älterer Häuser durch Mindernutzung/Verbundenheit mit eigenem Haus, Werteverzehr/Sanierungsrückstand Beeinträchtigung des Ortsbildes durch verfallende Bausubstanzen • Bebauung nicht in die Umgebung einpflegen • Teures Wohnen/Luxuswohnraum (viele Immobilien an wenige Besitzer) • Grundstücke zu nah bebauen • Baugebiete zu weit ausbauen

Pflege und Betreuung	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • Pflegefachkräfte sind gut ausgebildet 	<ul style="list-style-type: none"> • Es stehen nicht ausreichend Kita-Plätze zur Verfügung • Kaum Entlastungen pflegender Familienangehöriger • Keine flächendeckenden Betreuungsmöglichkeiten in den Schulferien • Nur wenige Vollzeitstellen für das Pflegepersonal • Zu wenig Pflegepersonal
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • Gut ausgebildete Pflegekräfte bilden eine Basis für eine bedarfsgerechte Betreuung und Pflege und die weitere Ausbildung/ Fortbildung weiterer benötigter Pflegekräfte 	<ul style="list-style-type: none"> • Kaum Vollzeitstellen für Pflegepersonal • Unzureichende Pflege

Siedlungsentwicklung

Tabelle 11: Stärken und Schwächen im Themenfeld Siedlungsentwicklung

Reduzierung der Flächeninanspruchnahme, Innenentwicklung	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • Kleine Ortschaften • Alte Gebäude 	<ul style="list-style-type: none"> • Immobilien aus den 1970-er Jahren sind oftmals nicht marktfähig • Attraktivitätsmängel des Stadtzentrums insbesondere durch fehlende Sauberkeit und Gestaltung (Varel) • Abriss von Altbauten
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • Leerstände nutzen • Behörden modernisieren • Viel Platz 	<ul style="list-style-type: none"> • Flächenversiegelung • Zersiedelung • Nur Schlafstadt für Oldenburg/Wilhelms-haven sein • Öffentliches Eigentum privatisieren • Funktions- und Attraktivitätsverlust
Leerstand, Umnutzung	
Stärken	Schwächen
	<ul style="list-style-type: none"> • Hohe Gewerbeleerstände
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • kreative Umnutzung von länger leerstehenden Gebäuden und somit Schaffung neuer, evtl. ungewöhnlicher Angebote 	

Soziales und Identität

Tabelle 12: Stärken und Schwächen im Themenfeld Soziales und Identität

Soziales, Generationsübergreifende Zusammenarbeit	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • Tafel in Varel • viele Hilfsangebote/soziale Angebote • Menschen, Freundlichkeit 	<ul style="list-style-type: none"> • wenig Treffpunkte draußen und drinnen (große Veranstaltungsräume)
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • Flüchtlinge können die Region bei erfolgreicher Integration bereichern • Ältere Menschen besitzen viele Kenntnisse und Fähigkeiten sowie Zeit für gesellschaftliches ehrenamtliches Engagement • Junge Menschen halten 	<ul style="list-style-type: none"> • Veränderung der Familienstrukturen: familiäres Netz bricht weg, was anderweitig kompensiert werden muss • Vernachlässigung von Einheimischen • Wegzug junger Menschen • Überlaufen von Menschen aus der Großstadt • Jugend nicht miteinbeziehen • Bedürfnisse älterer Menschen vernachlässigen • Migration • Vernachlässigung von Begegnungsmöglichkeiten • Zunehmende Flüchtlingsströme bilden Gefahr der Ghettoisierung bei fehlender Integration
Ehrenamt und Vereinsleben	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • Hohes ehrenamtliches Engagement • (Noch) funktionierende Nachbarschaftshilfe • Vielfältiges Vereinsangebot für alle Interessen und für Jung und Alt 	<ul style="list-style-type: none"> • Akquise neuer (junger) ehrenamtlicher Helfer ist schwierig • Nachbarschaftshilfe wird immer weniger
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • mehr Werbung für Feuerwehr, Pfadfinder 	<ul style="list-style-type: none"> • Vereinsleben und Vereinskultur sind wegen fehlender nachwachsender Mitglieder gefährdet

(Kulturelle) Identität	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinsame Werte und Identität in der Friesischen Wehde • Insbesondere die Senioren identifizieren sich über die plattdeutsche Sprache • Alleinstellung der Region durch prägende Merkmale (zum Beispiel Hafen, Kunst und Kultur) • Harmonisches Zusammenleben aller Altersgruppen/Zusammenhalt • Sauberkeit • Fleißige Verwaltungen • Sicherheit 	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinden/Landkreise müssen mehr füreinander da sein/Uneinigkeit in den Räten
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • Identifikation der Bewohner mit der Friesischen Wehde erhöht die Bereitschaft, sich für sie einzusetzen • Wachstum der Gemeinden • Stärkere Bekanntmachung von LEADER 	<ul style="list-style-type: none"> • Keine Veränderungen zulassen • Anschluss verlieren • Schnellschüsse ohne Nachzudenken • Plattdeutsch aussterben lassen • Ausgrenzung der im Grenzbereich zu anderen Landkreisen wohnenden Bürger*innen

Bildung und Ausbildung

Tabelle 13: Stärken und Schwächen im Themenfeld Bildung und Ausbildung

Aus- und Weiterbildung, Bildung	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • Schulen bis Gymnasialstufe in der Region vorhanden • Bildungsangebote 	<ul style="list-style-type: none"> • Wenig Kindergärten, Schulen- Uni- Gymnasium/mehr Auswahl • Vergleichsweise wenig Schulabgänger mit Abitur, wenig Hochqualifizierte • Geringe Zahl der Auszubildenden im Verhältnis zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten • Fehlende Kenntnis über Informationsmöglichkeiten und Trainingsmöglichkeiten zu Berufsfindung und Ausbildung
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • Lage zwischen den Hochschul- bzw. Universitätsstandorten Wilhelmshaven und Oldenburg (Gründeruni) • Informationsmöglichkeiten zu Berufsfindung und Ausbildung sind vorhanden und stehen allen zur Verfügung • Hohes Wissenspotential durch die „Jungen Rentner“ vorhanden • Modernere Ausstattungen der Schulen und Sportstätten • Mehr Sporthallen • Vernünftige Planungen bei Bauvorhaben von Schulen und Kindergärten • Bessere Auswirkung der IGS 	<ul style="list-style-type: none"> • Begrenztes Aus- und Weiterbildungsangebot (Universität) in der Region führt zu Fortzügen der jungen Erwachsenen • Weitergabe des Wissens junger Rentner scheitert durch fehlende Austauschmöglichkeiten (Kenntnis voneinander, fehlender Rahmen) • Verfall von Schulen und Sporthallen

Regionale Wirtschaft

Tabelle 14: Stärken und Schwächen im Themenfeld regionale Wirtschaft

Einzelhandel und Handwerk	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • Starker Einzelhandel, der inhabergeführt ist • Großteil der Arbeitnehmer in der Region arbeitet im Mittelstand; Arbeitnehmer verbleiben lange in den Unternehmen • Viele Möbelgeschäfte im Umkreis mit hoher Anziehungskraft in der Region 	<ul style="list-style-type: none"> • Angebot und Auswahlmöglichkeiten im Einzelhandel sind nicht zufriedenstellend • Sterben des Einzelhandels, Leerstände (Gewerbeflächen, Läden) können nicht neu genutzt werden • Fehlende Mediation bzw. fehlender Dialog zwischen den Akteuren für frühzeitige Betriebsnachfolgeregelung • Wirtschaftsvereine handeln ohne Terminabsprachen untereinander und konkurrieren durch zeitgleiche Veranstaltungen um die Kunden • Unzureichende Information an die Unternehmen über Fördermöglichkeiten; die bestehenden Angebote werden nicht genutzt • Billigsegment fehlt bei den Möbelgeschäften • ehemals inhabergeführte Geschäfte werden durch Ketten ersetzt
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • Wachstumschancen durch Gewerbebetriebe verschiedener Branchen in der Region; darunter auch einige Zukunftsbranchen 	<ul style="list-style-type: none"> • Anstehende Betriebsübernahmen/-nachfolge im Einzelhandel und Handwerk gelingen nicht (Ladenleerstände) • Strukturwandel im Einzelhandel zulasten der Versorgung in Standorten mit kleinen Einzugsbereichen • Zunehmende Konkurrenz durch den Online-Handel • Zunehmende Nutzung von Internetdiensten erfordert eine entsprechende Internetverfügbarkeit • Individualität der Geschäfte und Bezug zur Region gehen verloren

Produzierendes Gewerbe	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • Einige große Industriebetriebe verschiedener Branchen in der Region vorhanden • Vergleichsweise überdurchschnittliche Beschäftigung im produzierenden Gewerbe 	<ul style="list-style-type: none"> • Mangel an Arbeitsplätzen in der Industrie • Abhängigkeit von wenigen Industriebetrieben • Fehlende weitere „Großarbeitgeber“,
Chancen	Risiken
	<ul style="list-style-type: none"> • Krisenanfälligkeit durch Abhängigkeit von einigen Großunternehmen des produzierenden Gewerbes
Sonstige Dienstleistungen	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • Unternehmen/Einrichtungen der Pflegebranchen sind zusammen große Arbeitgeber in der Region • Unterstützung privater Investoren (Bearbeitung Außenbereichssatzung) 	<ul style="list-style-type: none"> • Keine Vernetzung der Unternehmen/Einrichtungen, die im Bereich der Pflege tätig sind • Nicht genügend Aus- und Fortbildungsangebote im Bereich der Pflege in der Region vorhanden
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • Zunehmende Nachfrage nach Betreuungs- und Pflegedienstleistungen aufgrund Veränderung der Altersstruktur (auch durch Zuzug von Senioren (Altersruhesitz)) 	<ul style="list-style-type: none"> • Zu wenig qualifiziertes Pflegepersonal für zunehmend ältere, pflegebedürftige Bevölkerung

Infrastruktur und Standortfaktoren	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • Überregionale Verkehrsanbindung über die Bundesautobahn 29, relativ gute Erschließung der Region durch Bundesstraßen • Interkommunaler Gewerbe- und Industriepark Jade-Weser-Park, der allen Qualitäten und Größen von industriellen Interessenslagen gerecht wird • Nähe zum JadeWeserPort • Bahnanschluss • Zentrale Lage 	<ul style="list-style-type: none"> • Zum Teil verbesserungsbedürftige Infrastruktur (Straßen) • Unzureichendes Parkplatzangebot in der Varreler Innenstadt • Wenige attraktive, zentrale und gut erreichbare Gewerbeflächen (Bockhorn und Zetel) • Zum Teil ungenügende Internetverfügbarkeit • Schwache Finanzlage der Region • Geringe Wirtschaftskraft (u. a. sehr niedrige Steuerereinnahmekraft, geringe Kaufkraft)
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • Wachstumschancen nach Zunahme des Umschlags im JadeWeserPorts • Verbesserung der Erreichbarkeit der Region durch den Bau der Küstenautobahn A 22 • Der neue Autohof • Remotearbeitsplätze • Selbständigen Ansiedlung ermöglichen 	
Fachkräfte	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • Bodenständige Unternehmen mit „normalen“ Anforderungen an die Arbeitnehmer*innen • Arbeitsplätze 	<ul style="list-style-type: none"> • Unternehmen können Ausbildungsplätze nicht besetzen (fehlende Bewerbungen, mangelnde Qualifikation der Bewerber) • Fehlende Attraktivität der Region für junge Menschen: „gute“ potenzielle Azubis wollen nicht in der Region bleiben. • Mangel an Arbeitsplätzen für Hochschul-Absolventen und Hochqualifizierte • Wenig Arbeitsplätze • einzelne Arbeitgeber mit übermäßigem Anteil an Arbeitsplätzen

Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • Zuzug von Fachkräften im Zuge des JadeWeserPorts • Mehr Minijobs für Jugendliche 	<ul style="list-style-type: none"> • Region verliert gegenüber anderen Regionen im Wettbewerb um Arbeitskräfte • Höhere Mobilität der Jugendlichen verstärkt deren Abwanderung • Verlust von Arbeitsplätzen
Außenwerbung/-wirkung	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • Attraktive weiche Standortfaktoren insbesondere im Hinblick auf Wohnqualität und Erholung 	<ul style="list-style-type: none"> • Fehlendes Standortmarketing (Wohnen, Gewerbe, Tourismus) • Fehlende gemeinsame Vermarktung als Wohnstandort • Fehlende gemeinsame Vermarktung der Region als Gewerbestandort • Nicht ausreichende touristische Vermarktung der Region
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • Innovative Betriebe 	<ul style="list-style-type: none"> • Nur auf große Unternehmen bauen

Tourismus

Tabelle 15: Stärken und Schwächen im Themenfeld Tourismus

Touristische Infrastruktur	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • Gute Wasserwege als Potenzial für den Kanutourismus • Reizvolle Radrouten mit guter Beschilderung • Gutes Radwegenetz mit gutem Knotenpunktsystem • Vielfältiges Angebot an Ferienunterkünften • Viele Pferdepensionen 	<ul style="list-style-type: none"> • Verbesserungsbedarf bei der touristischer Infrastruktur für (Rad)-Wandertouristen (Schutzhütten, Zustand der Radwege ist verbesserungswürdig) • ÖPNV-Angebot ist nicht auf den Bedarf der Touristen abgestimmt • Qualität der touristischen Infrastruktur (Unterkünfte, Ambiente, Unterkunftsangebot für große Gruppen) • fehlende gebündelte Informationen über Sehenswertes, Freizeit und Kulturangebote • Kein Hotel in Zetel • Schwund von Gasthäusern • Zu starke Ausrichtung auf den Tourismus
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • Vielfältige Unterkünfte für jedes Budget • Sanfter Tourismus • Radwegenetz ausbauen • Wohnmobilstellplätze/Campingplätze • Informationsportal 	<ul style="list-style-type: none"> • Wandel der Ansprüche und Anforderungen der Touristen • Unattraktiv für Touristen werden • zu wenig Freizeitaktivitäten/Wanderrouten
Touristische Angebote und Freizeitangebote	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • Beheiztes Erlebnisbad in Bockhorn • Viele Volksfeste (zum Beispiel Zeteler Markt) • Vielfältige touristische Angebote innerhalb der Gemeinden • Vareler Hafen • Dangast • (überregionale) Freizeitangebote (Kunst, Kultur, Sport) • Neuenburger Schloss • Erholung und Ruhe 	<ul style="list-style-type: none"> • Fehlende Schlechtwetterangebote für Familien • Fehlende erlebnisorientierte Angebote für Kinder und Jugendliche (Spielplätze, Leichtathletik, Calisthenics-Parks) • Fehlende Vermarktung und Abstimmung der einzelnen Angebote miteinander • Öffnungszeiten der Gastronomiebetriebe sind nicht besucherfreundlich • Zu starke Ausrichtung auf Dangast • Friedrichsfeld nicht zugänglich

Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • Vorhandene Ausrichtung des Tourismus auf Natur- und Erholungstourismus entspricht veränderter Nachfrage im Tourismus: Potenzial für die Erweiterung der regionsspezifischen Angebote: zum Beispiel weitere Themenradwege, historische Wegeverbindungen zwischen den Kommunen (die reaktiviert werden können) vorhanden sind • Unterschiedliche Angebote/Highlights der Region vorhanden und ausbaufähig • Viele regionale Veranstaltungen/Höhepunkte in den Kommunen einzubinden in Angebote für Touristen • Gute Wasserwege als Potenzial für den Kanutourismus • Gastronomieangebot ausweiten • Wehdepassage beim alten Feuerwehrhaus mit Fast Food und Shoppingmöglichkeiten • Angebote für Kinder und Jugendliche (Skaterbahn, Mountainbike/Cross-Strecke, Spielplätze, Feste) • Vareler Hafen 	<ul style="list-style-type: none"> • Zu wenig Angebote für Kinder • Marodes Hallenbad • Freibad attraktiver gestalten • Dangast verändern

Kunst und Kultur

Tabelle 16: Stärken und Schwächen im Themenfeld Kunst und Kultur

Kulturelle Einrichtungen und Veranstaltungen	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • Großes kulturhistorisches Potenzial (zum Beispiel wertvolle Klinkerstraßen, historische Gebäude und Friedhöfe, „Bestattungskultur“) • Niederdeutsche Bühne zur Pflege der plattdeutschen Sprache • Zahlreiche Künstler, Ateliers, Galerien, künstlerische Ausstellungen und Veranstaltungen • Viele Künstler aus allen Sparten werden vereint 	<ul style="list-style-type: none"> • Fehlende Koordination von Kunst- und Kulturveranstaltungen, fehlende Abstimmung der Termine und Veranstaltungen • Fehlender Veranstaltungskalender (bzw. -datenbank) für das Themengebiet Kunst und Kultur • Fehlender Kulturaustausch; bestehender Kulturaustausch über KUWI auszubauen • Fehlendes Wissen um gemeinsame Geschichte • Es fehlen Konzepte für Schülerbesuche in Museen, Schüler sollten mit eingebunden werden • Es gibt zu wenig kulturelle Veranstaltungen, schlechte Tourismusangebote in Bockhorn und Zetel • Fehlende Begegnungsstätten für Jung und Alt • Es gibt keine Gastspiele • Keine qualifizierte Ausbildungsmöglichkeit im Kunstgewerbe • „stiefmütterlich“ behandelte Kultur
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • Die Aktion „Kunst am Deich“ vermittelt und verbindet die unterschiedlichen Regionen Frieslands • Gezielte Bündelung der vielfältigen Angebote im Kulturbereich (inkl. Ausbildung) zur Verbesserung des Kunst- und Kulturangebotes • Tätigkeitsübergreifende Netzwerke schaffen Möglichkeiten für vereintes Auftreten und gemeinsame Aktionen 	<ul style="list-style-type: none"> • Das Ehrenamt wird immer weniger wahrgenommen, immer weniger junge Menschen sind bereit, Aufgaben zu übernehmen

Kunst	
Stärken	Schwächen
	<ul style="list-style-type: none"> • Fehlender Kunstbeirat • Fehlende Vernetzung unter den Künstlern
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • Die Aktion „Kunst am Deich“ vermittelt und verbindet die unterschiedlichen Regionen Frieslands • Gezielte Bündelung der vielfältigen Angebote im Kulturbereich (inkl. Ausbildung) zur Verbesserung des Kunst- und Kulturangebotes • Tätigkeitsübergreifende Netzwerke schaffen Möglichkeiten für vereintes Auftreten und gemeinsame Aktionen 	<ul style="list-style-type: none"> • Das Ehrenamt wird immer weniger wahrgenommen, immer weniger junge Menschen sind bereit, Aufgaben zu übernehmen

Landwirtschaft

Tabelle 17: Stärken und Schwächen im Themenfeld Landwirtschaft

Landwirtschaftliche Produktion	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • Viele Produkte in der Landwirtschaft • Bäuerliche Landwirtschaft und überdurchschnittliche Anzahl bäuerlicher Familienbetriebe 	<ul style="list-style-type: none"> • Es gibt wenig Bio-Landwirte mit Direktvermarktung • Die Landwirtschaft verliert die Verbindung zur Gesellschaft
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • Breite Palette landwirtschaftlicher Erzeugnisse sind eine Basis für Direktvermarktung • Hohe Anzahl bäuerlicher Familienbetriebe ist die Grundlage für die Erhaltung der flächenangepassten Tierhaltung, die Akzeptanz der Landwirtschaft und den Erhalt der Kulturlandschaft • Bodenschonende Landwirtschaft 	<ul style="list-style-type: none"> • Ökonomische Zwänge bergen Gefahr der Intensivierung der Landwirtschaft und damit der weitergehenden Eingriffe in die Landschaft (Drainagen, Tierställe, Grünlandumbruch, Maisanbau, Biogasanlagen etc.) • Pestizideinsatz • Überdüngung • Großer Viehbestand

Natur und Umwelt

Tabelle 18: Stärken und Schwächen im Themenfeld Natur und Umwelt

Umwelt-, Natur- und Klimaschutz	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • Landschaftliche Vielfalt der Region • Starke Bürgerschaft ist sensibel für die Umwelt • Verzahnung der Naturschutzgebiete – sie sind in der Region gut miteinander verbunden • Luft/Klima 	<ul style="list-style-type: none"> • Naturferne Gewässer – zum Beispiel durch Begradigungen • Wenig Raum für Grünes in den Ortskernen • Kein Tierschutz • Zu wenig Klimaschutz • Landschaftszerstörung durch Gewerbe-/Baugebiete
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • Weiteres Potenzial für Klimaschutzprojekte ist in der Fläche und durch das Bewusstsein der Bevölkerung vorhanden • Mit Nachhaltigkeitsangebote für Bürger und Besucher kann die Bewusstseinsbildung und Umwelt-/Klimabildung verstärkt werden als Grundlage für Umwelt, Natur- und Klimaschutz • Die punktgenauer Anpassung an die lokalen Gegebenheiten sichert eine effektivere Entwicklung von Klimaschutz- und Erneuerbare-Energie-Projekte und -Konzepte • Das Erlebarmachen der Arten- und Landschaftsvielfalt für Bürger erhöht die Sensibilität für den Naturschutz 	<ul style="list-style-type: none"> • Der Meeresspiegelanstieg stellt den Deichschutz vor Herausforderungen • Es gibt ein Spannungsfeld zwischen touristischer Nutzung und dem Schutzanspruch des Urwaldes und des Wattenmeeres • Entwässerung von Mooren • Ungenügender Klimaschutz • Gefahr durch immer größer werdende Schiffe in der Containerschiffahrt

Verunreinigung	
Stärken	Schwächen
	<ul style="list-style-type: none"> • Vermüllung der Landschaft ist ein Problem • Plastik im Meer ist ein globales und aufgrund der Lage der Region an der Küste ein lokales/ regionales Problem • Verunreinigung des Grundwassers durch Oberflächengewässer aufgrund der Grundwasser-Absenkungen im Gebiet • Versalzung des Grundwassers niedrige Grundwasserstände und eindringendes Meerwasser in den Grundwasserbestand • Zu viel Gülle auf den landwirtschaftlichen Flächen führt zu erhöhten Einträgen in den Boden und das Grundwasser
Chancen	Risiken
	<ul style="list-style-type: none"> • Gefährdung der Gewässerqualität (Gülleausbringung, Entwässerung des Gebietes) • Der Meeresspiegelanstieg und die Absenkung des Grundwassers erhöhen das Risiko des Eindringens von salzhaltigem Wasser in den Grundwasserleiter, mit der Folge der Gefährdung des Grundwassers zur Trinkwassergewinnung • Umweltverschmutzung
Biodiversität	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • Neuenburger Urwald mit seinen vielfältigen Pflanzen, Tieren und Pilzen 	<ul style="list-style-type: none"> • Verlust der Artenvielfalt aufgrund intensiver Nutzung
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • Zusätzliche Naturräume 	<ul style="list-style-type: none"> • Klimawandel

Landschaftsbild	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • Vielfältiges Landschaftsbild • Landwirtschaftliche (Stall-)Bauten sind kaum im Landschaftsbild wahrnehmbar • Vielfältige Landschaftselemente (Wattenmeer, Urwald, Geest, Marsch und Moor) • Hoher Erholungs- und Freizeitwert aufgrund der Naturausstattung • Hoher Waldanteil • Mischung aus vielfältigen kulturhistorischen Bauten (Klosterhöfe, Kirchen) und moderner Baustrukturen • Hohe Wertschätzung des Landschaftsbildes seitens der Einwohner und Touristen • ländlich 	<ul style="list-style-type: none"> • Zunehmende Monokulturen durch erneuerbare Energien (zunehmende „Vermaisung“ der Landschaft statt Weidewirtschaft) • Zunahme der Drainage von landwirtschaftlichen Flächen • Zu ländlich
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • Gewachsene Kulturlandschaft und das von der Landwirtschaft geprägte Grünland • Vielfalt der Kulturlandschaft sollte gemeinsam beworben werden • Historische Mühlen, Kirchen, Leuchttürme und Hankenhäuser • Vielfältige naturräumliche Gegebenheiten • Erdkabel statt Hochspannungsleitung 	<ul style="list-style-type: none"> • Ökonomische Zwänge bergen Gefahr der Intensivierung der Landwirtschaft und damit der weitergehenden Eingriffe in die Landschaft (Drainagen, Tierställe, Grünlandumbruch, Maisanbau, Biogasanlagen etc.) • Hochspannungsleitungen

Energie

Tabelle 19: Stärken und Schwächen im Themenfeld Energie

Erneuerbare Energien	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • Projekte der Gewinnung erneuerbarer Energie werden von der Bevölkerung mitgetragen • Die Kommunen sind gut in der Umsetzung von Erneuerbare-Energie-Anlagen 	<ul style="list-style-type: none"> • Erzeugung erneuerbarer Energien und Energieverbrauch passen nicht – es werden eigentlich schon mehr erneuerbare Energien (Strom) produziert, diese werden jedoch exportiert und nicht in der Region genutzt
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • Hoher Anteil in der Region erzeugter erneuerbarer Energie kann in der Region auch verbraucht werden • Örtliche Gegebenheiten ermöglichen eine Optimierung der Kraft-Wärme-Kopplung • Erneuerbare Energien ((Bürger)Windparks, Solarstrom/PV, Wasser) • Mehr Nachhaltigkeit 	<ul style="list-style-type: none"> • Akzeptanz für Windkraftanlagen schwindet aufgrund der Zahl der Anlagen und deren Beeinträchtigung auf das Landschaftsbild und die lokalen Störwirkungen in Hinsicht auf die Wohn-/Lebensqualität → Spannungsfeld zwischen der Energieerzeugung und der Veränderung/Eingriff des Landschaftsbildes • Fläche für erneuerbare Energien ist endlich • Absprung bei nachhaltiger Energie verpassen
Energieeffizienz und Energieeinsparung	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • Die Kommunen sind gut in der Umsetzung von Energieeffizienz und Energieeinsparung und erzeugen damit Demonstrations-, Überzeugungs- und Werbeeffekte • Projekte der Gewinnung erneuerbarer Energie werden von der Bevölkerung mitgetragen 	<ul style="list-style-type: none"> • Lokal gibt es noch Defizite bei der Umsetzung von Energieeffizienz und Energieeinsparung • Energie ist zu „unsichtbar“, Verbrauch wird nicht nachvollziehbar gemacht und visualisiert, um mehr Einsparung und mehr Effizienz zu erzeugen

Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • Das für die Region beworbene ENERA (Schaufenster Wind)-Projekt kann regionale Daten für den Aufbau eines komplexen Energiemanagements bereitstellen • Energieeinsparpotenzial besteht bei den Bürgern, sie müssen mehr mit Energieeinsparung konfrontiert und hierfür sensibilisiert werden (Nutzen durch Austausch älterer Geräte gegen neue, Energie sparende/ energieeffizientere Geräte) 	<ul style="list-style-type: none"> • Lebensmittelvernichtungen in Biogasanlagen

Die Aussagen in den jeweiligen Themenfeldern bestätigen und vertiefen die auf Daten und Literaturrecherche basierende Analyse der Ausgangslage.

So wird Lage und Erreichbarkeit der Region Südliches Friesland positiv, die innerörtliche Mobilität bei den Akteuren eher negativ wahrgenommen. Chancen in der Verbesserung innerörtlicher Mobilität unabhängig vom PKW sieht man in der Optimierung des vorhandenen ÖPNV-Netzes und der Integration von E-Mobilität und Fahrradverkehr.

Hinsichtlich Wohnattraktivität wird die landschaftliche und kulturelle Vielfalt sowie ihr hoher Erholungs- und Freizeitwert durchaus wahrgenommen, jedoch auch die Umweltrisiken („Vermaischung der Landschaft“, Intensivierung der Landwirtschaft, Spannungsfeld zwischen dem Ausbau Erneuerbarer Energien und Wohnqualität) deutlich benannt. Schwächen sieht man im Fehlen bedarfsgerechten Wohnraums (für Singles, junge Menschen, Familien, Senioren), Fehlen alternativer Wohnformen und verfallender älterer Gebäude, mit denen die Region als weniger wohnattraktiv wahrgenommen werden kann und sich damit das Risiko von Abwanderung und gleichfalls weniger Zuzug verschärft. Demgegenüber liegen die Chancen für ein angemessenes Wohnraumangebot auch in Erhalt, Sanierung und Anpassung älterer Wohngebäude und Bausubstanz.

Hinsichtlich Daseinsvorsorge und wohnortnaher Grundversorgung ist die Region grundsätzlich noch gut aufgestellt, jedoch sieht man aktuell teilweise Schwächen im Fachärzteangebot und vor allem Risiken in der zukünftigen Ärzteversorgung. Bemängelt wird auch die mangelnde Entlastung pflegender Familienangehöriger, zu wenig Vollzeitstellen für Pflegekräfte bei gleichzeitigem Vorhandensein gut ausgebildeter Pflegefachkräfte. Ebenfalls wird das Kita- und Kindergartenangebot sowie das Betreuungsangebot während der Schulferien als unzureichend angesehen und insgesamt das Risiko der abnehmenden Tragfähigkeit der sozialen Infrastrukturen benannt.

Die Wirtschafts- und Beschäftigungsstruktur prägen einige Großbetriebe, die gleichfalls als Stärke aber aufgrund ihrer Krisenanfälligkeit auch als Risiko in der Region wahrgenommen werden. Der Einzelhandel konzentriert sich in den städtischen Zentren. Zunehmende Gewerbeleerstände und der Ersatz inhabergeführter Geschäfte sind die Schwachpunkte, Strukturwandel im Einzelhandel

und zunehmende Konkurrenz durch den Online-Handel werden als Risiken der Region benannt, mit der beobachteten Folge, dass damit auch die Individualität der Geschäfte und ihr Bezug zur Region verloren geht. Als ein touristischer Hotspot ist die Region mit vielfältiger Landschaft und einem grundsätzlich guten Angebot an touristischer Infrastruktur (Radwegenetz, Ferienunterkünfte, Wasserwege, Pferdepensionen) gut aufgestellt. Gleichzeitig sieht man Verbesserungsbedarf in der Qualität und Quantität touristischer Infrastruktur, Risiken im Verlust der touristischen Attraktivität aber auch Chancen in der Vielfalt der Unterkünfte und im sanften Tourismus. Die Abwanderung junger Menschen verschärft den Fachkräftemangel. Unternehmen können Ausbildungsplätze teilweise nicht besetzen. Gleichzeitig gibt es einen Mangel an Arbeitsplätzen für Hochqualifizierte. Demgegenüber stehen attraktive weiche Standortfaktoren. Chancen sieht man auch in der Ansiedlung innovativer Betriebe; Risiken darin, nur auf große Unternehmen zu bauen. Die Landwirtschaft mit einer hohen Anzahl bäuerlicher Familienbetriebe wird sowohl positiv als Gestalter der Kulturlandschaft und als auch negativ als Beeinträchtiger von Natur und Landschaft wahrgenommen. Chancen sieht man in der Vielfalt ihrer Produkte als Basis für regionale und Direktvermarktung, Risiken in ihrer zunehmenden Intensivierung.

Als Stärken im Bereich Soziales, Kultur und Identität wird das generationenübergreifende harmonische Zusammenleben, ein vielfältiges Vereinsleben, ein „noch“ hohes ehrenamtliches Engagement und prägende Merkmale kultureller Identität benannt. Es fehlt jedoch an Begegnungs- und Austauschmöglichkeiten, auch zwischen Jung und Alt, so dass vorhandene Ideen (z.B. das Wissenspotenzial „junger“ Rentner, dass an die jüngeren Generationen weitergegeben werden kann) schon in den Ansätzen scheitern. Als weitere Schwäche wird das „stiefmütterlich“ behandelte Kulturangebot gesehen. Chancen sieht man daher in der Schaffung von Begegnungsstätten und Zusammenarbeit der Kulturschaffenden; Risiken in der Vernachlässigung dieser Aspekte und Nichtbezug der jungen Generationen.

6. ENTWICKLUNGSSTRATEGIE

6.1 Übergeordnete Rahmenbedingungen der Entwicklungsstrategie

Um eine erfolgreiche Entwicklungsstrategie für das Südliche Friesland erarbeiten zu können, müssen die im Folgenden aufgeführten Aspekte berücksichtigt und integriert werden.

6.1.1 Planungsziele auf europäischer, Bundes-, Landes- und Regionalebene

Die Entwicklungsstrategie des Südlichen Frieslands bindet die unterschiedlichen Vorgaben und Ziele der übergeordneten Strategie- und Programmebenen ein. Je tiefer die Ebene wird, desto konkreter werden die Vorgaben der Planungsziele.

Europäische Planung

Es wird keine Nachfolge der Europa-2020-Strategie geben; alle EU-Fonds sollen auf fünf politische Ziele ausgerichtet werden:

Fünf politische Ziele

- Ein intelligenteres Europa durch Innovation, Digitalisierung, wirtschaftlichen Wandel sowie Förderung kleiner und mittlerer Unternehmen
- grüneres, CO₂-freies Europa, das das Übereinkommen von Paris umsetzt und in die Energiewende, in erneuerbare Energien und in den Kampf gegen den Klimawandel investiert
- ein stärker vernetztes Europa mit strategischen Verkehrs- und Digitalnetzen
- ein sozialeres Europa, das die Europäische Säule sozialer Rechte umsetzt und hochwertige Arbeitsplätze, Bildung, Kompetenzen, soziale Inklusion und Gleichheit beim Zugang zu medizinischer Versorgung fördert
- ein bürgernäheres Europa durch Unterstützung lokaler Entwicklungsstrategien und nachhaltiger Stadtentwicklung in der gesamten EU

Die Kohäsions- und Strukturpolitik ist einer der zentralen Politikbereiche der Europäischen Union. Mit ihrem Europäischen Struktur- und Investitionsfonds (ESI-Fonds) trägt die Europäische Union zur Stärkung des wirtschaftlichen, sozialen und territorialen Zusammenhalts der Union bei und fördert dabei Wachstum und Beschäftigung insbesondere in Regionen mit Entwicklungsrückstand. Die Kohäsions- und Strukturpolitik ist ein Teilbereich der allgemeinen Wirtschaftspolitik. Ihre Aufgabe ist es insbesondere, strukturschwachen Regionen dabei zu helfen, Standortnachteile abzubauen und Anschluss an die allgemeine Wirtschaftsentwicklung zu halten. Mit den Mitteln der ESI-Fonds sollen Europas Regionen und Städte wettbewerbsfähiger werden. Es entstehen neue

Arbeitsplätze, die nachhaltige Entwicklung und die Verbesserung der Lebensqualität der EU-Bürger wird gefördert. Die EU-Kohäsions- und Strukturpolitik ergänzt dabei die nationale Regionalpolitik. Sie stellt außerdem das Gegenstück zur Konjunkturpolitik dar, die sich mit der aktuellen wirtschaftspolitischen Lage - mit konjunkturellen Schwankungen – befasst (BMWI, unbekannt).

Planung auf Bundesebene

Von jedem Mitgliedstaat ist eine Partnerschaftsvereinbarung auszuarbeiten und mit der EU-Kommission zu verhandeln. Diese bestimmt die strategische Ausrichtung der Förderprogramme und legt gleichzeitig verpflichtende Ziele fest, mit denen die Europäischen Struktur- und Investitionsfonds zur Verwirklichung politischer Zielsetzungen der EU beitragen sollen. Die Partnerschaftsvereinbarung für die Förderperiode 2021-2027 beschreibt die Gesamtstrategie für Deutschland bei der EU-Strukturförderung. Neben den Strukturfonds EFRE, ESF Plus und JTF ist hier auch der Fischereifonds EMFAF einbezogen. Die Partnerschaftsvereinbarung wurde am 20. September 2021 nach einem umfassenden Beteiligungsprozess offiziell bei der Europäischen Kommission zur Genehmigung eingereicht (BMWI, unbekannt).

Planung auf Landesebene

Aufgrund der föderalen Struktur wird die vereinbarte Strategie in Deutschland zum größten Teil auf Ebene der Bundesländer umgesetzt. Dort konkretisiert sich die nationale Strategie – unter Berücksichtigung der jeweiligen regionalen und sektoralen Besonderheiten – durch die Operationellen Programme (OP).

Mit dem Kabinettsbeschluss der Landesregierung im Dezember 2018 hat das Ministerium für Bundes- und Europaangelegenheiten und Regionale Entwicklung (MB) als koordinierendes Ministerium eine Gesamtstrategie für die EU-Förderperiode 2021-2027 für Niedersachsen aufgestellt. Damit steht das Land Niedersachsen vor Transformationsprozessen in zentralen Wirtschaftsbereichen sowie vor großen Herausforderungen in den Querschnittsbereichen Digitalisierung, Fachkräfte, Umwelt- und Klimaschutz sowie Regionalentwicklung. Die künftige EU-Förderung in Niedersachsen soll einen Beitrag zur Bewältigung dieser Herausforderungen leisten. Im Sinne des Leitmotivs „Niedersachsen investiert in eine nachhaltige Zukunft“ benennt die Förderstrategie deshalb folgende strategische und operative Ziele (StK, 2018):

Strategische und Operative Ziele

1. Niedersachsen investiert in einen innovativen und intelligenten wirtschaftlichen Wandel auf der Grundlage nachhaltiger Bildung und Forschung
2. Niedersachsen investiert in seine Umwelt und in den Klimaschutz
3. Niedersachsen investiert in die Zukunftsfähigkeit seiner Regionen sowie in Chancengerechtigkeit und Teilhabe

Es ist davon auszugehen, dass die Länder Niedersachsen und Bremen erneut ein gemeinsames und länderübergreifendes Entwicklungsprogramm zur Förderung des ländlichen Raumes aufstellen werden.

Planung auf regionaler Ebene

Auf der Ebene der vier Ämter für regionale Landesentwicklung in Niedersachsen werden regionspezifische Handlungsfeldstrategien entwickelt. Die „Regionale Handlungsstrategie Weser-Ems“ setzt für den Raum Weser-Ems und damit die Region „Südliches Friesland“ folgende 13 strategische Ziele:

1. Wiederbelebung des gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Lebens mit und nach der Corona-Krise
2. Zukunftssicherung Bioökonomie u.a. durch nachhaltigen Ausgleich von Ökologie und Ökonomie
3. Zukunftssicherung der maritimen Wirtschaft u. a. durch nachhaltigen Ausgleich von Ökologie und Ökonomie
4. Zukunftssicherung der Energiewirtschaft
5. Stärkung und Zukunftssicherung der KMU-Struktur in allen Branchen wie z. B. Kunststoff, Logistik, Metall- und Maschinenbau, Luftfahrt, Gesundheitswirtschaft, Ernährungswirtschaft, Handwerk etc. in der Region
6. Zukunftssicherung Tourismus u.a. durch innovative Fortentwicklungen und durch Sicherung höchster Standards
7. Ansiedlung und Ausbau anwendungsorientierter Forschungsinstitute und gleichzeitige Stärkung und Professionalisierung des Wissenstransfers über projektspezifische Netzwerkbildung, Förderung der betrieblichen Innovation
8. Bedarfsgerechte Steigerung des Wissens- und Bildungsniveaus in der Region
9. Sicherstellung einer ausreichenden verkehrlichen und digitalen Infrastruktur im Ausgleich von Ökologie und Ökonomie, Förderung der CO²-reduzierten Mobilität
10. Bewältigung der Herausforderungen des Klimawandels, Senkung des CO²-Ausstoßes und Schutz der natürlichen Ressourcen Wasser, Boden und der Naturräume, Stärkung der Wasser- und Kreislaufwirtschaft
11. Innovative Bewältigung der sich aus dem demografischen Wandel und der ländlichen Struktur ergebenden Herausforderungen (Innovation in der Daseinsvorsorge)
12. Bestmögliche Integration von geflüchteten Menschen und von EU-Zuwanderern in die Gesellschaft und den Arbeitsmarkt

13. Ausbau und Modernisierung des kulturellen Erbes und von Kultureinrichtungen, auch zur Verbesserung der Energieeffizienz

Die Handlungsfeldziele der Entwicklungsstrategie der Region Südliches Friesland sind aus diesen strategischen Zielen entwickelt und werden im Kapitel 6.5 jeweils den strategischen Zielen zugeordnet.

6.1.2 Nichtdiskriminierung einzelner Bevölkerungsgruppen

Gender Mainstreaming

Bei der Erarbeitung der Entwicklungsstrategie des Südlichen Frieslands wurde hoher Wert auf die Einbeziehung der Bevölkerung sowie der regionalen Akteure vor Ort gelegt. Insbesondere sollte aber auch der Aspekt des *Gender Mainstreaming* (Geschlechtergerechtigkeit) berücksichtigt werden.

Geschlechtergerechtigkeit bedeutet, die unterschiedlichen Lebenssituationen und Interessen von Frauen und Männern zu berücksichtigen. Da Männer und Frauen in sehr unterschiedlicher Weise von politischen und administrativen Entscheidungen betroffen sein können, wurde bei der Erarbeitung der Entwicklungsstrategie des Südlichen Frieslands besonderer Wert auf die Förderung der Gleichberechtigung gelegt. Damit wird nicht nur die Zielgenauigkeit der Entwicklungsstrategie, sondern auch die Akzeptanz bei den Bürger*innen erhöht.

Die ursprüngliche Besetzung der Lenkungsgruppe in der vorangegangenen Förderperiode bestand zunächst nur aus Männern. Um der Idee des Gender Mainstreaming ein Stück näher zu kommen, wurde eine Kommunalvertreterin in die Lenkungsgruppe zusätzlich einberufen. Auch bei der Besetzung der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) wurde besonderer Wert darauf gelegt, möglichst aus jedem Handlungsfeld eine Frau zu nominieren. Trotz der Unterbesetzung der Frauen in der Lenkungsgruppe und in der LAG sollen die Interessen der Frauen gleichwertig zu denen der Männer berücksichtigt werden.

Der Aspekt des Gender Mainstreaming wurde bei der Erarbeitung der Entwicklungsstrategie stets berücksichtigt.

Bei der Erstellung des REKs wurde darauf geachtet alle Geschlechter zu erwähnen, indem möglichst die weibliche, männliche sowie diverse⁵ Form verwendet wurde.

Teilhabe und Integration

Menschen mit Behinderung oder Migrationshintergrund sowie ethnische oder religiöse Minderheiten sind Bestandteil der Gesellschaft und wollen und sollen genauso am Leben teilhaben. Aufgabe des Entwicklungskonzeptes ist es daher, die Chancengleichheit aller Menschen zu berücksichtigen und ihnen einen selbstbestimmten Alltag zu ermöglichen. Dazu gehört insbesondere, den

⁵ Gekennzeichnet mit einem Stern (*)

barrierefreien Zugang zu den Einrichtungen der Daseinsvorsorge sicherzustellen. Dies bedeutet nicht nur, Barrierefreiheit in der physischen Umwelt zu sichern, sondern auch sprachliche Barrieren abzubauen und Akzeptanz sowie Toleranz gegenüber kulturellen oder religiösen Unterschieden zu schaffen.

Um die Interessen und Bedarfe dieser Bevölkerungsgruppen zu berücksichtigen, spielt deren Beteiligung dieser eine besonders wichtige Rolle. Die Agenda 21 Varel, das Diakonisches Werk, der Sozialverband oder die Gemeinnützige Gesellschaft für Paritätische Sozialarbeit mbH bilden einige wichtige Interessenvertreter dieser Gruppen ab. Eine Vertreterin der Agenda 21 wurde in die Lokale Aktionsgruppe einberufen.

6.2 Entwicklungsperspektiven

Eine regionale Entwicklungsstrategie für die Region Südliches Friesland setzt auf den vorhandenen regionalen Ressourcen auf und hat dabei gleichzeitig auch die sich ergebenden lokalen Entwicklungschancen zu berücksichtigen. Im vorangegangenen Kapitel 5 wurden für die einzelnen Stärken und Schwächen, sowie die Chancen und Risiken dargestellt. In dieser detaillierten SWOT-Analyse flossen u. a. die Bestandsaufnahme der regionalen Strukturen als auch die Ergebnisse der Bürgerbeteiligung mit ein.

Auf diesen Grundlagen werden erste Ansätze einer regionalen Entwicklungsstrategie entwickelt. Es ist im Detail zu prüfen, wo sich für die Region ergebende Chancen genutzt werden können, um die Stärken der Region weiter zu befördern oder die Gefahren zu minimieren, damit sich die Risiken nachteilig für die regionale Entwicklung auswirken.

Die global wirksamen Entwicklungstrends werden sich zwar nicht alle unmittelbar und direkt in der Region innerhalb der Förderperiode niederschlagen, die globalen Trends bestimmen aber mittelfristig den Handlungsrahmen für eine aktive und vorausschauende Regionalstrategie:

Demografischer Wandel

Das Südliche Friesland zählt mit zu den Regionen in Niedersachsen und im Nordwesten, die nach allen vorliegenden Prognosen zwar mittelfristig nicht von weiteren Bevölkerungsverlusten konfrontiert sein werden, da die Bevölkerungsentwicklung durch Wanderungsgewinne kompensiert werden. Dennoch wird diese Region einer ungünstigen Bevölkerungsstruktur folgen, da die Wanderungsgewinne hauptsächlich ältere Menschen beinhaltet, weshalb der Altersdurchschnitt mittel- und langfristig weiter steigen wird.

Herausforderungen ergeben sich dabei vor allem im Hinblick auf die Sicherung dörflicher Strukturen und die damit verbundene Aufrechterhaltung der Infrastrukturen und der öffentlichen Daseinsvorsorge, aber auch für die Sicherung der Fachkräfte. Die Region zählt nach allen Prognosen zu den Teilräumen in Niedersachsen, die vor allem mit einem sinkenden Erwerbspersonenpotenzial konfrontiert sein wird.

Klimawandel

Die unmittelbaren Auswirkungen des Klimawandels für die regionale Entwicklung werden zumindest mittelfristig eher marginal sein. Die Maßnahmen zum Klimaschutz und der Umbau des Energiesystems werden jedoch für die regionale Entwicklung bereits kurz- und mittelfristig spürbare Effekte haben. Dies betrifft dann nicht allein den Ausbau der erneuerbaren Energien in dieser Region, die über günstige Standortbedingungen vor allem für die Windenergie verfügt, sondern auch den Ausbau der erforderlichen Energieinfrastruktur (Netze, Speicher etc.). Handlungspotenziale werden gerade auch mit Blick auf die Umsetzung der Energieeffizienzmaßnahmen durch die Tatsache gesehen, dass die Region einerseits über entsprechende große Energieverbraucher verfügt, andererseits aber auch über Technologieanbieter, von denen weitere wichtige Impulse ausgehen könnten. Die Region Südliches Friesland ist aber auch Sitz verschiedener kleinerer Unternehmen, die in einzelnen Marktsegmenten des Marktes für Energiedienstleistungen aktiv sind (Windenergie, Biogas, Elektromobilität).

Den damit verbundenen wirtschaftlichen positiven Effekten der Energiewende stehen auf der anderen Seite aber auch Eingriffe in Natur und Landschaft gegenüber. So reduziert sich zwar normalerweise die Anzahl der Energieerzeugungsanlagen, dennoch vergrößern sich durch den technologischen Fortschritt die Einzelanlagen, wodurch auch die Eingriffe in Natur und Landschaft erhöht werden.

Eine ausgewogene Energiewende, die ein erhebliches Maß zum Klimaschutz beiträgt, spielt daher eine wichtige Rolle für die Entwicklung als Energieregion.

Für den Landkreis Friesland konnte 2021 eine Klimaschutzmanagerin eingestellt werden, die das Klimaschutzkonzept für den Landkreis und somit auch die Entwicklungsziele im Bereich Klimaschutz und Klimafolgeanpassungen erarbeiten wird.

Auch im Privatbereich sind Klimaschutz und -anpassungen erforderlich. Insbesondere zählen hierzu ein nachhaltiger Umgang mit dem Flächenverbrauch und die Entsiegelung von versiegelten Grundstücksflächen. Neben nachhaltigen Baustoffen sind aber auch intelligente Heizsysteme mit regenerativen Ansätzen sowie Wärmeschutzmaßnahmen an Gebäuden immer mehr von erhöhter Relevanz.

Wirtschaftliche Entwicklungsperspektiven

Die Zukunft der Region in wirtschaftlicher Hinsicht wird ganz maßgeblich von der Entwicklung der bereits vorhandenen Sektoren bestimmt. Neben Dienstleistungen, Handel und Handwerk sind es im industriell- gewerblichen Bereich in der Region vor allem mehr große Unternehmen, die für die regionale Wertschöpfung von Relevanz sind.

Neben der Papier- und Pappeerzeugung und der Luftfahrtindustrie mit ihrem Standort in Varel, von denen besondere Ausstrahlungseffekte in die Region hinein ausgehen, sind die regionalen Auswirkungen des JadeWeserPorts bedeutsamer. Auch wenn der Umschlag bisher nicht das von Beginn an prognostizierte Ausmaß erreicht hat, so sind die Umschlagszahlen in den letzten Jahren

vor der Corona-Pandemie stetig gestiegen. Der Tiefseewasserhafen hat sich schneller als andere Branchen von der Pandemie erholen können und erzielte 2021 den höchsten Umsatz seit Inbetriebnahme. Auch die Beteiligung der Reederei Hapag-Lloyd am JadeWeserPort sowie die Realisierung der Küstenautobahn A20 könnte dem Hafen einen weiteren Aufschwung geben, der damit auch positive Effekte für das Umland erbringen kann.

Nichtsdestotrotz wird die Entwicklung der Branchen wird auch in der Zukunft in besonderer Weise davon abhängen, ob es gelingt, auch unter den Bedingungen des demografischen Wandels die notwendigen Fachkräfte zu sichern bzw. neue anzuwerben.

Der Tourismus spielt als Wirtschaftsfaktor in der Region eine wichtige Rolle. Einige Kommunen haben sich in der Vergangenheit durchaus als eigenständige Urlaubsdestination mit ganz speziellen Qualitäten und Angeboten profilieren können. Ob die Region von dem sich verändernden touristischen Nachfrageverhalten der Zukunft profitieren kann, wird auch davon abhängen, ob sie sich vor allem über den Ausbau der vorhandenen touristischen Infrastruktur und durch neue Angebote ihre Stellung auf dem Tourismusmarkt stärken kann.

Landwirtschaft

Die Region Südliches Friesland ist nach wie vor stark durch die Landwirtschaft geprägt und wird daher auch vom Strukturwandel in diesem Sektor betroffen sein. Konzepte des ökologischen Landbaus und neue Formen der Regionalvermarktung werden zunehmen, die konventionelle Landwirtschaft wird aber weiterhin Bestand haben. Der Landwirtschaftssektor stelle sich jedoch den neuen gesellschaftlichen Herausforderungen und engagiert sich über ihre Interessensvertretungen an vielen regionalen Initiativen und Modellprojekten.

Aber auch dieser Bereich besitzt Interessenkonflikte, z. B. mit Wohnen und Tourismus. Die besondere Herausforderungen in dieser Region ist eine Balance zwischen den Interessen der verschiedenen Branchen und Nutzern zu finden und das Ganze in Einklang zu bringen mit den Anforderungen des Natur-, Klima- und des Hochwasserschutzes.

Handlungsstrategie

Aus der Ermittlung der Stärken und Schwächen mit den Chancen und Risiken werden folgende unterschiedliche Handlungsstrategien abgeleitet:

Tabelle 20: Handlungsstrategien

	Chancen	Risiken
Stärken	<p><i>Chancen nutzen, um die Stärken der Region zu festigen!</i></p> <p>Vorhandene Großunternehmen als Ausgangspunkt für neue regionalwirtschaftliche Entwicklungen</p> <p>Neue Formen der Zusammenarbeit zwischen Landwirtschaft, Naturschutz, Tourismus, Kunst und Kultur (u.a. auch durch Crowdfunding)</p> <p>Ausschöpfung der wirtschaftlichen Potenziale des Umbaus der Energiesystems</p> <p>Systematische Nutzung der Wachstumspotenziale aus Hafenentwicklung und Weltnaturerbe Wattenmeer</p>	<p><i>Regionale Stärken nutzen, um Risiken abzufedern!</i></p> <p>Ausbau von Kooperationsbeziehungen zwischen den bedeutenden Wirtschaftssektoren</p> <p>Nachhaltige dörfliche Strukturen: Entwicklung innovativer Konzepte zum Umgang mit den Folgen des demographischen Wandels</p> <p>Nachbarschaften, Generationsverbundenheit und Hilfsbereitschaft nutzen</p> <p>Sicherung regionaler Baukultur</p>
Schwächen	<p><i>Chancen nutzen, um den regionalen Schwächen entgegenzutreten!</i></p> <p>Entwicklung neuer Ansätze der Fachkräftesicherung (soziale Angebot, Benefits, etc.)</p> <p>Neue Finanzierungsmodelle für den lokalen Infrastrukturausbau</p> <p>Stärkung der regionalen Netzwerke; Verknüpfung der Aufgabenfelder (Bsp. Klima- und Naturschutz)</p> <p>Nutzung der vorhandenen Forschungskapazitäten</p>	<p><i>Verhindern, dass Risiken die regionalen Schwächen intensivieren!</i></p> <p>Nutzung europäischer Förderprogramme (Interreg, Horizon 2020 etc.)</p> <p>Die Herausforderungen des demographischen Wandels nutzen (Förderprogramme, Pilotprojekte etc.)</p> <p>Aufrechterhaltung dörflicher Strukturen und Sicherung der Umweltqualität als Basis für die touristische Entwicklung</p> <p>Land digital</p>

6.3 Leitbild

In einem Leitbild wird kurz und prägnant formuliert, wie ein „realistisches Idealbild“ des Südlichen Frieslands im Jahr 2027 aussehen kann. Es beinhaltet die strategischen Ziele und gibt einen Orientierungsrahmen, wie die Umsetzung erfolgen soll. Das Leitbild dient sowohl der Lokalen Aktionsgruppe, als auch den Bürgern und regionalen Akteuren vor Ort als Motivation und Identifikation.

Wir - in der Region



Abbildung 22: Grafische Darstellung des Leitbildes Südliches Friesland

Leitbild

Wir, die Region „Südliches Friesland“, wollen durch eine bessere Vernetzung miteinander stärker zusammenarbeiten. Gemeinsam streben wir eine nachhaltige Regionalentwicklung an, die sowohl den Herausforderungen der Zukunft gerecht wird als auch umwelt- und klimaverträglich, wirtschaftlich tragfähig und sozial gerecht ist. Die Menschen, die hier leben, schätzen die hohe Lebensqualität und identifizieren sich mit der Region.

Die Region zeichnet sich insbesondere durch ihre vielfältigen naturräumlichen Besonderheiten wie das Wattenmeer, den Neuenburger Urwald, die Geest, die Marsch und das Moor aus. Sie bilden die Grundlage insbesondere für den Natur- und Fahrradtourismus, die ein wichtiges wirtschaftliches Standbein der Region darstellt. Der Erhaltung des Landschaftsbildes und der Biodiversität muss daher besonderer Bedeutung beigemessen werden. Die Reduzierung der Flächeninanspruchnahme sowie die Stärkung der regionsspezifischen Land- und Forstwirtschaft leisten dazu einen unmittelbaren Beitrag.

Unsere Region ist von den Auswirkungen des demografischen Wandels besonders stark betroffen. Daher forcieren wir die Anpassung der Daseinsvorsorge an die älter werdende Bevölkerung, insbesondere durch eine barrierefreie Gestaltung des öffentlichen und privaten Raumes. Durch ineinandergreifende Mobilitätssysteme wird allen Menschen der Zugang zu den Einrichtungen der Daseinsvorsorge gewährleistet und ihnen ein selbstbestimmtes Leben ermöglicht. Ein flexibles Betreuungsangebot für jede Lebenslage unterstützt dieses Ziel der Selbstbestimmung. Neben den daraus resultierenden Aufgaben begreifen wir den demografischen Wandel aber auch als Chance und nutzen das Know-How der älteren Menschen durch generationsübergreifende Zusammenarbeit. Hohes ehrenamtliches Engagement sowie Nachbarschaftshilfe tragen und stützen das soziale Leben und können einen großen Beitrag zur Integration, Teilhabe und Inklusion von verschiedenen Bevölkerungsgruppen in die Gesellschaft leisten.

Kommunalübergreifende Veranstaltungen aus Kunst und Kultur werden nicht nur ein vielfältiges Angebot für Bewohner und Touristen bieten, sondern auch die regionale Verbundenheit weiterentwickeln und stärken.

Die zahlreichen kleinen Unternehmen und Handwerksbetriebe sowie landwirtschaftliche Familienbetriebe unterstützen die Regionsentwicklung und leisten somit einen wichtigen Beitrag. Ausbildungs- und Arbeitsplätze werden durch enge Vernetzung und Kooperation der Betriebe geschaffen und der Abwanderung junger Menschen entgegengewirkt.

Neben einer Verbesserung der sozialen Aspekte muss auch der Klima- und Umweltschutz weiter forciert werden. Die Menschen unserer Region werden für diese Themen sensibilisiert und leisten hierzu einen aktiven Beitrag, um eine natur- und landschaftsverträgliche Energiewende zu schaffen und bilanziell stromautark zu werden. Auch der Wärmeverbrauch soll weiter reduziert werden.

Wir arbeiten gemeinschaftlich und generationsübergreifend zusammen, um voneinander zu lernen und die individuellen Stärken des Einzelnen weiter zu fördern. Auch die Kooperation mit benachbarten Regionen (u. a. Nordseemarschen, Wesermarsch in Bewegung, Parklandschaft Ammerland, Fehngebiet etc.) hilft, diesen Prozess zu unterstützen und in allen Bereichen positive Entwicklungen für die Region Südliches Friesland zu katalysieren.

6.4 Entwicklungsziele

Unter Berücksichtigung der Ergebnisse der SWOT-Analyse, den übergeordneten Planungen auf europäischer, Bundes-, Landes- und Regionalebene, des Gender Mainstreamings sowie der Inklusion und Integration lassen sich die Entwicklungsziele für das Südliche Friesland ableiten. Außerdem finden die LEADER-Pflichtthemen gleichwertige Lebensverhältnisse einschließlich der erreichbaren Grundversorgung, attraktiver und lebendige Ortskerne und der Behebung von Gebäudeerständen, Natur-, Umwelt- und Klimaschutz, Möglichkeiten zur Reduzierung der Flächeninanspruchnahme, demografische Entwicklung und Möglichkeiten der Digitalisierung und Datennutzung Berücksichtigung in der Formulierung der folgenden Entwicklungsziele:

- Erhaltung und Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen und des kulturellen Erbes in der Region
- Sicherung des Zugangs zu den Einrichtungen der Daseinsvorsorge/Sicherung eines selbstbestimmten Lebens in jeder Lebenslage
- Nachhaltige Weiterentwicklung der regionalen Wirtschaft, Landwirtschaft und der Erreichung der Klimaziele

Die Umsetzung dieser Ziele wird die Entwicklung des Südlichen Frieslands nachhaltig prägen und gestalten. Jedoch wird es schwierig sein, diese Ziele nur mit Hilfe der innovativen Ideen und Ressourcen der Akteure vor Ort umzusetzen. Zum einen wird der Blick über den Tellerrand in andere Regionen erforderlich sein, zum anderen werden auch Kooperationen mit den umliegenden Regionen zur Zielerreichung beitragen; durch die Zusammenarbeit können nicht nur Erfahrungen ausgetauscht und Neues hinzugelernt, sondern auch Ressourcen gebündelt werden.

6.5 Handlungsfelder und Handlungsfeldziele

Während des gesamten Entstehungsprozesses des Regionalen Entwicklungskonzepts haben sich unterschiedliche Themen herauskristallisiert, die die zukünftige Entwicklung maßgeblich prägen werden. Zur besseren Handhabung und Übersicht wurden die einzelnen Themen zu vier Handlungsfeldern (HF) zusammengeführt. Teilweise ist eine Zuordnung der Themen zu den Handlungsfeldern nicht stringent möglich, da einzelne Themen in mehreren Handlungsfeldern – gegebenenfalls mit unterschiedlichen Bezügen – eine Bedeutung haben.

Tabelle 21 gibt einen Überblick über die Handlungsfelder, die im Folgenden näher erläutert werden.

Nachfolgend werden für jedes Handlungsfeld die Handlungsfeldziele dargestellt, die mit Indikatoren belegt sind. Es wurde sich bewusst gegen detailliertere Teilzeile/-maßnahmen entschieden, um in der Projektfindung und Darstellung mehr Flexibilität zu ermöglichen. Um ein breites Spektrum von möglichen Projekten abzudecken, wurde diese Tabelle um die Teilziele stark reduziert.

Tabelle 21: Übersicht über die Handlungsfelder im Südlichen Friesland

<p>Handlungsfeld 1:</p> <p>Demografische Entwicklung</p> <p>Wohnen/Siedlungsentwicklung</p> <p>Mobilität</p> <p>Reduzierung der Flächeninanspruchnahme</p> <p>Daseinsvorsorge</p>	<p>Handlungsfeld 2:</p> <p>Klima- und Umweltschutz</p> <p>Energie</p>
<p>Handlungsfeld 3:</p> <p>Regionale Wirtschaftsentwicklung</p> <p>Digitalisierung</p>	<p>Handlungsfeld 4:</p> <p>Landwirtschaft</p> <p>Tourismus</p> <p>Kunst und Kultur</p>

Die im Kapitel 6.4 dargestellten Entwicklungsziele lassen sich anhand der genannten Stärken und Schwächen sowie Chancen und Risiken auf weitere für die Region spezifische Handlungsziele herunterbrechen und den jeweiligen Handlungsfeldern zuordnen. Gemeinsam mit den Mitgliedern der LAG wurden die bestehenden Handlungsziele überprüft, aktualisiert und ergänzt. Auf Teilziele wurde zur besseren Übersicht verzichtet.

Aufgabe des Regionalmanagements und der Lokalen Aktionsgruppe wird es in der Förderphase sein, die Umsetzung und Erreichung der Ziele mit Hilfe der Indikatorentabelle (s. S. ff.) zu evaluieren.

6.5.1HF 1: Demografische Entwicklung, Wohnen/Siedlungsentwicklung, Reduzierung der Flächeninanspruchnahme, Daseinsvorsorge

Wie in vielen anderen ländlichen Regionen ist der demografische Wandel im Südlichen Friesland schon relativ weit fortgeschritten und zu einer Herausforderung geworden. Die Bevölkerungszahlen haben in den letzten Jahren aufgrund von positiven Wanderungsbewegungen zwar zugenommen, die Altersstruktur wird sich jedoch in den kommenden Jahren so weit verändern, dass die ältere Bevölkerungsgruppen stark dominieren werden. Aus diesen Rahmenbedingungen ergibt sich eine Vielzahl an Handlungsbedarfen, die zukünftig bewältigt werden müssen.

An oberer Stelle steht die Anpassung und Sicherung der Einrichtungen der Daseinsvorsorge. Darunter fallen zum einen wirtschaftliche, soziale und kulturelle Dienstleistungen, aber auch Dienstleistungen der Ver- und Entsorgung. Die Aufrechterhaltung der Einrichtungen bei einer weniger mobilen Bevölkerung sowie die Sicherstellung der Erreichbarkeit dieser Einrichtungen rücken zunehmend in Vordergrund. Im Zuge der immer älter werdenden und körperlich immobiler werdenden Bevölkerung gewinnt die Erreichbarkeit der Einrichtungen der Daseinsvorsorge mit dem

ÖPNV eine zunehmende Bedeutung. Auch die Barrierefreiheit sowohl im ÖPNV als auch in öffentlichen und privaten Einrichtungen muss hierbei gewährleistet werden.

Pflege und Betreuung für alle Menschen in jeder Lebenssituation sowie die Integration und Inklusion aller Bevölkerungsgruppen bilden besonders wichtige Grundlagen des sozialen Zusammenlebens im Südlichen Friesland. Dazu tragen insbesondere das hohe ehrenamtliche Engagement der Bevölkerung, die funktionierende Nachbarschaftshilfe sowie das qualifizierte Personal bei. Auch nehmen die kommunalübergreifende und die generationsübergreifende Zusammenarbeit und der damit verbundene Informations- und Erfahrungsaustausch eine immer bedeutendere Rolle ein.

Im Sinne einer nachhaltigen Regionalentwicklung sowie eines sparsamen Umgangs mit Grund und Boden steht die Innenentwicklung und somit die Wiedernutzung/Weiternutzung von Bestandsimmobilien im Vordergrund räumlicher Entwicklung. Auch sollen innerörtliche Potenzialflächen genutzt und verdichtet werden. Gleichzeitig soll der Charakter der Ortskerne bewahrt und das Eigenleben aufrecht gehalten werden. Nicht zuletzt trägt dies neben der gemeinsamen Kultur und Pflege der plattdeutschen Sprache zu einer gemeinsamen regionalen Identität bei.

Die Verfügbarkeit von bedarfsorientiertem und bezahlbarem Wohnraum – auch für neue, aus der veränderten Altersstruktur entwickelte Wohnformen – spielt im Südlichen Friesland eine genauso wichtige Rolle wie die Erneuerung von Bestandsimmobilien nach energetischen Anforderungen. Weitere Abwanderungen aufgrund fehlender bedarfsgerechter Immobilien soll vermieden werden.

Für ein generationenübergreifendes und inkludiertes Zusammenleben sind neue innovative Wohnformen zu berücksichtigen und zu entwickeln.

Handlungsfeldziele

Um den absehbaren Herausforderungen und Problemen der Zukunft frühzeitig begegnen zu können, wurden die folgenden regionsspezifischen Handlungsfeldziele erarbeitet:

- Einrichtungen der Daseinsvorsorge sichern und den neuen demografischen Anforderungen anpassen, auch durch Arbeitsteilung, Kooperation und Vernetzung sowie durch Stärkung des Ehrenamtes
- Pflege und Betreuung in der Region sicherstellen
- Identität mit/in der Region (Binnenmarketing) und gesellschaftliches Gemeinschaftsleben stärken
- Verbesserung der Mobilität der Bürger im Öffentlichen Personennahverkehr, Fußgänger- und Fahrradverkehr
- Nutzung vorhandener Potenziale im Siedlungs- und Gebäudebestand zur Reduzierung der Flächeninanspruchnahme in der freien Landschaft
- Konzeptentwicklungen für „Zeitgemäß angepasstes Wohnen“

Diese Handlungsfeldziele greifen insbesondere die strategischen Ziele der Weser-Ems-Strategie „Wiederbelebung des gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Lebens mit und nach der Corona-

Krise“ (Nr. 1), „*Innovative Bewältigung der sich aus dem demografischen Wandel und der ländlichen Struktur ergebenden Herausforderungen (Innovation in der Daseinsvorsorge)*“ (Nr. 11) und „*Bestmögliche Integration von geflüchteten Menschen und von EU-Zuwanderern in die Gesellschaft und den Arbeitsmarkt*“ (Nr. 12) und konkretisieren sie auf die Handlungsanforderungen und Ziele in der Region südliches Friesland.

Die Handlungsfeldziele werden zur begleitenden Evaluation in der Förderphase in den folgenden Tabellen auch die Indikatoren und Prüfmaßstäbe zugeordnet.

Handlungsfeld Demografische Entwicklung, Wohnen/Siedlungsentwicklung, Mobilität, Reduzierung der Flächeninanspruchnahme, Daseinsvorsorge		
Handlungsfeldziel	Indikator	Zielwert
Einrichtungen der Daseinsvorsorge sichern und den neuen demografischen Anforderungen anpassen, auch durch Arbeitsteilung, Kooperation und Vernetzung sowie durch Stärkung des Ehrenamtes	Anzahl Projekte	1 Projekt in Förderperiode
Pflege und Betreuung in der Region sicherstellen	Anzahl Maßnahmen	1 Maßnahme in Förderperiode
Identität mit/in der Region (Binnenmarketing) und gesellschaftliches Gemeinschaftsleben stärken	Anzahl Projekte	1 Projekt in Förderperiode
Verbesserung der Mobilität der Bürger im Öffentlichen Personennahverkehr, Fußgänger- und Fahrradverkehr	Anzahl Projekte/Konzepte	1 Projekt/Konzept in Förderperiode
Nutzung vorhandener Potenziale im Siedlungs- und Gebäudebestand zur Reduzierung der Flächeninanspruchnahme in der freien Landschaft	Anzahl Konzepte oder Anzahl Maßnahmen	1 Konzept in Förderperiode oder 1 Maßnahme in Förderperiode

Konzeptentwicklungen für „Zeitgemäß angepasstes Wohnen“	Anzahl Konzepte	1 Konzept in Förderperiode
---	-----------------	----------------------------

Als **Startprojekt** im Handlungsfeld 1 wird voraussichtlich das Projekt „*Weihnachtsmarkt mit Zukunft*“ vom Gewerbeverein Neuenburg e.V. zur neuen Förderperiode umgesetzt werden können. Zur Stärkung des Standortes Neuenburg wird der überregional bekannte „Neeborger Wiehnachtsmarkt“ alljährlich vom Gewerbeverein organisiert und von den Vereinen, Gruppen und Künstler*innen der Region bespielt. Aufgrund des demografischen Wandels wird es zunehmend schwieriger ausreichend Helfer*innen z.B. für den Aufbau der 16 Marktstände zu aktivieren. Deshalb sollen die zum großen Teil 40 Jahre alten Marktstände erneuert werden sowie kompakt zur Einlagerung und Aufbau gestaltet werden. Gleichzeitig sind die Marktstände barrierefrei geplant, sodass diese z.B. auch rollstuhlgerecht konzipiert werden. Durch ein neues Klappsystem werden nicht mehr so viele Personen für den Aufbau benötigt und stehen für andere Aufgaben zur Verfügung. Aus hygienischen Gründen sollen zudem 8 Marktstände, in denen mit Lebensmitteln gearbeitet wird, mit Edelstahlwaschbecken ausgestattet werden. Außerdem soll die vorhandene Adventsbeleuchtung auf wartungsarme und energiesparende LED-Technik umgestellt werden. Um alle Materialien zentral, ordentlich und sicher lagern zu können, ist die Anschaffung von zwei Lagercontainern geplant. Die Gesamtkosten werden voraussichtlich 84.800 Euro (brutto) betragen und das Projekt könnte voraussichtlich mit einer Grundförderung von 42.400 Euro gefördert werden.

6.5.2HF 2: Klima- und Umweltschutz, Energie

Das Südliche Friesland liegt in einem eindrucksvollen Naturraum. Natur, (Kultur-)Landschaft und Klima sind für die Lebensqualität der Bewohner von großer Bedeutung und ein wesentlicher Faktor für die Gäste, die diese Region besuchen. Die Region bietet Lebensraum für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten, die insbesondere in den Urwaldgebieten und dem Küstenraum gute Bedingungen finden. Dass die Region besonders schützenswert ist, verdeutlicht die Ernennung des angrenzenden Nationalparks Niedersächsisches Wattenmeer zum UNESCO-Weltnaturerbe. Auch für die regionale Wirtschaft, insbesondere für die Landwirtschaft und den Tourismus bildet die natürliche Grundlage eine wichtige Ausstattung.

Dieses natürliche Kapital muss geschützt werden und erhalten bleiben. So können den Menschen auch in Zukunft gute Lebens- und Erholungsbedingungen geboten werden. Eine nachhaltige Entwicklung des Südlichen Frieslands ist insbesondere unter Berücksichtigung des fortschreitenden Klimawandels und dessen lokale Auswirkungen eine sinnvolle Option. *Darunter fallen zum Beispiel Maßnahmen zum Umwelt- und Naturschutz, zur Erhaltung der Kulturlandschaft sowie zum schonenden Umgang mit den natürlichen Ressourcen.* Weitere Aufgaben für die Region Südliches Friesland und ihre Bewohner*innen bestehen im Klimaschutz und hier speziell der weitere Ausbau der erneuerbaren Energien, der effektiven Nutzung der Energie und der Energieeinsparung; sowohl die Qualifikation durch die in diesem Bereich tätigen örtlichen Unternehmen als auch die Potenziale bei den privaten Haushalten, den Betrieben und der öffentlichen Hand sind vorhanden.

Da in der vorangegangenen Förderperiode 2014-2020 kaum Projektanfragen in diesem Handlungsfeld gestellt wurden, hat die LAG mit Ihrem Beschluss vom 08.06.2020 festgehalten, dass das Thema Klima- und Umweltschutz intensiver in den Fokus genommen werden soll (s. Kapitel 6.6).

Handlungsfeldziele

Im Handlungsfeld 2 *Klima- und Umweltschutz, Energie* wurden folgende Handlungsfeldziele als besonders wichtig für die Region erachtet:

- Erneuerbare Energieerzeugung, effektive Energienutzung und Energieeinsparung in der Region steigern
- Kenntnisse über und Sensibilität für Umweltschutz und Klimaschutz in der Region erhöhen
- klimaschonende Mobilität fördern
- Maßnahmen zum regionalen Natur- und Landschaftsschutz und Umweltschutz durchführen
- Naturschonender Umgang mit Fläche verstärken (u.a. auch Entsiegelung von Flächen)
- Regionale klima- und umweltschützende Identität stärken

Basis dieser Handlungsfeldziele bilden die beiden strategischen Ziele der Weser-Ems-Strategie *„Sicherstellung einer ausreichenden verkehrlichen und digitalen Infrastruktur im Ausgleich von*

Ökologie und Ökonomie, Förderung der CO²-reduzierten Mobilität“ (Nr. 9), „Bewältigung der Herausforderungen des Klimawandels, Senkung des CO²-Ausstoßes und Schutz der natürlichen Ressourcen Wasser, Boden und der Naturräume, Stärkung der Wasser- und Kreislaufwirtschaft“ (Nr. 10).

Den Handlungsfeldzielen werden zur begleitenden Evaluation in der Förderphase in den folgenden Tabellen auch die Indikatoren und Prüfmaßstäbe zugeordnet.

Handlungsfeld Klima- und Umweltschutz, Energie		
Handlungsfeldziel	Indikator	Zielwert
Erneuerbare Energieerzeugung, effektive Energienutzung und Energieeinsparung der Region steigern	Anzahl Maßnahmen oder Anzahl Konzepte	1 Maßnahme in Förderperiode oder 1 Konzept in Förderperiode
Kenntnisse über und Sensibilität für Umweltschutz und Klimaschutz in der Region erhöhen	Anzahl Projekt/Veranstaltungen	1 Projekt/Veranstaltung in Förderperiode
klimaschonende Mobilität fördern	Anzahl Maßnahmen oder Anzahl Konzepte	1 Maßnahme in Förderperiode oder 1 Konzept in Förderperiode
Maßnahmen zum regionalen Natur- und Landschaftsschutz und Umweltschutz durchführen	Anzahl Maßnahmen	1 Maßnahme in Förderperiode
Naturschonender Umgang mit Fläche verstärken (u.a. auch Entsiegelung von Flächen)	Anzahl Maßnahmen oder Anzahl Konzepte	1 Maßnahme in Förderperiode oder 1 Konzept in Förderperiode

Regionale Identität in Bezug auf Klima- und Umweltschutz stärken	Anzahl Maßnahmen oder Anzahl Konzepte	1 Maßnahme in Förderperiode oder 1 Konzept in Förderperiode
--	---	---

Während der Erstellung des REKs wurden **keine Startprojekte** im Handlungsfeld 2 geplant.

6.5.3HF 3: Regionale Wirtschaftsentwicklung, Digitalisierung

Die Wirtschaft der Region Südliches Friesland ist durch die Betriebe des produzierenden Gewerbes verschiedener Branchen vom Dienstleistungssektor – und hier insbesondere vom Handel, Gastgewerbe und Verkehr – geprägt. Wichtige Arbeitgeber in der Region sind beispielsweise die Papier- und Karton-, die Flugzeugindustrie und der JadeWeserPort. Neben den größeren Unternehmen stützt sich die regionale Wirtschaft v.a. auf die vielen kleinen und mittleren Unternehmen, beispielsweise des Einzelhandels. Die Arbeitslosenzahl ist in den vergangenen Jahren kontinuierlich gesunken.

In der Region Südliches Friesland ist der demografische Wandel im Gegensatz zu anderen Regionen bereits vergleichsweise stark zu spüren, die damit verbundenen Herausforderungen werden sich in der Zukunft noch verstärkt stellen: Bereits heute ist eine starke Abwanderung junger Menschen (18 bis unter 30 Jahre) im Landkreis Friesland zu verzeichnen. Der Rückgang der Zahl der Personen im erwerbsfähigen Alter wird somit den bestehenden Fachkräftemangel deutlich verschärfen. Ein Schwerpunkt wird dementsprechend im Bereich Fachkräftesicherung mit den Themen Aus- und Weiterbildung, Erwachsenenbildung sowie Pflege liegen.

Zur Unterstützung der wirtschaftlichen Entwicklung dient auch die Bündelung der in der Region und in den umliegenden Regionen/Städten vorhandenen spezifischen Fähigkeiten und Fertigkeiten. Eine intensiver Informationsaustausch und eine stärkere Vernetzung zwischen den Unternehmen miteinander und zwischen Unternehmen und anderen Einrichtungen (zum Beispiel Schulen, Instituten, ggfls. Hochschulen) sind die Voraussetzungen für Kooperationen und Zusammenarbeit.

Eine große Chance für die Region Südliches Friesland wird in der zukünftigen Entwicklung des JadeWeserPorts gesehen, dessen Arbeitsplatzeffekte in die gesamte Region der JadeBay ausstrahlen könnten. Dementsprechend gilt es, sich rechtzeitig, gemeinsam und interkommunal auf die entstehende Nachfrage nach zentralen und gut erreichbaren Gewerbeflächen sowie nach attraktivem Wohnraum und -umfeld vorzubereiten.

Handlungsfeldziele

Die folgende Auflistung verdeutlicht, welche Ziele mit dem Regionalen Entwicklungskonzept im Handlungsfeld Regionale Wirtschaftsentwicklung verfolgt werden.

- Aus- und Fortbildungsangebote sowie Bildungsangebote in der Region verbessern
- Beratungsangebote für regionale Unternehmen verbessern
- Wirtschaftsförderung und Regionsmarketing speziell bezogen auf die regionalen Anforderungen und Besonderheiten praktizieren und weiterentwickeln
- Attraktive wirtschaftliche Rahmenbedingungen/Standortfaktoren schaffen
- Digitalisierung vorantreiben

Die fünf Handlungsfeldziele liegen insbesondere den Zielen der Weser-Ems-Strategie Nr. 2, 3, 4, 5, 7, 8 zugrunde. Diese sind „Zukunftssicherung Bioökonomie u.a. durch nachhaltigen Ausgleich von Ökologie und Ökonomie“ (Nr. 2), „Zukunftssicherung der maritimen Wirtschaft u. a. durch nachhaltigen Ausgleich von Ökologie und Ökonomie“ (Nr. 3), „Zukunftssicherung der Energiewirtschaft“ (Nr. 4), „Stärkung und Zukunftssicherung der KMU-Struktur in allen Branchen wie z. B. Kunststoff, Logistik, Metall- und Maschinenbau, Luftfahrt, Gesundheitswirtschaft, Ernährungswirtschaft, Handwerk etc. in der Region“ (Nr. 5), „Ansiedlung und Ausbau anwendungsorientierter Forschungsinstitute und gleichzeitige Stärkung und Professionalisierung des Wissenstransfers über projektspezifische Netzwerkbildung, Förderung der betrieblichen Innovation“ (Nr. 7), „Bedarfsgerechte Steigerung des Wissens- und Bildungsniveaus in der Region“ (Nr. 8).

Den Handlungsfeldzielen werden im Folgenden zur begleitenden Evaluation in der Förderphase in den folgenden Tabellen auch die Indikatoren und Prüfmaßstäbe zugeordnet.

Handlungsfeld Regionale Wirtschaft, Digitalisierung		
Handlungsfeldziel	Indikator	Zielwert
Aus- und Fortbildungsangebote sowie Bildungsangebote in der Region verbessern	Anzahl Angebote	1 Angebot pro Jahr
Beratungsangebote für regionale Unternehmen verbessern	Anzahl Angebote/Konzepte	1 Angebot/Konzept in Förderperiode
Wirtschaftsförderung und Regionsmarketing speziell bezogen auf die regionalen Anforderungen und Besonderheiten praktizieren und weiterentwickeln	Anzahl Projekte/Konzepte	1 Projekt/Konzept in Förderperiode
Attraktive wirtschaftliche Rahmenbedingungen/Standortfaktoren schaffen	Anzahl Konzepte	1 Konzept in Förderperiode
	oder Anzahl Maßnahmen	oder 1 Maßnahme in Förderperiode
Digitalisierung vorantreiben	Anzahl Maßnahmen	1 Maßnahme in Förderperiode

Während der Erstellung des REKs wurden **keine Startprojekte** im Handlungsfeld 3 geplant.

6.5.4HF 4: Landwirtschaft, Tourismus, Kunst und Kultur

Der Tourismus ist für die Region Südliches Friesland als wichtiger Wirtschaftszweig von zentraler Bedeutung. Den Touristen wird viel geboten: Das Landschafts- und Ortsbild zeigt sich abwechslungsreich sowohl hinsichtlich der Bau- und Siedlungsstrukturen als auch der Naturlandschaft, da hier die fünf Landschaftstypen Wattenmeer-Küste, Geest, Marsch, Moor und Urwald auf engstem Raum nebeneinander zu erleben sind. Es gibt regionstypische Sehenswürdigkeiten, von den Klosterhöfen über historische Mühlen, Kirchen bis hin zu den Sielorten. Viele verschiedene Rad- und Wanderrouen führen durch das südliche Friesland.

Das Kunst- und Kulturangebot ist geprägt von zahlreichen Künstlern, Kultureinrichtungen und Initiativen, die überwiegend einzeln oder kleinräumig aktiv sind, nicht jedoch regional vernetzt, gemeinsam und kooperierend.

Diese vorhandenen Potenziale eröffnen die Möglichkeit, die Attraktivität der Region für den Tourismus weiter zu steigern und das Kulturangebot für Besucher und Einheimische noch attraktiver zu gestalten. Die Stärkung der kulturellen Identität fördert zudem das Miteinander in der Region und lässt deren Kultur auch für Besucher erlebbar werden.

Die Landwirtschaft spielt in der Region ebenfalls eine sehr wichtige Rolle als Wirtschaftsfaktor. Sie leistet einen wesentlichen Beitrag zur Erhaltung der Kulturlandschaft. Die vorhandenen natürlichen Ressourcen sind wertvoll für alle Menschen in der Region. Daher gilt es, sie zu erhalten. In der Landwirtschaft haben sich durch den Strukturwandel in den vergangenen Jahren einige Veränderungen ergeben, die in Konflikt mit Natur- und Landschaft und der Funktion der Landschaft für die Naherholung und den Tourismus stehen. Für die landwirtschaftlichen Betriebe eröffnen sich Möglichkeiten gänzlich neuer bzw. ergänzender Einkommensquellen. Produktion und Vermarktung regionaler Produkte können für die Landwirtschaft ein wichtiges Tätigkeitsfeld sein. Hierbei wird auch die Identifikation der Bewohner und der Touristen mit der Region gefördert.

Handlungsfeldziele

Die im Bereich *Landwirtschaft, Tourismus, Kunst und Kultur* identifizierten Handlungsfeldziele wurden anhand der Ziele der Weser-Ems-Strategie abgeleitet:

- Vorhandene Vielfalt, Qualität und Potentiale im Bereich Kunst und Kultur in der Region vernetzen und gemeinsam weiterentwickeln
- Regionsspezifische Landwirtschaft stärken
- Tourismus unter Nutzung der regionalen Potentiale regionsverträglich weiterentwickeln
- Naherholungsraum erhalten und attraktivieren

Die identifizierten Handlungsfeldziele lassen sich insbesondere aus den Zielen „Zukunftssicherung Bioökonomie u.a. durch nachhaltigen Ausgleich von Ökologie und Ökonomie“ (Nr. 2), „Zukunftssicherung Tourismus u.a. durch innovative Fortentwicklungen und durch Sicherung höchst-

ter Standards“ (Nr. 6), „Ausbau und Modernisierung des kulturellen Erbes und von Kultureinrichtungen, auch zur Verbesserung der Energieeffizienz“ (Nr. 13) der Weser-Ems-Strategie ableiten.

Den Handlungsfeldzielen werden im Folgenden zur begleitenden Evaluation in der Förderphase in den folgenden Tabellen auch die Indikatoren und Prüfmaßstäbe zugeordnet.

Handlungsfeld Landwirtschaft, Tourismus, Kunst und Kultur		
Handlungsfeldziel	Indikator	Zielwert
Vorhandene Vielfalt, Qualität und Potenziale im Bereich Kunst und Kultur in der Region vernetzen und gemeinsam weiterentwickeln	Anzahl Projekte/Veranstaltungen	1 Veranstaltung/Projekt in Förderperiode
Regionsspezifische Landwirtschaft durch neue Einkommensquellen stärken	Anzahl Konzepte	1 Konzept in Förderperiode
	oder Anzahl Maßnahmen	oder 1 Maßnahme in Förderperiode
Tourismus unter Nutzung der regionalen Potentiale regionsverträglich weiterentwickeln	Anzahl Maßnahmen	1 Maßnahme in Förderperiode
Naherholungsraum erhalten und attraktivieren	Anzahl Maßnahmen/Konzepte	1 Maßnahme/Konzept

Ein **Startprojekt**, das voraussichtlich zeitnah nach Auswahl der Region im Handlungsfeld 4 vom Kulturverbund Friesland (Stadt Varel, Heimatverein Varel und Schlossmuseum Jever) umgesetzt werden soll: „*Im Tunnel: ein Zugang zur Geschichte und Kultur der Stadt Varel*“. Das Heimatmuseum Varel soll bis 2024 (dem Jahr des Stadtjubiläums) als modernes, barrierearmes und innovatives Stadtmuseum umgestaltet werden. Ein zentrales Projekt im Rahmen dieser Neukonzeption und Neuausrichtung des Hauses wird der barrierefreie bzw. barrierearme Zugang zu dem Museum sein. Gleichzeitig wird dieser historische Komplex, unter der Beachtung des Denkmalschutzes, thematisch in die Ausstellungsfläche integriert. Durch die Zuwegung mit Rampe wird Menschen mit Gehbehinderung sowie für Familien mit kleinen Kinder der Zugang zu einem kulturellen Highlight der Region und Teilhabe am kulturellen Erleben ermöglicht. Das Museum erfährt durch den neuen Zugang eine hohe Attraktivitätssteigerung und ergänzt das historische Ensemble des Neumarktes. Der Museumsbau soll hier im Hinblick auf den Denkmalschutz und der Barrierefreiheit als ein innovatives, inspirierendes Vorbild entwickelt werden. In diesem Zusammenhang besitzt

Varel auch überregionale touristische und kulturelle Strahlkraft. Die Gesamtkosten betragen voraussichtlich ca 150.000 Euro (brutto) und das Projekt könnte durch die Grundförderung mit einer möglichen LEADER-Fördersumme von 75.000 Euro gefördert werden.

Ein weiteres **Startprojekt** ist ein „Kanu-Unterstand und Erweiterung von Steganalgen zur Neuausrichtung der Nutzergruppen“ vom Wassersportverein Varel e.V. (WSV) Um auch Kanu-Fahrer*innen passende bauliche und weitre Infrastrukturmaßnahmen zur Verfügung zu stellen, soll ein Kanu-Unterstand für 12 Kanus erbaut sowie eine Einstiegsstelle in das Vareler Fahrwasser eingebracht werden. Abgerundet wird das Vorhaben durch die Pflanzung landestypischer Büsche/Hecken und Sitzgelegenheiten. Um auch die Sicherheit von Mitgliedern, Gastliegern und Passanten für das vom Wassersportverein betriebene Bistro in Zukunft sicherzustellen sowie die Benutzerfreundlichkeit zu gewährleisten, muss der WSV Varel die Steganlage „Neues Tief“ grundlegend erneuern. Eine Wiederherstellung der Steganlage in der alten Form ist aufgrund der Materialermüdung vieler Bauteile für den Verein nicht mehr zukunftsfähig und wirtschaftlich. Mit Strom und Leitungswasser ausgestattet wird die Steganlage dem heutigen Standard angepasst. Ferner sollen sich durch Verwendung gleicher Bauteile alle Steganlagen (sowie der geplanten Kanu-Unterstand) harmonisch und einheitlich in das Landschaftsbild einfügen. Durch das Aufstellen von Lampen wird die Verkehrssicherheit erhöht und Bänke laden Besucher des Hafens zum Verweilen ein. Die Gesamtkosten werden voraussichtlich 45.000 Euro betragen und könnten mit einer Grundförderung von 22.500 Euro gefördert werden.

6.6 Gewichtung der Handlungsfelder

Während des Fortschreibungsprozesses des REKs, insbesondere durch die Ergebnisse der Online-Umfrage und der LAG-Arbeitssitzungen, wurde deutlich, dass die vier Handlungsfelder von unterschiedlicher Bedeutung sind. Daher ergibt sich folgende Priorisierung:



Abbildung 23: Priorisierung der Handlungsfelder

Die Priorisierung lässt sich durch mehrere Indikatoren begründen: In der Onlineumfrage wurden die Handlungsbedarfe in der Region Südliches Friesland abgefragt. Aufgrund der Saldo-Erstellung kann belegt werden, dass die beiden Handlungsfelder 1 und 2 mit Abstand die größte Bedeutung zugetan wird. Das Handlungsfeld 2 (Klima- und Umweltschutz, Energie) beinhaltet insbesondere das globalrelevante Thema Klimaschutz und Klimafolgenanpassungen, weshalb hier von der Bevölkerung der meiste Handlungsbedarf gesehen wird. Außerdem wurde diesem Handlungsfeld seitens der LAG mit Beschluss vom 08.06.2020 ebenso eine hohe Bedeutung zugemessen, da das Thema Klima- und Umweltschutz intensiver in den Fokus gerückt werden soll. Auch wenn für das Handlungsfeld 1 (Demografische Entwicklung, Wohnen/Siedlungsentwicklung, Mobilität, Reduzierung der Flächeninanspruchnahme, Daseinsvorsorge) von den Teilnehmer*innen der Online-Umfrage geringfügig weniger Handlungsbedarfe gesehen wird, so hat sich die LAG in Ihren LAG-Arbeitssitzungen dazu entschieden, dieses Handlungsfeld gleichrangig zu werten wie das Handlungsfeld 1. Gründe hierzu sind die Komplexität und Umfang des Handlungsfeldes, da hier die meisten Themen behandelt werden. Darüber hinaus sind die Umfrageergebnisse nicht signifikant, weshalb hier von Einzelmeinungen ausgegangen werden muss. Die LAG besteht aus den Vertretern der Kommunen sowie über umfangreiche WiSo-Partner und verfügt damit über die ausreichende Expertise für die Region relevanteste Themen zu erkennen. Mit Ihrem Fachwissen hat sie somit auch dem Handlungsfeld 4 (Landwirtschaft, Tourismus, Kunst und Kultur) einer höheren Bedeutung zugemessen als dem Handlungsfeld 3 (Regionale Wirtschaftsentwicklung, Digitalisierung), – entgegen der Umfrageergebnisse-, da gerade in diese Region die Bereiche Landwirtschaft und Tourismus unabdingbar sind.

Priorisierung schlägt sich in der Verteilung der Fördermittel nieder, da entsprechender Handlungsbedarf gesehen wird (vgl. Kapitel 10).

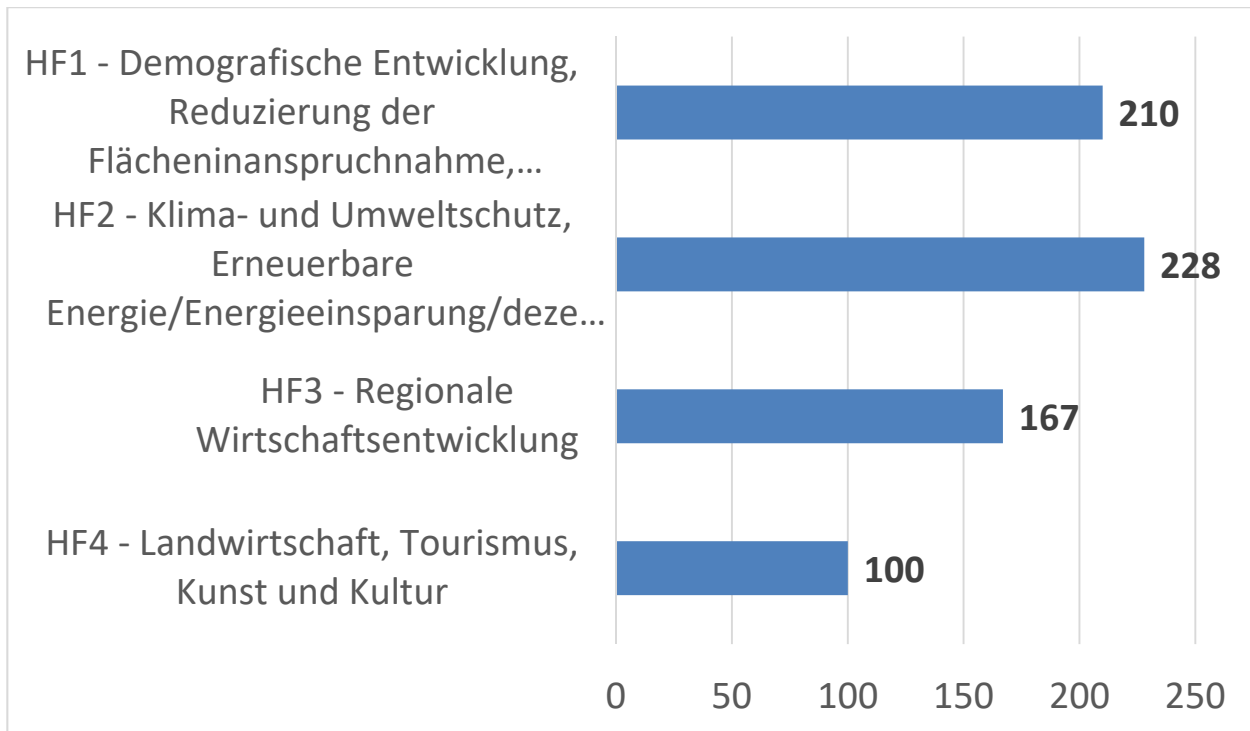


Abbildung 24: Umfrageergebnisse Saldo Handlungsbedarf

6.7 Innovativer und integrativer Charakter der Strategie

Für die Kommunen Zetel, Bockhorn und Varel handelt es sich bei diesem regionalen Entwicklungskonzept um die Fortschreibung der ersten gemeinsamen, kommunalübergreifenden Entwicklungsstrategie. Die Kooperation der einzelnen Kommunen ist zwar in wenigen Teilbereichen bereits vorhanden, beschränkt sich bisher jedoch auf einzelne Themenfelder. Das Innovative an dieser Handlungsstrategie im Rahmen der LEADER Förderperiode 2023-2027 ist ihr umfassender und integrativer Charakter. Zum Beispiel beinhaltet sie Handlungsfeldziele mit überwiegend kommunalübergreifendem Ansatz und regionsbildender/-entwickelnder Zielrichtung. Hier sind vor allem die Sicherung der Einrichtungen der Daseinsvorsorge, deren Anpassung an die neuen demografischen Anforderungen und den damit einhergehenden Veränderung im Bereich Siedlungsentwicklung und Wohnen zu nennen. Dies soll auch durch Arbeitsteilung, Kooperation und Vernetzung sowie durch Stärkung des Ehrenamtes gewährleistet werden. In Zeiten einer immer älter werdenden Bevölkerung ist dies eines der größten Probleme, die es gemeinsam zu meistern gilt.

Aber auch die Integration von Migranten und anderen Minderheiten ist ein wichtiges Ziel. Zetel, Bockhorn und Varel sehen sich diesbezüglich mit den gleichen Herausforderungen konfrontiert. Eine gemeinsame Herangehensweise und kommunalübergreifende Konzepte sollen Integration und Teilhabe ermöglichen. Insbesondere zentrale Einrichtungen der gesamten Region können diesen Prozess unterstützen.

Die Verbesserung der Mobilität der Bürger im ÖPNV, Fußgänger- und Fahrradverkehr, die Nutzung vorhandener Potenziale im Siedlungs- und Gebäudebestand zur Reduzierung der Flächeninanspruchnahme in der freien Landschaft, die Verbesserung der Ausbildung und Fortbildung in der Region sowie die regionsverträgliche Weiterentwicklung des Tourismus unter Nutzung der regionalen Potenziale sind nur einige weitere Beispiele für Themenfelder, die einer weitreichenden Kooperation zwischen den Kommunen bedürfen.

Die angesprochenen Handlungsfeldziele beinhalten vielfach den Aufbau von neuen Informationsstrukturen über bereits bestehende Einrichtungen und Projekte hinaus. Hierdurch sollen mit dem Ziel der Entwicklung gemeinsamer, für die gesamte Region nutzbringender Aktivitäten alle verfügbaren und notwendigen Ressourcen nutzbar gemacht, zeitlich und räumlich koordiniert sowie Akteure und Aktivitäten miteinander vernetzt werden.

Die Nutzung von Kunst und Kultur zur besseren Integration von Migranten, die Verbindung von erneuerbarer Energie und (Elektro-)Mobilität, die Ansprüche der Landwirtschaft in Verbindung mit einer Vermarktung regionaler Produkte und den Belangen des Tourismus und die erneuerbare Energie als Bestandteil schulischer Bildung sind nur einige Beispiele für die Vernetzung der unterschiedlichen Akteure und Themenfelder. Diese Querbeziehungen, die zwischen vielen Themenfeldern bestehen und durch die Handlungsfeldziele und untergeordneten Teilziele aufgegriffen werden, gilt es durch regionalwirksame Projekte zu nutzen, um möglichst überregionale und nachhaltige Veränderungen zu erzielen. Um dieses Ziel zu unterstützen, werden integrative Projekte, die Ziele aus mehreren Handlungsfeldern bedienen, in der Projektauswahl und Förderung stärker berücksichtigt (vgl. Kapitel 10 und 11).

Dem Klimaschutz fällt in diesem Zusammenhang eine Schlüsselrolle zu. Als Querschnittsaufgabe, die sich in allen Themenfeldern wiederfindet, aber auch integriert im Handlungsfeld 1, wird er durch einen zusätzlichen Förderbonus berücksichtigt und verleiht einzelnen Projekten im Rahmen der Projektauswahl eine höhere Priorität (vgl. Kapitel 10 und 11). Neben dem Pflichtthema Klimaschutz und Klimafolgeanpassungen sind auch Möglichkeiten der Digitalisierung verpflichtend, weshalb auch hier im Handlungsfeld 3 in Bezug auf Digitalisierung ein zusätzlicher Förderbonus gewährt wird.

Darüber hinaus zeigt die Gewichtung der Handlungsfelder aus den Ergebnissen der Online-Umfrage und den LAG-Arbeitssitzungen, dass die Entwicklungsstrategie dem Anspruch an eine integrative Strategie gerecht wird. Aus unterschiedlichen Bereichen wurden die Ergebnisse gesammelt und zusammengeführt. Darüber hinaus wurden die Ansätze an die Ziele der übergeordneten Planungen (vgl. Kapitel 3.6 und 6.1) angepasst. Hierbei fanden nicht nur die aktuelle Regionale Handlungsstrategie Weser-Ems, das RROP und das LROP Berücksichtigung sondern es wurde auch darauf geachtet, dass die gemeinsam erarbeitete Entwicklungsstrategie mit den übergeordneten Planungen des Bundes und der Europäischen Union vereinbar ist. Außerdem wurde der Nichtdiskriminierung oder dem Ausschluss einzelner Bevölkerungsgruppen hohe Bedeutung zugemessen.

Die Handlungsfeldziele (vgl. Kapitel 6.5) integrieren verschiedenste Belange und fügen diese so der Entwicklungsstrategie bei. Die Vielzahl der an der Entwicklung der Entwicklungsstrategie beteiligten regionalen Akteure soll auch weiterhin in den fortlaufenden Prozess integriert werden, um möglichst viele Belange innerhalb der nachfolgenden Umsetzungs- und Förderphase zu behandeln.

Die Fortführung und Verstetigung der LAG mit einem großen Anteil regionaler Wirtschafts- und Sozialpartner und deren Ausstattung mit eigenen Finanzmitteln für die Umsetzung des gemeinsamen Arbeitsprogramms wird als innovativer Schritt in der Region Südliches Friesland weiterhin angesehen. Auch die gemeinsame Entscheidung mit WiSo-Partnern zusammen über zu vergebende Fördermittel zu entscheiden, zeigt, dass ein für das Südliche Friesland innovativer und integrativer Prozess verstetigt und fortgeführt werden soll.

7. EINBINDUNG DER BEVÖLKERUNG

Die Partizipation der Bürger*innen sowie der regionalen Akteure bildet einen wichtigen Baustein bei der Erstellung eines Regionalen Entwicklungskonzepts. Zum einen werden die Wechselwirkungen und Konflikte zwischen einer sozial-, wirtschaftlich-, umwelt- und klimaschutzverträglichen Strategie immer komplexer, sodass das Erfahrungswissen der Bürger*innen eine immer bedeutendere Rolle einnimmt. Zum anderen können die Bürger*innen und Akteur*innen vor Ort einen direkten Einfluss auf die Entwicklung nehmen, wodurch die Akzeptanz und das Engagement zur Umsetzung oftmals steigen.

Um möglichst viele strategie- und maßnahmenrelevante Akteure und Interessengruppen in den Prozess mit einzubeziehen, sollte ein Dialog geschaffen werden, der nach beiden Seiten hin offen ist. Aufgrund der Corona-Pandemie waren öffentliche Arbeitskreise und Workshops leider nicht durchführbar. Da diese Konzepte eine aktive Mitarbeit erfordern, wurde darauf verzichtet diesen Erarbeitungsschritt online durchzuführen.

Die Information der Öffentlichkeit spielte in dem Prozess trotz Pandemiebedingungen eine wichtige Rolle. Gemeinsam wurden mit den Menschen vor Ort wichtige Themen und Herausforderungen der Zukunft identifiziert, Handlungsziele erarbeitet und erste Anpassungsmaßnahmen entwickelt.

Die LAG aus Vertreter*innen der drei Kommunen, dem Amt für regionale Landesentwicklung Weser-Ems, dem Landkreis Friesland, den WiSo-Partner*innen und das Regionalmanagement begleiteten den Prozess sowohl organisatorisch als auch inhaltlich.

Das Regionale Entwicklungskonzept ist letztlich das Ergebnis eines zwar kurzen, aber dafür intensiven Beteiligungs- und Diskussionsprozesses.

7.1 Methoden und Art der Beteiligung der Bevölkerung und regionalen Akteuren

Während des gesamten Beteiligungsprozesses wurden unterschiedliche Arten und Methoden zur Partizipation angewandt, die im Folgenden mit ihrer spezifischen Funktion näher erläutert werden.

Ortsbefahrung

Zum Kennenlernen des Planerteams und den Mitgliedern der LAG sowie das Vertrautmachen mit der Region und den bereits umgesetzten Projekten, wurde zu einer Ortsbefahrung am 11.12.2021 eingeladen. Dabei wurde dem Planerteam ein kurzer Einblick über die bereits umgesetzten Maßnahmen der letzten Förderperiode 2014-2020(+2) gegeben und erste Diskussionen zum Ablauf und zu Verbesserungsmöglichkeiten fanden statt. Um einen guten Einblick in die Vielfalt der unterschiedlichen Projekte zu erhalten, wurden folgende Projekte vorgestellt und erläutert:

- Neubau von Bootsanlegestellen am Vareler Hafen
- Qualifizierung Güterschuppen Varel als Fahrradunterstellraum

- Außenanlage und Gartengestaltung/Kooperative Gartenerweiterung am Haus der Hospiz- und Palliativarbeit
- Medienstationen/Kursraumgestaltung im Alten Klinkerzentrum
- Attraktivierung Babybecken in Bockhorn
- Barrierefreier Umbau der Alten Kirche Varel zur Begegnungsstätte
- Gartengestaltung/Dachsanierung Schulmuseum Bohlenbergerfeld

Treffen Trägerverein der Lokalen Agenda 21 in Varel e.V.

Ein weiteres Projekt, das „Umbrella-Projekt“ „LEADER-sensibilisierende Jugendpartizipation Kleinprojekte für das Südliche Friesland“ wurde dem Planerteam in einem separaten Treffen von der Lokalen Agenda vorgestellt. Außerdem konnte so auch ein Kennenlernen und ein intensiver Austausch erfolgen.

RanWagen! auf den Wochenmärkten

Durch die vorherrschende Corona-Pandemie konnte die öffentliche Informationsveranstaltung zum Auftakt der Fortschreibung des Regionalen Entwicklungskonzeptes nicht wie geplant durchgeführt werden. Um dennoch einen Großteil der Bevölkerung zu erreichen und über den bevorstehenden Prozess zu informieren, wurden die Bürger*innen aktiv jeweils an einem Tag (06.+08.01.2022) auf den jeweiligen Wochenmärkten in Bockhorn, Varel und Zetel mittels dem mobilen Planungsbüro RanWagen! angesprochen. Hierbei wurde neben den vielfältigen Gesprächen per Aufsteller über die Region Südliches Friesland informiert sowie per Flyer über das Programm LEADER. Außerdem wurde die Möglichkeit gegeben am Stand einen Fragebogen auszufüllen.



Abbildung 25: Mobiles Planungsbüro RanWagen!

Umfrage

Sowohl analog auf den Wochenmärkten und in den Rathäusern als auch digital auf der Homepage www.suedliches-friesland.de hatten die Bürger*innen der Zeit vom 08.01.-24.01.2022 die Möglichkeit sich am Prozess der Fortschreibung des REKs zu beteiligen. Ziel der Befragungsaktion war es zum einen, ein allgemeines Stimmungsbild über die Stärken und Schwächen der Region zu generieren sowie herauszufinden, welche Themen aus Sicht der Bevölkerung bedeutend für die zukünftige Entwicklung des Südlichen Frieslands sind bzw. wo noch Handlungsbedarfe gesehen werden und zum anderen, Hinweise und Informationen auch derjenigen Bevölkerungsgruppen und Personen in das regionale Entwicklungskonzept einbinden zu können, die üblicherweise nicht an Bürgerversammlungen, Arbeitskreisen etc. teilnehmen.

Es wurde bewusst die Möglichkeit einer Online- und einer 'Papier'beteiligung eingeräumt, um eine möglichst breite Beteiligung zu erzielen und viele Zugangshürden zu nehmen. Trotz der intensiven Ansprache und den reichlichen Diskussionen auf den Wochenmärkten, wurden lediglich 11 Fragebögen analog ausgefüllt, die entweder auf dem Wochenmarkt, in den Rathäusern oder per Post eingereicht wurden. Zwar mit deutlicher Steigerung aber noch ohne eine Signifikanz zu erreichen, wurden 52 Umfragen online über die Homepage ausgefüllt. Somit haben sich 63 Personen an der Umfrage beteiligt. Anhand der Einreichung der ausgefüllten Fragebögen war erkennbar, dass die Ansprache durch die Lokale Agenda explizit an Jugendliche sich zu beteiligen, erfolgreich war, was sich auch bei der Altersverteilung der Teilnehmer widerspiegelt (s. Ergebnisse0). Der Teilnehmerkreis bei der Beteiligung im LEADER-Prozess ist erfahrungsgemäß eher höheren Alters, was sicherlich auch dem Format als Online-Umfrage geschuldet ist.

In der Umfrage wurden die Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken der Region Südliches Friesland erfragt, sowie die Handlungsbedarfe der einzelnen Handlungsfeldzielen und mögliche Projektideen.

Alle grafisch aufgearbeiteten Ergebnisse der Bürgerbefragung können dem Anhang entnommen werden (vgl. Anhang 5).

LAG-Arbeitssitzungen

Da aufgrund der Corona-Pandemie keine öffentlichen Workshops stattfinden konnten, hat sich die bestehende LAG zu LAG-Arbeitssitzungen zusammen gefunden. Unabhängig von den offiziellen LAG-Sitzungen wurden in den Arbeitssitzungen über den Stand der Fortschreibung informiert sowie die LAG aktiv an den Inhalten und der Ausrichtung der Region Südliches Friesland beteiligt. Aufgrund der aktualisierten Ausgangslage und der Ergebnisse der Online-Umfrage wurden die Arbeitssitzungen genutzt um die Entwicklungsstrategie zu diskutieren und zu erarbeiten. Außerdem wurde die Zusammensetzung und die Struktur der LAG sowie die Förderbedingungen überprüft und teilweise geändert. Auch bei der Projektauswahl und dem Finanzplan folgten Änderungen, insbesondere Vereinfachungen, aufgrund der Diskussionen in den Arbeitssitzungen. Um möglichst vielen Mitgliedern die Teilnahme zu ermöglichen, konnten die Sitzungen als „Hybrid“

durchgeführt werden, sodass man in Präsenz als auch analog den Veranstaltungen folgen und mitwirken konnte.

7.2 Mobilisierung durch Information und Kommunikation

Die kommunalen Partner in der Region Südliches Friesland legten während des gesamten Prozesses großen Wert auf Transparenz sowie die Beteiligung der Bevölkerung und der regionalen Akteure. Aus diesem Grund wurde systematisch Öffentlichkeitsarbeit betrieben: Über die verschiedenen Medien sollten die regionalen Akteure sowie die Bevölkerung informiert und zur Teilhabe animiert werden.

Homepage

Um die Informationen über das LEADER-Förderprogramm sowie den Prozess, die Förderphase und die aktuellen (Teil-)Ergebnisse des REKs jederzeit und für jedermann zur Verfügung zu stellen, wird die eigene Homepage (www.suedliches-friesland.de) fortgeführt. Dort können sich die Interessenten informieren und hatten die Möglichkeit der Teilnahme an der Befragung. Zum einen dient die Homepage somit überwiegend der Information. Zum anderen wird den Bürgern und Akteuren der Region durch die Angabe der Kontaktdaten auch die Möglichkeit gegeben, persönlichen Kontakt zu den Kommunalvertretern sowie dem Regionalmanagement aufzunehmen und ihre Ideen, Projektvorschläge und Fragen zu diskutieren. Dies wird von den Akteuren auch gut angenommen.



Presse

Bereits zu Beginn des Prozesses wurde im Januar 2022 eine Pressemitteilung an die örtliche Presse weitergeleitet, um über den Prozess, die Möglichkeiten der Beteiligung und die Ziele zu informieren. Neben der Information des RanWagen!s auf den Wochenmärkten sowie Wissenswertes über das LEADER-Programm und dessen Prozess, wurde insbesondere in der Presse zur Teilnahme an der Umfrage auf den Wochenmärkten sowie der Online-Umfrage animiert.

VAREL/FRIESISCHE WEHDE. (BIN) Die Gemeinden Zetel und Bockhorn und die Stadt Varel wollen erneut als Leader-Region „Südliches Friesland“ an den Start gehen und so von Fördermitteln der Europäischen Union profitieren. Dafür sind jetzt die Bürger gefragt: Sie können Ideen einbringen, wie sich die Kommunen aus ihrer Sicht entwickeln sollen, was fehlt und was besonders wünschenswert wäre.

Abbildung 26: Zeitungsartikel "Jetzt sind die Bürger gefragt", NWZ vom 04.01.2022

7.3 Abstimmungs- und Entscheidungsprozess

Die Grundlagen zum Regionalen Entwicklungskonzept Südliches Friesland lieferte das REK 2014-2020. Dieses wurde aktualisiert und überarbeitet. Insbesondere wurde die Ausgangslage dem heutigen Stand angepasst. Die SOWT-Analyse basiert auf den bisherigen Ergebnissen sowie auf den Resultaten der Umfrage und LAG-Arbeitssitzungen. Aufgrund der nicht repräsentativen Auswertung wurden diese Ergebnisse der Umfrage intensiv mit der LAG in den Arbeitssitzungen diskutiert. In einigen Bereichen war sich die LAG einig, dass es sich um Einzelmeinungen handelt und hat durch interne Abstimmungen eigene Entscheidungen zum Wohle der Region getroffen, die in das REK mitaufgenommen wurden.

Die kommunalen Vertreter sowie die ausgewählten Wirtschafts-, Sozial- und Umweltpartner stellen das Abstimmungs- und Entscheidungsgremium (LAG) im Erstellungsprozess des Regionalen Entwicklungskonzepts dar. Zusätzlich wurde die LAG vom Landkreis Friesland sowie vom Amt für regionale Landesentwicklung Weser-Ems beraten.

Insgesamt fanden 3 LAG-Arbeitssitzungen statt. Dabei übernahm das Regionalmanagement in Zusammenarbeit mit dem zuständigen Planungsbüro, zunächst die Entscheidung über die Organisation und Durchführung der Sitzungen. Auch bereitete sie die thematische Aufbereitung des REKs einschließlich der organisatorischen Struktur der Förderphase vor und koppelte diese mit den Wirtschafts-, Sozial- und Umweltpartnern in die LAG zurück.

8. ZUSAMMENSETZUNG DER LOKALEN AKTIONSGRUPPE

Die Zusammensetzung der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) Südliches Friesland wurde entsprechend der Handlungsanforderungen, die sich aus den Aufgaben der LAG ergeben, vorgenommen. Die in die LAG berufenen Wirtschafts-, Sozial- und Umweltpartner (WiSo-Partner) sind von ihrer Profession, Tätigkeit oder Verzahnung mit örtlichen oder regionalen Initiativen oder Einrichtungen so zusammengesetzt, dass jedes der vier Handlungsfelder und die sich hierin wesentlich unterscheidenden Themenbereiche fachlich qualifiziert vertreten ist. Gleichzeitig stellen sie die Vernetzung in verschiedene gesellschaftliche Gruppen in der Region dar.

Die LAG Südliches Friesland hat zwei regulär stimmberechtigte weibliche Mitglieder und eine beratende, im Vertretungsfall stimmberechtigte Vertreterin. Damit sind weibliche Mitglieder in diesem Gremium unterrepräsentiert. Bei Neuaufnahmen wird die angestrebte Ausgewogenheit der Geschlechter besonders berücksichtigt.

Darüber hinaus soll das Regionalmanagement bei gleicher Qualifikation mit einer Frau besetzt werden.

Bei der Entwicklung, Beratung und Unterstützung von Projekten wird darauf geachtet, dass Aspekte der Gleichberechtigung, wie auch genderrelevante Aspekte berücksichtigt werden.

8.1 Mitglieder der Lokalen Aktionsgruppe

Die LAG setzt sich aus zehn stimmberechtigten Mitgliedern zusammen:

- drei Vertreter der beteiligten Kommunen
- sieben WiSo-Partner

Darüber hinaus sind drei weitere WiSo-Partner als Vertreter der stimmberechtigten WiSo-Partner als beratende Mitglieder berufen; im Vertretungsfall nehmen sie das Stimmrecht wahr. Als weiteres beratendes Mitglied ist ein/e Vertreter*in des Amtes für regionale Landesentwicklung Weser-Ems eingebunden, um die Koordinierung mit der Verwaltungs-/Bewilligungsbehörde sicherzustellen. Ein/e Vertreter*in des Landkreises Friesland gewährleistet als beratendes Mitglied die Verzahnung mit der übergeordneten Planung, den Fachplanungsämtern und Genehmigungsbehörden sowie mit der Wirtschaftsförderung. Und die Klimaschutzmanagerin der Stadt Varel (oder ihre Vertretung) berät die LAG in den Belangen des Klimaschutzes und Klimaanspassungen, nach Möglichkeit auch zu übergreifenden Umweltthemen.

Die folgende Übersicht über die Zusammensetzung der LAG mit Darstellung auch der Einbindung der WiSo-Partner in die Region sowie ihre Kompetenzen bezogen auf die Handlungsfelder zeigt, dass sich die Fachkompetenz bei den meisten Mitgliedern nicht nur auf ein Handlungsfeld beschränkt.

Tabelle 22: Zusammensetzung der LAG und Einbindung der WiSo-Partner in die Handlungsfelder

Stimmberechtigte Vertreter der Kommunen
Vertreter*in der Gemeinde Zetel (1 Vertreter der Gemeinde Zetel)
Vertreter*in der Gemeinde Bockhorn (1 Vertreter der Gemeinde Bockhorn)
Vertreter der Stadt Varel (1 Vertreter der Stadt Varel)

Stimmberechtigte WiSo-Partner					
Name	Institution/Wohnort/Tätigkeitsregion	HF 1	HF 2	HF 3	HF 4
Langediers, Heike	Landwirtschaftliche Direktvermarktung und Landfrauenverband Wohnort: Neuenburg			X	X
Neumann, Andreas	Windpark Krögershamm Wohnort: Bockhorn		X		
Müller, Jochen	Möbelwerkstätten Wohnort: Bockhorn			X	
Kück, Anke	Hospizbewegung, Agenda Varel, Wohnort: Varel	X			
Kämpfe, Hartmut	Landvolk Ammerland Wohnort: Bockhorn				X
Macht, Lothar	MB Varel und AK-Agenda Klimaschutz/Verkehrswende Wohnort: Varel	X	X		X
Sabzog, André	Soziales Kaufhaus Zetel Wohnort: Zetel	X			

Beratende WiSo-Partner und Vertreter für stimmberechtigte WiSo-Partner					
Name	Institution	HF 1	HF 2	HF 3	HF 4
Grünfeld, Anke Vertreterin für Frau Langediens und Herrn Sabzog	Gründungsmitglied der Kinovereins in Zetel Wohnort: Zetel	X			X
Tetz, Helmut Vertreter für Herrn Neumann und Herrn Müller	Dorfgemeinschaft Grabstede Wohnort: Bockhorn	X			
Meyer zum Felde, Hans-Joachim Vertreter für Frau Kück und Herr Macht	Vorsitzender des Trägervereins der Lokalen Agenda Tätigkeitsregion und Wohnort: Varel	X			X

Beratende Mitglieder
Vertreter*in des Amtes für regionale Landesentwicklung
Vertreter*in des Landkreises Friesland (Wirtschaftsförderung)
Vertreter*in der Stadt Varel als Klimaschutzmanager*in

HF 1: Demografische Entwicklung, Daseinsvorsorge, Wohnen/Siedlungsentwicklung, Mobilität, Reduzierung der Flächeninanspruchnahme

HF 2: Klima- und Umweltschutz, Energie

HF 3: Regionale Wirtschaftsentwicklung und Digitalisierung

HF 4: Landwirtschaft, Tourismus, Kunst und Kultur

8.2 Kompetenzen und Erfahrungen der LAG

Alle LAG-Mitglieder haben bereits Erfahrungen und Kenntnisse aus der Mitgliedschaft der LEADER-Region Südliches Friesland aus der Förderperiode 2014-2020(+2) mitnehmen können, die ihnen bei der Fortführung der Regionalen Entwicklungsstrategie helfen werden. Einzig zwei Mitglieder sind erst im Februar 2022 der LAG beigetreten, als Ersatz für ausgetretene Mitglieder. Somit bleibt die Zusammensetzung der LAG unverändert und führt auch als neue LAG die Arbeit fort. Zusätzlich ist die Klimaschutzmanagerin der Stadt Varel neu als beratendes Mitglied der LAG beigetreten, um dem Klimaschutz und Klimafolgeanpassungen mehr Bedeutung beizumessen.

Bei der Besetzung der LAG wurde großer Wert darauf gelegt, dass die Mitglieder das Wohl der gesamten Region verfolgen, gleichzeitig kompetentes Fachwissen aus mindestens einem der Themenfelder mitbringen und insgesamt alle Themenbereiche abgedeckt sind. Insbesondere haben die

WiSo-Partner auch praktisches Know-How zu den einzelnen Themenbereichen und verfügen über ein Netzwerk, das sie mobilisieren und auf das sie zurückgreifen können.

9. STRUKTUR DER LOKALEN AKTIONSGRUPPE

Die Lokale Aktionsgruppe (LAG) hat die zentrale Lenkungs- und Entscheidungsfunktion in der Umsetzung der Regionalen Entwicklungsstrategie in der Förderphase und besteht aus drei Vertretern der beteiligten Kommunen, sieben stimmberechtigten WiSo-Partnern, drei zusätzlichen WiSo-Partnern als Vertreter; beratend wird je ein Vertreter des Amtes für regionale Landesentwicklung Oldenburg, des Landkreises Friesland und der Stadt Varel der LAG zur Seite stehen.

Durch diese Zusammensetzung und Mitgliederanzahl verfolgt die Region das Ziel einer handlungs- und entscheidungsfähigen Steuerungsgruppe.

In der LAG ist durch ihre Mitglieder ein breites Spektrum an Kenntnissen und Fachkompetenz in der Region vertreten, sodass die wesentlichen Themen der Entwicklungsstrategie inhaltlich abgedeckt sind. Der Anteil der stimmberechtigten WiSo-Partner an den stimmberechtigten LAG-Mitgliedern liegt bei 70 %. Um dieses Verhältnis auch in den Sitzungen und bei Abstimmungen aufrechterhalten zu können, werden Vertreter der WiSo-Partner in die LAG berufen.



Abbildung 27: Stimmberechtigte und beratende Mitglieder der LAG

Die LAG-Mitglieder sind entweder im Südlichen Friesland ansässig oder für die Region zuständig.

Der Anteil der Frauen an den stimmberechtigten und als Vertreterinnen an den potenziell stimmberechtigten Mitgliedern beträgt derzeit 23 %. Bei Neuaufnahmen wird die angestrebte Ausgewogenheit der Geschlechter besonders berücksichtigt.

9.1 Organisationsstruktur, Aufgaben, Zuständigkeiten

Die LAG Südliches Friesland legt sich eine Geschäftsordnung auf, in der die Aufgaben, Verfahrensabläufe und Entscheidungsgrundlagen (wie Einbindung der WiSo Partner, 50 % Mindestbeteiligung der WiSo-Partner an Entscheidungen) festgelegt sind. Die wesentlichen Regelungen zu den Organen sind (im Übrigen sei auf die Geschäftsordnung im Kapitel 9.3 verwiesen):

Die **Aufgaben der LAG** sind die Änderung und Anpassung des REKs, die Unterstützung der Durchführung des REKs, die Projektauswahl zur Förderung, die Festlegung der Höhe der Förderung, die Vernetzung der LEADER-Aktivitäten, die Durchführung von Vorhaben und Kooperationsmaßnahmen sowie die Evaluierung des Entwicklungsprozesses und der eigenen Aktivitäten (einschließlich Regionalmanagement). Die Entscheidungen der LAG werden in Mitgliederversammlungen und AG-Sitzungen getroffen.

- Die LAG bedient sich des **Regionalmanagements** (und der Geschäftsstelle) in der Vorbereitung ihrer Entscheidungen und in der Durchführung der regionalen Entwicklungsstrategie und Umsetzung ihrer Beschlüsse. Die Aufgaben des Regionalmanagements sind u. a. die Koordinierung von Konzepten, Akteuren und Prozessen, die Beratung von Akteuren und Antragstellern, das Initiieren von Projekten und Kooperationen, die Bewertung der Förderanträge als Vorbereitung der Entscheidung durch die LAG, die Vorbereitung der LAG-Sitzungen, die Öffentlichkeitsarbeit, die Vorbereitung von Veranstaltungen der LAG, die Evaluierung, der Erfahrungsaustausch mit anderen LEADER-Regionen. Die Aufgaben der **Geschäftsstelle** bestehen insbesondere aus der Kontaktadresse der LAG und des REMs, aus der Weiterleitung von Anfragen, Anträgen, Informationen etc., aus Sekretariatstätigkeit und der Organisation im Rahmen der Aufgaben der LAG und des REMs, dem systematischen Erfassen und Zusammenstellen von Daten bei der Projektförderung (zum Zweck der Berichterstattung und Evaluierung). Sie ist zugleich Rechnungsstelle für eigene Ausgaben der LAG und des REMs.
- Das Regionalmanagement und die Geschäftsstelle werden ihren Sitz im Rathaus der Gemeinde Bockhorn, Am Markt 1, 26345 Bockhorn, haben. Zur Wahrnehmung der o. g. Aufgaben wird die LAG eine/n Regionalmanager*in einstellen, der/die auch die Aufgaben der Geschäftsstelle übernimmt.
- Die LAG wählt aus den stimmberechtigten Mitgliedern für zwei Jahre **den/die Vorsitzende und dessen/deren Vertreter*in**; eine Wiederwahl ist möglich. Der Vorsitz vertritt die LAG nach außen und ist dem Regionalmanagement gegenüber weisungsbefugt. Er bereitet mit dem Regionalmanagement und der Geschäftsstelle zusammen die LAG-Sitzungen vor und leitet sie.

In der LAG Südliches Friesland sind Akteure aus den strategierelevanten Themenbereichen und regionalen Zusammenhängen vertreten; zur breiteren Vorbereitung von Maßnahmen und von Förderentscheidungen, zum Initiieren von Projekten und Kooperationen und zur Weiterentwicklung der Entwicklungsstrategie kann sich die LAG auch Arbeitskreisen bedienen; die LAG behält sich vor, Arbeitskreise oder einzelne Fachleute/-institutionen bei Bedarf hinzuzuziehen.

9.2 Arbeitsweise und Entscheidungsfindung

Die Entscheidungen der LAG werden in den Sitzungen der LAG gefällt. Die folgenden Grundsätze für das Entscheidungsgremium gelten (weiteres s. Geschäftsordnung):

- Die Sitzungen der LAG sind öffentlich; damit wird gewährleistet, dass sich Interessierte aus der Region jederzeit und direkt über den Stand der Entwicklung und den Ablauf der Entscheidungsprozesse informieren können. Die Sitzungen werden protokolliert und die Protokolle auf der Homepage der Region Südliches Friesland veröffentlicht.
- Beschlussfähig ist die LAG nur, wenn die Mehrheit der stimmberechtigten Mitglieder anwesend oder digital-anwesend ist und mindestens 50 % der anwesenden und digital-anwesenden stimmberechtigten Mitglieder WiSo-Partner*innen sind; verringert sich die Anzahl der WiSo-Partner*innen im Verlauf einer Sitzung und fällt unterhalb dieser Grenze, so ist die LAG **nicht** beschlussfähig.
- Für eine/n verhinderte/n WiSo-Partner*in nimmt der/die jeweilige Vertreter*in das Stimmrecht wahr.
- Entscheidung erfolgen durch einfache Stimmenmehrheit; Stimmenthaltungen werden bei der Ermittlung der Mehrheit nicht berücksichtigt. Bei Stimmgleichheit ist ein Antrag abgelehnt.

Die Entscheidungsprozesse über die Förderung von Projekten sollen nach folgendem Muster erfolgen (vgl. ergänzend Kapitel 11 zu dem Antragsverfahren und Bewertungskriterien):

- Der Förderantrag wird durch Beratung, Information und Mithilfe durch das REM begleitet, so dass zum Zeitpunkt der Antragstellung, der Bewertung und der Entscheidung dem entscheidungsvorbereitenden REM und der entscheidenden LAG alle notwendigen Informationen vorliegen.
- Der Projektträger stellt einen Förderantrag an die LAG.
- Die Geschäftsstelle/das REM bereitet die Förderentscheidung durch Bewertung anhand der Projektauswahlkriterien⁶ und Ermittlung der Förderhöhe anhand der Einstufungskriterien⁷ vor. Nach Prüfung und Abstimmung mit dem Vorsitzenden der LAG wird der LAG ein

6 vgl. Kapitel 11

7 vgl. Kapitel 10

Beschlussvorschlag (unter Vorlage aller Projekt-, Bewertungs- und Einstufungsunterlagen) unterbreitet.

- Der Förderantrag sollte vom Projektträger in der LAG-Sitzung zur Entscheidung über die Finanzierung persönlich vorgestellt werden.
- Die Beschlussfassung erfolgt nach den o. g. Regeln mit der folgenden Ausnahme: Stimmberechtigte Mitglieder sind von Entscheidungen zur Projektauswahl ausgeschlossen, an denen sie persönlich beteiligt sind.

Die LAG-Sitzungen finden mindestens zweimal im Jahr statt; die LAG-Arbeitsgruppe, zur Erarbeitung des Regionalen Entwicklungskonzeptes, geht jedoch für eine zeitnahe Bearbeitung und Beschlussfassung über Förderprojekt von einem kürzeren Sitzungsturnus von drei- bis viermal im Jahr aus.

In dringenden Angelegenheiten ist eine Ausnahmefall-Entscheidung im Umlaufverfahren zulässig (vgl. § 13 der Geschäftsordnung).

9.3 Geschäftsordnung der Lokalen Aktionsgruppe

Die LAG Südliches Friesland gibt sich nach der Zusage einer Förderung als LEADER-Region in ihrer Konstituierungsphase mit den bereits jetzt benannten Mitgliedern und der u. g. Geschäftsordnung eine geeignete Rechtsform; dabei kommen ein nicht eingetragener Verein und eingetragener Verein in Frage.

Die Geschäftsordnung für die Lokale Aktionsgruppe Südliches Friesland legt fest:

Präambel

Nach Auswahl als LEADER-Region für die EU-Förderperiode 2023 bis 2027 durch das Niedersächsische Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz dient diese Geschäftsordnung als Grundlage für die Arbeit der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) Südliches Friesland. Die Geschäftsordnung bildet den organisatorischen Rahmen für die Umsetzung des Regionalen Entwicklungskonzeptes (REK) Südliches Friesland.

Inhalt der Geschäftsordnung

- § 1 Name, Sitz und Rechtsform
- § 2 Zweck
- § 3 Aufgaben der LAG
- § 4 Zusammensetzung der LAG
- § 5 Beitritt von Mitgliedern
- § 6 Austritt von Mitgliedern
- § 7 Ausschluss von Mitgliedern

- § 8 Vorstand
- § 9 Geschäftsstelle
- § 10 Mitgliederversammlungen
- § 11 Einberufung der Mitgliederversammlungen
- § 12 Ablauf der Mitgliederversammlungen
- § 13 Umlaufverfahren
- § 14 Niederschrift und Protokollierung von Beschlüssen
- § 15 Schlussbestimmungen

§ 1 Name, Sitz, Rechtsform

Entsprechend der Gebietsabgrenzung ist der Name *Lokale Aktionsgruppe Südliches Friesland*, nachfolgend LAG genannt. Sitz ist Am Markt 1, 26345 Bockhorn im Rathaus der Gemeinde Bockhorn, der die Geschäftsstelle beherbergt.

Die LAG ist ein Verein, der die Beteiligung an und die Umsetzung von LEADER in der EU-Förderperiode 2023-2027 in der Region Südliches Friesland sicherstellen soll.

Mitgliedsbeiträge werden nicht erhoben, Aufwandsentschädigungen oder vergleichbare Leistungen werden nicht gewährt.

§ 2 Zweck

Zweck der LAG ist die Umsetzung des Regionalen Entwicklungskonzeptes (REK) Südliches Friesland.

§ 3 Aufgaben der LAG

- Änderung und Anpassung des REKs
- Unterstützung der Durchführung des REKs
- Projektauswahl
- Festlegung der Höhe der Förderung
- Vernetzung der LEADER-Aktivitäten
- Durchführung von Vorhaben und Kooperationsmaßnahmen
- Evaluierung

Die LAG als zentrales Team kann sich für die Umsetzung von LEADER im südlichen Friesland weiterer Organe bedienen:

- Regionalmanagement,
- Arbeitsgruppen,
- einem Expertenrat/Beirat
- dem beteiligten Amt für regionale Landesentwicklung Oldenburg.

§ 4 Zusammensetzung der LAG und des Entscheidungsgremiums

Die LAG besteht aus je einem/r Vertreter*in der Partnerkommunen Zetel, Bockhorn und Varel und den WiSo-Partner*innen als stimmberechtigte Mitglieder sowie einem/r Vertreter*in des Amtes für regionale Landesentwicklung Weser-Ems, einem/r Vertreter*in des Landkreises Friesland und eine Vertreterin der Stadt Varel als Klimaschutzmanager*in als beratende Mitglieder und den weiteren beratenden Mitgliedern (Stellvertreter der WiSo-Partner*in, je ein/e weitere/r Vertreter*in der Partnerkommunen, REM, weitere beratende Mitglieder).

Das Entscheidungsgremium besteht aus den stimmberechtigten Mitgliedern der LAG.

Die Mitglieder der LAG sind ehrenamtlich tätig.

§ 5 Beitritt von Mitgliedern

Mitglied der LAG Südliches Friesland kann werden, wer das 16. Lebensjahr vollendet hat und entweder eine öffentlich-rechtliche Körperschaft oder einen Wirtschafts- und Sozialpartner vertritt. Über die Aufnahme entscheidet auf Antrag die LAG.

Die stimmberechtigten WiSo-Partner und deren Stellvertreter werden von den Vertretern der beteiligten Kommunen einvernehmlich berufen.

Ein/e Vertreter*in des Amtes für regionale Landesentwicklung Weser-Ems (ArL) Oldenburg ist LAG-Mitglied mit beratender Stimme.

Ein/e Vertreter*in des Landkreises Friesland ist LAG-Mitglied mit beratender Stimme.

Ein/e Vertreter*in der Stadt Varel als Klimaschutzmanager*in mit beratender Stimme.

§ 6 Austritt von Mitgliedern

Ein Mitglied kann jederzeit durch Erklärung gegenüber einem Mitglied des Vorstandes (§ 8) oder der Geschäftsstelle (§ 9) aus der LAG austreten.

§ 7 Ausschluss von Mitgliedern

Ein Mitglied kann von der LAG ausgeschlossen werden, wenn es den Interessen der LAG schuldhaft und grob zuwiderhandelt. Der Ausschluss eines Mitgliedes kann von der LAG mit einer Dreiviertel-Mehrheit der stimmberechtigten Mitglieder beschlossen werden.

§ 8 Vorstand

Der Vorstand besteht aus der/dem Vorsitzenden und der/dem stellvertretenden Vorsitzenden. Der Vorstand wird für jeweils zwei Jahre von den stimmberechtigten Mitgliedern der LAG gewählt; wählbar ist jedes stimmberechtigte Mitglied.

Eine Wiederwahl nach Ablauf der Wahlperiode ist möglich.

§ 9 Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle ist bei der Gemeindeverwaltung Bockhorn angesiedelt.

§ 10 Mitgliederversammlungen

Die ordentliche Mitgliederversammlung der LAG (LAG-Sitzung) soll mindestens zweimal jährlich stattfinden. Außerordentliche Mitgliederversammlungen finden statt, wenn dies im Interesse der LAG erforderlich ist oder wenn die Einberufung einer derartigen Versammlung von einem Fünftel der stimmberechtigten Mitglieder gegenüber der/dem Vorsitzenden schriftlich verlangt wird.

Die Sitzungen der LAG sind grundsätzlich öffentlich. Auf Antrag kann in Ausnahmefällen die Öffentlichkeit mit LAG-Beschluss ausgeschlossen werden.

§ 11 Einberufung der Mitgliederversammlungen

Mitgliederversammlungen werden von der Geschäftsstelle nach Abstimmung mit der/dem Vorsitzenden (bei deren/dessen Verhinderung mit der/dem stellvertretenden Vorsitzenden) durch einfachen Brief einberufen. Dabei ist die von der/dem Vorsitzenden festgelegte Tagesordnung mitzuteilen. Die Einberufungsfrist beträgt zwei Wochen.

Die Mitglieder sollen an allen Sitzungen der LAG teilnehmen. Bei Verhinderung einer Teilnahme eines Mitgliedes an den LAG-Sitzungen nimmt die Vertreter*in teil. In diesem Fall ist die Geschäftsstelle rechtzeitig vor der Sitzung zu verständigen.

§ 12 Ablauf der Mitgliederversammlungen

Zu Beginn der Sitzung ist die Beschlussfähigkeit festzustellen. Die LAG ist beschlussfähig, wenn sie ordnungsgemäß einberufen ist und die Mehrheit der stimmberechtigten Mitglieder anwesend ist. Davon müssen mindestens 50 % WiSo sein. Sie gilt auch, wenn sich die Zahl der anwesenden Mitglieder im Laufe der Sitzung verringert, als beschlussfähig, wenn mindestens 50 % der anwesenden stimmberechtigten Mitglieder Wirtschafts- und Sozialpartner sind.

Ist die LAG wegen der Abwesenheit von Mitgliedern nicht beschlussfähig, muss eine zweite Sitzung stattfinden. In der zweiten Sitzung ist die Beschlussfähigkeit gegeben, wenn mindestens drei stimmberechtigte Mitglieder anwesend sind. Davon müssen mindestens 50 % Wirtschafts- und Sozialpartner sein. Bei der Einberufung der zweiten Sitzung ist darauf hinzuweisen.

Die/der Vorsitzende, bei deren/dessen Verhinderung die/der stellvertretende Vorsitzende, eröffnet, leitet und schließt die Sitzungen der LAG. Sie/Er benennt zu Beginn der Sitzung die Schriftführer*in.

Durch Beschluss der Mitgliederversammlung kann die festgelegte Tagesordnung geändert und ergänzt werden.

Abstimmungen erfolgen grundsätzlich durch Handaufheben.

Soweit diese Geschäftsordnung keine abweichende Regelung enthält, werden die Beschlüsse mit einfacher Stimmenmehrheit gefasst. Stimmenthaltungen werden bei der Ermittlung der Mehrheit nicht berücksichtigt. Bei Stimmgleichheit ist ein Antrag abgelehnt.

Mitglieder der LAG nehmen, sofern sie gleichzeitig Antragsteller*in sind, an der Abstimmung über das eigene Projekt nicht teil. In der Niederschrift (§ 13) wird festgehalten, dass ein Mitglied des Beschlussgremiums als Antragsteller*in an der Abstimmung nicht teilgenommen hat.

Auf Antrag von einem Fünftel der stimmberechtigten Mitglieder oder der/des Vorsitzenden wird namentlich abgestimmt. Das Ergebnis der Abstimmung wird durch den/die Vorsitzende*n festgestellt.

Die LAG kann auf Antrag beschließen, dass ausnahmsweise geheim mit Stimmzettel abgestimmt wird.

§ 13 Umlaufverfahren

Dringliche Angelegenheiten können im schriftlichen Umlaufverfahren beschlossen werden. Über die Einleitung eines Umlaufverfahrens entscheidet die/der Vorsitzende der Lokalen Aktionsgruppe. Die LAG-Mitglieder erhalten in diesem Fall die zur Beschlussfassung erforderlichen Unterlagen (i. d. R. Projektanträge) mit einem Vordruck zur Beschlussfassung von der Geschäftsstelle und haben während einer Frist von mindestens zwei Wochen die Möglichkeit, ihre Stimme abzugeben. Dabei werden Beschlüsse mit einfacher Stimmenmehrheit gefasst. Fehlende Rückmeldungen werden als Stimmenthaltungen gewertet, Stimmenthaltungen werden bei der Ermittlung der Mehrheit nicht berücksichtigt. Bei Stimmgleichheit ist ein Antrag abgelehnt. Mitglieder der LAG nehmen, sofern sie gleichzeitig Antragsteller*in sind, an der Abstimmung über das eigene Projekt nicht teil. Nach Ablauf dieses schriftlichen Verfahrens setzt die Geschäftsstelle die Mitglieder der Lokalen Aktionsgruppe über das Ergebnis in Kenntnis.

§ 14 Niederschrift und Protokollierung von Beschlüssen

Über den wesentlichen Inhalt der Verhandlungen der LAG ist eine Niederschrift anzufertigen; sie muss insbesondere Tag, Ort, Beginn und Ende der Sitzung, die Zahl und Namen der anwesenden Mitglieder der LAG, die Gegenstände der Verhandlung und Anträge enthalten.

Beschlüsse sind unter Angabe des Abstimmungsergebnisses in der Niederschrift festzuhalten. Gegebenenfalls ist zu protokollieren, dass Mitglieder des Beschlussgremiums als Antragsteller*innen an der Abstimmung nicht teilgenommen haben. Die Niederschrift ist von der/dem Vorsitzenden und von der/m Schriftführer*in zu unterschreiben.

§ 15 Schlussbestimmungen

Die Geschäftsordnung in der hier vorliegenden Fassung tritt mit der Entscheidung des Nds. Ministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz über die Anerkennung des Südlichen Frieslandes als LEADER-Region in der EU-Förderperiode 2023-2027 in Kraft.

Mit Projektablauf „LEADER Südliches Friesland“ tritt die Geschäftsordnung der LAG außer Kraft.

Bei Zweifeln über die Auslegung der Geschäftsordnung entscheidet die LAG.

10. FÖRDERBEDINGUNGEN UND FÖRDERSÄTZE

Maßnahmen, die den Fördertatbeständen entsprechen, die aus den Handlungsfeldern abgeleitet sind und in die von der örtlichen Bevölkerung betriebenen regionalen Entwicklungsstrategie (entsprechend Art. 35 Abs. 1 b VO (EU) Nr. 1303/2013) passen, sind förderfähig. Um die Förderfähigkeit von Projekten zu bewerten, hat die LAG Südliches Friesland Kriterien für die Projektauswahl (vgl. Kapitel 11) aufgestellt. Auf Antrag bei der LAG Südliches Friesland und im Rahmen der in einem Haushaltsjahr vorgesehenen und zur Verfügung stehenden Fördermittel können Anträge von öffentlichen und privaten Projektträgern gefördert werden. Dazu zählt auch die Beantragung von Vorbereitung und Durchführung von Kooperationsmaßnahmen (entsprechend Art. 35 Abs. 1 c VO (EU) Nr. 1303/2013).

Die Vorhaben werden im Rahmen der „Unterstützung für die Umsetzung der Maßnahmen im Rahmen der LAG“ (Code 19.2, PFEIL 2014-2020 Gezielt ins Land, Programm, zur Förderung der Entwicklung im ländlichen Raum Niedersachsen und Bremen, Datum) und der Vorbereitung und Umsetzung von Kooperationsaktivitäten der LAG (Code 19.3) gefördert.

Die Förderung wird als nicht rückzahlbarer Zuschuss als Anteilsfinanzierung im Rahmen einer Projektförderung gewährt.

Förderempfänger können öffentliche Einrichtungen oder private juristische und natürliche Personen/Einrichtungen sein; das REK sieht keine weiteren Einschränkungen der Förderempfänger vor.

Neben den beteiligten Kommunen und dem Landkreis Friesland können somit bei der LAG Südliches Friesland öffentliche Einrichtungen, Institutionen und Personen als „private Vorhabenträger“ Antragsteller sein. Besonders zu erwähnen (als förderfähige Antragsteller*innen) sind auch Forstämter, Domänenämter und Universitäten sowie Hochschulen.

Kirchenprojekte werden nur gefördert, wenn diese nicht zu den Kausalien und Pflichtaufgaben, also zum kirchlichen Auftrag gehören, für die z.B. Kirchensteuer verwendet werden kann, zugehörig sind. Es sollen kirchliche Projekte gefördert werden, die der Gemeinnützigkeit und der Gemeinschaft dienen.

Als Besonderheit möchte die LAG eigene Projekte beantragen und umsetzen, hierfür gilt der Höchstfördersatz von 80 % und somit ergänzt die LAG die Liste der Förderempfänger.

Förderfähig sind alle investiven und nicht investiven Maßnahmen entsprechend der Ziele der Entwicklungsstrategie einschließlich Kooperationsmaßnahmen, insbesondere die folgenden Fördertatbestände:

- Konzepte, Studien und Untersuchungen
- Vorhaben, Maßnahmen und Projekte
- Kooperationsprojekte, Netzwerke
- Veranstaltungen, Messen
- Beratung, Schulungen und Qualifizierungen

➤ Öffentlichkeitsarbeit

Ausgenommen von der Förderung sind Pflichtaufgaben der öffentlichen Hand und Maßnahmen zur Erhaltung und Sanierung von Bestandsgebäuden, mit Ausnahme der Maßnahmen im direkten Zusammenhang mit geförderten sozialen, touristischen, kulturellen/künstlerischen Einrichtungen steht und wenn diese der angemessenen Bereitstellung von Räumlichkeiten dient.

Darüber hinaus gelten die Beschränkungen der Negativliste in der Förderrichtlinie des Landes (bisher auch noch nicht im Entwurf vorliegend; Netto-Brutto-Förderung noch nicht entschieden).

Die folgenden Fördersätze gelten sowohl für die investiven als auch für die nicht-investiven Vorhaben:

Tabelle 23: Fördersätze

Vorhabenträger entsprechend Tabelle wie vor	öffentliche Vorhabenträger, private gemeinnützige Vorhabenträger, private Vorhabenträger
Grundförderung (Erfüllung der Auswahlkriterien mit in der Summe mindestens 9 Punkten (s. <u>Bewertungsschema im Projektauswahlverfahren</u>))	50 %
Erfüllung der Auswahlkriterien mit in der Summe mindestens 16 Punkten	60 %
Erfüllung der Auswahlkriterien mit in der Summe mindestens 16 Punkten Davon 3 Punkte in Kriterium „ Nutzen für das LAG-Gebiet “	65 %
Zuschlag für Maßnahmen des Handlungsfeldes 2 (alle Themen) <u>oder</u> Handlungsfeld 3 (nur Thema Digitalisierung)	+ 15 %

Maßnahmen aus dem Handlungsfeld 2, die den Bereich Klima- und Umweltschutz, Energie thematisieren, werden direkt oder indirekt positive Effekte auf den Klima- und Umweltschutz ausüben. Da das Handlungsfeld 2 zusammen mit dem Handlungsfeld 1 hochrangig gewichtet wird und gleichzeitig ein wichtiges Pflichthandlungsfeld des Landes ist, sollen Maßnahmen aus dem Handlungsfeld 2, in dem auch der Klimaschutz enthalten ist, mit einem Zuschlag gesondert befördert werden.

Auch der Themenbereich Digitalisierung im Handlungsfeld 3 bedarf nach der Bewertung der LAG-Arbeitssitzungen im Rahmen der Erstellung des Regionalen Entwicklungskonzeptes durch die Partnerkommunen die Region in diesem Themenfeld einer besondere Sensibilisierung und da

die Region in diesem Bereich auch einen Pflichtbeitrag leisten soll, wird hier ebenso eine besondere Förderung vorgesehen.

Die Gesamtförderung ist bei 80% gedeckelt.

Vorhaben mit Regionscharakter sind ein wichtiger Bestandteil der Aktivitäten zur Bildung des Regionsgedankens und zur Stärkung der Regionsentwicklung. Aus diesem Grund ist eine Staffe- lung der Fördersätze so vorgesehen, dass Projekte, die mehrere Ziele abdecken und über einen größeren Flächenzusammenhang verfügen, mit einem höheren Fördersatz versehen sind.

Die LAG behält sich vor, Ausnahmeprojekte, mit überregionaler Wirkung und/oder Wirkung in der gesamten Region Südliches Friesland mit einem Fördersatz von bis zu 80 % zu fördern. Die Entscheidung hierzu erfolgt in einer LAG-Sitzung mit einer Dreiviertel-Mehrheit.

Die Öffentlichkeitsarbeit und hierbei die Darstellung der geförderten Projekte zur Initiierung wei- terer Maßnahmen wird gezielt von der LAG betrieben.

Die Förderhöhe wird pro Vorhaben auf 200.000 Euro begrenzt. Bei zeitlich und sachlich vonei- nander getrennten Realisierungsstufen oder Bausteinen von Vorhaben kann eine Förderung auch wiederholt gewährt werden; für den jeweiligen Baustein bzw. die jeweilige Realisierungsstufe gilt der maximale Fördersatz von 200.000 Euro.

Die Mindestfördersumme (Bagatellgrenze) orientiert sich an den Vorgaben des ArL: diese ent- spricht derzeit den zuwendungsfähigen Projektkosten von 2.500 € (brutto) bei privaten Vorhaben- trägern und 10.000 € (brutto) bei öffentlichen Vorhabenträgern. Die LAG Südliches Friesland be- hält sich vor, im Einzelfall begründete Entscheidungen zugunsten von Vorhaben unterhalb der Bagatellgrenze zu treffen, die der allgemeinen Förderrichtlinie entsprechen.

Mit der Förderung von investiven Maßnahmen verpflichten sich die Vorhabenträger, das Vorha- ben nach dessen Durchführung entsprechend des Fördermittelantrags zu erhalten bzw. zu betrei- ben. Die Regularien bei Verstoß werden durch das Amt für Regionale Landesentwicklung im Be- willigungsbescheid der Förderung auf der Grundlage der Förderrichtlinie geregelt.

Sofern die hier aufgeführten Fördergrundsätze der LEADER-Region Südliches Friesland der end- gültigen Förderrichtlinie des Landes widersprechen, werden sie durch die LAG entsprechend mo- difiziert.

Bei der Erarbeitung der Förderbedingungen ist dem regionalen Bezug ein hoher Stellenwert bei- zumessen. Die Gewichtung erfolgt von der bewusst heterogen zusammengesetzten, das heißt mög- lichst viele Fachplanungen integrierende und unterschiedlichste Belange abdeckenden, Lenkungs- gruppe. Wurden bisher meist kommunale Probleme als Kriterien herangezogen, finden in der För- derperiode 2023-2027 vor allem regionale Probleme Berücksichtigung und bilden ein breites Fun- dament einer möglichen Förderung. Je umfassender eine Maßnahme angelegt ist und je mehr ge- setzte Ziele sie in sich vereint, desto höher ist ihre Förderfähigkeit.

Laufende Kosten der Lokalen Aktionsgruppe und Kosten der Sensibilisierung (entsprechend Art. 35 Abs. 1 d VO (EU) Nr. 1303/2013) sind förderfähig und werden im Rahmen der „Laufende

Kosten und Sensibilisierung“ (Code 19.4, PFEIL 2014-2020 Gezielt ins Land, Programm zur Förderung der Entwicklung im ländlichen Raum Niedersachsen und Bremen, Entwurf 17. Juli 2014) gefördert.

Förderfähig durch EU-Mittel in Höhe von 80 % sind die laufenden Kosten der Lokalen Aktionsgruppe im Rahmen der Verwaltung zu der Umsetzung der Strategie einschließlich der Information und Aktivierung der potenziellen Lokalen Akteure (Sensibilisierungskosten), insbesondere die folgenden Fördertatbestände:

- Regionalmanagement und Geschäftsstelle (Personal- und Sachkosten)
- Öffentlichkeitsarbeit und Sensibilisierung der lokalen Akteure
- Schulungen, Teilnahme an Schulungen
- Veranstaltungen, Messen
- Vernetzungsaktivitäten im Rahmen der LEADER -Netzwerke
- Evaluierung

Eine Zusammenfassung der Förderregeln (Fördertatbestände) mit Gegenstand der Förderung, Zuwendungsempfängern, Zuwendungsvoraussetzungen, Art, Umfang und Höhe der Zuwendung ist im Anhang 7 zusammengestellt.

11. PROJEKTAUSWAHL

Der Projektauswahl liegt ein objektives Bewertungsschema zugrunde. Dieses Schema macht Entscheidungen transparent und nachvollziehbar. Außerdem bevorzugt es innovative und viele Handlungsfeldziele integrierende Projekte und erhöht somit deren Effizienz. Vor allem Projekte, die über die kommunalen Grenzen hinaus wirken und von regionaler Bedeutung sind, erhalten gute Chancen auf eine Förderung und Umsetzung. Hierdurch werden meist Projekte, die Querschnittsaufgaben beinhalten und somit in mehreren Handlungsfeldern positive Effekte hervorrufen, effektiv gefördert und umgesetzt.

Um eine solche Projektauswahl gewährleisten zu können, wird ein Punktesystem zugrunde gelegt, welches die Auswahl vorbereitet und unterstützt (vgl. Kapitel 11.3). Hierdurch wird nicht nur auf die regionalen Gegebenheiten reagiert, sondern diese Projekte werden auch in den Rahmen der überordneten Planungsziele integriert.

11.1 Antragsverfahren

Das Antragsverfahren ist nach den folgenden Regeln gegliedert:

- Beratung des Antragstellers durch das Regionalmanagement über Fördermöglichkeit, das Antragsverfahren und erforderliche Unterlagen sowie fachliche Beratung im Kontext der sonstigen Akteure und Projekte im Raum (Vernetzungsmöglichkeiten).
- Vor der Beantragung eines Förderprojektes müssen der Geschäftsstelle/dem REM detaillierte Informationen zu den Zielen des Projektes, zum Beitrag des Projektes zur Entwicklungsstrategie und zur wirtschaftlichen Tragfähigkeit (einschließlich Stand der Vorabstimmung über die Sicherung der kommunalen Kofinanzierung) einreichen; dabei ist auch ein standardisierter Projektsteckbrief (s. Anlage des REKs) auszufüllen.
- Klärung der Kofinanzierung
- Schriftliche Antragstellung über die Geschäftsstelle
- Eine Projektvorbewertung findet über das Scoring (Bewertungsschema vgl. Kapitel 11.2) durch das Regionalmanagement mit dem/der Vorsitzenden statt.
- Die Entscheidung zur Förderung trifft die LAG in ihren Sitzungen.
- Die Projektbewertung, die Projektauswahl und die Entscheidung zur Förderung sind transparent, nachvollziehbar und öffentlich einsehbar
- Mitglieder der LAG, die selbst Projekte zur Auswahlentscheidung stellen, nehmen nicht an der Abstimmung darüber teil.
- Turnus der LAG-Sitzungen ca. viermal pro Jahr (mindestens zweimal) mit Entscheidungen über Projektförderungen
- Als Antragsstichtage werden der 31.03 und 31.08. eines jeden Jahres festgelegt.

- Für die Förderung stehen Haushaltsansätze pro Jahr zur Verfügung. Sofern mehr bewilligungsfähige Anträge vorliegen als jährliche Haushaltsmittel zur Verfügung stehen (vgl. Kapitel 12), erfolgt die Auswahl nach Rangfolge in einer Warteliste; die Einordnung in die Warteliste wird nach der Bewertung im Projektauswahlverfahren/Scoring (Kapitel 11) und Gewichtung der Handlungsfelder (Kapitel 6.6) vorgenommen.

11.2 Projektauswahlverfahren

Leitprojekte/Startprojekte

Mit den, in den jeweiligen Handlungsfeldern (Kapitel 6.5.1-6.5.4) genannten Startprojekten, besitzt die Region Südliches Friesland bereits drei Projekte (s. Tabelle 24), die unmittelbar nach Auswahl der Region und mit Beginn der neuen Förderperiode umgesetzt werden können. Sie umfassen eine mögliche u LEADER-Förderung von 139.900 (mind. 100.000 Euro). Mit Beschluss des REKs durch die LAG werden zeitgleich die Startprojekte beschlossen, die im Laufe des Jahres 2022 zur Förderreife gebracht werden.

Tabelle 24: Übersicht Startprojekte

Projekttitle	Antragsteller*in	Handlungsfeld	Projekt-gesamtkosten	mögliche Förder-summe
Weihnachtsmarkt mit Zukunft	Gewerbeverein Neuenburg e.V.	HF 1 oder HF 4	84.800,- Euro	42.400,- Euro
Kanu-Unterstand und Erweiterung von Steganlagen zur Neuausrichtung der Nutzergruppen	Wassersportverein Varel e.V.	HF 4	45.000,- Euro	22.500,- Euro
Im Tunnel: ein Zugang zur Geschichte und Kultur der Stadt Varel	Kulturverbund Friesland (für Heimatmuseum Varel)	HF 1 oder HF 4	150.000,- Euro	75.000,- Euro

Weiteres Projektauswahlverfahren

Zur transparenten Projektauswahl für die Förderung – einschließlich der Kooperationsprojekte-, die Rangfolgenbildung bei mehr Anträgen, als gefördert werden können, und für die Einordnung in das differenzierte Förderhöhenschema wird das Bewertungsschema aus Kapitel 11.3 mit den folgenden Bewertungskriterien verwendet:

1. Zuordnung zum Haupthandlungsfeld
2. Beitrag zur Bewältigung des demografischen Wandels (einschließlich Wohnen/Siedlungsentwicklung, Mobilität, Reduzierung der Flächeninanspruchnahme)
3. Beitrag zum Klima- und Umweltschutz
4. Beitrag zur regionalen Wirtschaftsentwicklung (einschl. Landwirtschaft und Tourismus)

5. Innovativer Ansatz des Projektes
6. Bedeutung/Nutzen für das LAG-Gebiet
7. Vernetzungsgrad (zum Beispiel zwischen Partnern, mit anderen Projekten)
8. Grad der Bürgerbeteiligung
9. Beitrag zu Inklusion (u.a. Barrierefreiheit) und Gender-Mainstream
10. Beitrag zu weiteren Handlungszielen

Eine Gewichtung zwischen den Kriterien erfolgt nicht.

In jedem Bewertungskriterium sind bis zu drei Punkte je nach Zielerreichung oder Betragsumfang im jeweiligen Kriterium erreichbar.

Mindestanforderung für förderfähige Vorhaben ist, dass sie einem der vier Handlungsfelder der Entwicklungsstrategie zugeordnet werden können und über alle Bewertungskriterien mindestens einen Durchschnittswert von einem Punkt, d. h. bei elf Kriterien eine Punktsomme von elf erreichen.

Die Bewertung und Auswahl für die Förderung erfolgt durch die LAG, vorbereitet vom Regionalmanagement.

11.3 Bewertungsschema zur Auswahl von Projekten durch die LAG

Projekttitel:

.....

Kriterien mit Punktebewertung von 1 bis 3 (0 Punkte, wenn Kriterium nicht erfüllt)

Kriterium	Grad der Zielerreichung		Erreichte Punkte
Zuordnung zum Haupthandlungsfeld <input type="checkbox"/> Demografischer Wandel, Daseinsvorsorge, Wohnen/Siedlungsentwicklung, Mobilität, Reduzierung der Flächeninanspruchnahme (3 Punkte) <input type="checkbox"/> Klima- und Umweltschutz, Energie (3 Punkte) <input type="checkbox"/> Regionale Wirtschaftsentwicklung, Digitalisierung (1 Punkte) <input type="checkbox"/> Landwirtschaft, Tourismus, Kunst- und Kultur (2 Punkt) (nur eines ankreuzen)			
Begründung für Punktevergabe:			

Kriterium	Grad der Zielerreichung		Erreichte Punkte
Beitrag zur Bewältigung des Demografischen Wandels (einschl. Wohnen/Siedlungsentwicklung, Mobilität, Reduzierung der Flächeninanspruchnahme)	<i>1 Punkt:</i>	<i>indirekter positiver Beitrag</i>	
	<i>2 Punkte:</i>	<i>direkter positiver Beitrag</i>	

Begründung für Punktevergabe:			
Beitrag zum Klima- und Umweltschutz	1 Punkt: 2 Punkte:	indirekter positiver Beitrag direkter positiver Beitrag	
Begründung für Punktevergabe:			
Beitrag zur regionalen Wirtschaftsentwicklung (einschl. Landwirtschaft und Tourismus)	1 Punkt: 2 Punkte:	indirekter positiver Beitrag direkter positiver Beitrag	
Begründung für Punktevergabe:			
Innovativer Ansatz des Projektes	1 Punkt: 2 Punkte: 3 Punkte:	lokal innovativer Ansatz regional innovativer Ansatz überregional innovativer Ansatz	
Begründung für Punktevergabe:			
Bedeutung/Nutzen für das LAG-Gebiet	1 Punkt: 2 Punkte: 3 Punkte:	lokale Bedeutung/Nutzen Bedeutung/Nutzen für Teile des LAG-Gebietes (aber kommunale Grenzen übergreifend) Bedeutung/Nutzen für das gesamte LAG-Gebiet	
Begründung für Punktevergabe:			
Kriterium	Grad der Zielerreichung		Erreichte Punkte
Vernetzungsgrad (zum Beispiel zwischen Partnern, mit anderen Projekten)	1 Punkt: 2 Punkte: 3 Punkte:	Geringe Vernetzung zwischen Partnern oder Projekten vorhabenbezogene Vernetzung zwischen Partnern <u>oder</u> Projekten Vernetzung zwischen Partnern <u>und</u> Projekten	
Begründung für Punktevergabe:			

Grad der Bürgerbeteiligung	1 Punkt: 2 Punkte: 3 Punkte:	<i>nur bei Planung oder Umsetzung bei Planung und Umsetzung <u>oder</u> Betrieb bei Planung, Umsetzung <u>und</u> Betrieb</i>	
Begründung für Punktevergabe:			
Beitrag zu Inklusion (u.a. Barrierefreiheit) und Gender-Mainstream	1 Punkt: 2 Punkte:	<i>Beitrag zu Inklusion <u>oder</u> Gender Mainstream Beitrag zu Inklusion <u>und</u> Gender Mainstream</i>	
Begründung für Punktevergabe			

Zusatzpunkte	Grad der Zielerreichung		Erreichte Punkte
Zusatzpunkte für messbaren Beitrag zu weiteren Handlungszielen	1 Punkt: 2 Punkte: 3 Punkte:	<i>messbarer Beitrag zu 1 weiteren Handlungsziel messbarer Beitrag zu 2 weiteren Handlungszielen messbarer Beitrag zu mehr als 2 weiteren Handlungszielen</i>	
Begründung für Punktevergabe:			

Es werden keine Gewichtungen bei den Kriterien vorgenommen.

Erreichbare Maximalpunktzahl für Projekte	26
Erforderliche Mindestpunktzahl für die Auswahl eines Projektes	9
Erreichte Punktzahl (Berechnung einschließlich Zusatzpunkten)	

12. FINANZPLAN

12.1 Indikativer Finanzplan

Für den Finanzplan wird eine Gesamtfördersumme von 1,2 Mio. Euro und einem effektiven Förderzeitraum von fünf Jahren zugrunde gelegt.

Es wird vorerst davon ausgegangen, dass ca. 300.000 Euro, höchstens jedoch 25 % der Fördermittel für das Regionalmanagement (mindestens eine Vollzeitstelle), die Geschäftsstelle sowie für die LAG im Förderzeitraum aufgebracht werden; mit der vorgesehenen Förderung durch EU-Mittel in Höhe von 80 % stehen hierfür inklusive Kofinanzierung durch die Kommunen 375.000 Euro zur Verfügung (unter der Voraussetzung der Bruttoförderung).

Die Handlungsfelder werden nicht nach ihrem Gewicht bei der Ausstattung mit Fördermitteln unterschiedlich berücksichtigt. Es sind somit 75 % der nach Abzug der Fördermittel für Regionalmanagement, Geschäftsstelle und LAG verbleibenden Mittel für Projekte zur Umsetzung der Entwicklungsstrategie vorgesehen. Da bereits in ersten Jahr mindestens 100.000 Euro Fördergeld in Startprojekte gebunden werden sollen, erscheint eine Verteilung der Mittel auf den Förderzeitraum als lineare Funktion sinnvoll. Es wird davon ausgegangen, dass im ersten Jahr, bis auf die Startprojekte, in zahlreichen Projekten noch Vorbereitungszeit für die Entwicklung der Förder- und Umsetzungsreife benötigt werden und somit im ersten Jahr, über die Startprojekte hinaus, weniger Förderbedarf gesehen wird. Durch die Startprojekte werden bereits 50 % der Fördermittel gebunden. Um auch später entwickelte Projekte noch unterstützen zu können, werden auch in den letzten Jahren Fördermittel in gleichen Kontingenten vorgehalten.

Tabelle 25: Finanzplan

Teilmaßnahmen	2023	2024	2025	2026	2027	Summe
Laufende Kosten der LAG (ReM, Geschäftsstelle, LAG)	60.000 €	60.000 €	60.000 €	60.000 €	60.000 €	300.000 €
Projekte zur Umsetzung der Strategie (einschl. Kooperationen)	180.000 €	180.000 €	180.000 €	180.000 €	180.000 €	900.000 €
	(inkl. Startprojekte)					
Gesamt	240.000 €	240.000 €	240.000 €	240.000 €	240.000 €	1.200.000 €

Sofern nach der endgültigen Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung der Umsetzung von LEADER und dem Anerkennungsbescheid als LEADER-Region die Verlängerung des Förderzeitraums vorgesehen wird, passt die LAG den Finanzplan – soweit erforderlich – an den dann geltenden Förderzeitraum an.

12.2 Möglichkeiten der Kofinanzierung

Die Kofinanzierung der Kostenposition Regionalmanagement, Geschäftsstelle und LAG erfolgen bei einem Zuschuss von 80 % zu 20 % durch die Partnerkommunen zu gleichen Teilen; ein Kostenübernahmeersuchen wird an den Landkreis Friesland noch gestellt, sodass sich hier eine Teilung der Kosten zwischen Kommunen und Landkreis ergeben wird.

Die Kofinanzierung bei Projekten besteht aus öffentlichen Mitteln im Umfang von einem Viertel der EU-Fördermittel und ist im Übrigen einzelfallabhängig von der Projektart und den Projektträgern. Denkbar ist neben der Kofinanzierung durch die Antragsteller selber auch eine Kofinanzierung durch weitere Institutionen (einschl. Kommunen, Sparkassen/Banken, Stiftungen etc.).

Die Anteile der Kommunen an der öffentlichen Kofinanzierung werden bei jedem Projekt einzelfallbezogen zwischen den Kommunen abgestimmt und festgelegt. Kriterien können unter anderem der Standort des Projektes und der unterschiedliche Nutzen für die Kommunen sein.

Eine Möglichkeit der Kofinanzierung von Projekten besteht in der Einrichtung eines eigenen Zusatzfonds, gespeist aus Mitteln zum Beispiel der beteiligten Kommunen und des Landkreises, aber auch durch weitere Institutionen oder Fördereinrichtungen der Regionen, wie zum Beispiel Sparkassen/Banken, Stiftungen, Firmen etc. Über diesen Fond besteht die Möglichkeit der Hilfe für finanzschwache Einrichtungen wie zum Beispiel Heimatvereine und Ähnliche bei der Erbringung ihres Eigenanteils an der Projektfinanzierung.

Eine Einrichtung eines derartigen Fonds im Rahmen der LAG Südliches Friesland ist derzeit nicht vorgesehen; die LAG wird jedoch nach ersten Erfahrungen in der Förderung bei Bedarf einen derartigen Fond initiieren.

13. BEGLEITUNG UND BEWERTUNG

Die LAG Südliches Friesland wird über eine kontinuierliche Erfolgskontrolle durch Selbstevaluierung (Monitoring und Bewertung) die Grundlagen für eine optimierte Prozesssteuerung der Förderperiode im Umsetzungszeitraum bis 2028 sicherstellen, um die Wirksamkeit des LEADER-Prozesses der Region Südliches Friesland zu überprüfen und zu erhöhen. Hierdurch verschafft sich die LAG Informationen, in welchem Umfang die Entwicklungsstrategie umgesetzt wurde und welchen Beitrag die umgesetzten Maßnahmen zur Zielerreichung leisten konnten. Über Indikatoren und zugeordnete Zielgrößen wird der Grad der Zielerreichung beschrieben und aufgezeigt, in welchen Bereichen die Aktivitäten die gewünschten Erfolge zeigen bzw. in welchen Handlungsbedarf besteht. In letzterem Fall wird die LAG in Form einer Prozessanpassung bzw. eines Prozessmanagements versuchen, durch geeignete unterstützende Maßnahmen die entsprechenden Aktivitäten und Prozesse zu initiieren, sodass möglichst alle gesteckten Ziele erreicht werden.

Evaluierung und Prozessoptimierung erfolgen regelmäßig in Zusammenarbeit zwischen dem Regionalmanagement, der Geschäftsstelle und der LAG; die Ergebnisse der Evaluation werden in Berichten dokumentiert und veröffentlicht, die Ergebnisse der Prozessoptimierung finden sich in den Protokollen der LAG-Sitzungen.

Die Evaluierung der Region Südliches Friesland orientiert sich am Leitfaden „Selbstevaluierung in der Regionalentwicklung“ der DVS (2014) und stellt im Regionalen Entwicklungskonzept hierauf aufbauend eigene Ziele mit überprüfbaren Indikatoren in den folgenden drei Bewertungsbereichen auf:

- Inhalte und Strategien (Handlungsfelder und Handlungsfeldziele)
- Prozess und Struktur (Aufgaben der LAG)
- Management (Aufgaben des Regionalmanagements)

Evaluierung im Bewertungsbereich Inhalte und Strategien

Die Ziele, Indikatoren und zeitabhängigen Zielgrößen des Bewertungsbereiches „Inhalte und Strategie“ betreffen die Zielerreichung bezogen auf die Handlungsfeldziele und Teilziele der Entwicklungsstrategie und sind ausführlich im Kapitel 6, der Regionalen Entwicklungsstrategie dieses Regionalen Entwicklungskonzeptes, bezogen auf die einzelnen Handlungsfeldziele dargelegt. In den Berichten, die der Erfassung des Umsetzungsstandes der Entwicklungsstrategie dienen, wird die Evaluierung auf der Grundlage der hier aufgeführten Indikatoren und Zielgrößen vorgenommen.

Die Evaluierung erfolgt je nach Indikator durch Auswertung von den bei der Geschäftsstelle vorliegenden Daten, durch Abfragen bei den Projektträgern bei den Akteuren in der Region, jeweils per Fragebogen.

Über die Evaluierung in den Handfeldzielen hinaus werden die folgenden Daten und Indikatoren, die den Umsetzungsstand der Regionalen Entwicklungsstrategie beschreiben, in den Berichten dargestellt und bewertet:

- Anzahl der beantragten und beschlossenen Projekte nach Handlungsfeldern
- Fördersumme der beantragten und beschlossenen Projekte nach Handlungsfeldern
- Umsetzungsstand der Projekte nach Handlungsfeldern
- Anzahl und Art der Projektträger und der beteiligten Organisationen
- Anzahl und Größe/Fördersumme der Projekte mit Zuschlag für Maßnahmen des Handlungsfeldes 1 und des Handlungsfeldes 3 (Thema Digitalisierung)
- Anzahl und Größe/Fördersumme der Projekte, die eine regionsweite Ausrichtung haben
- Finanzieller Umsetzungsstand nach Handlungsfeldern
- Gesamtinvestitionsvolumen nach Handlungsfeldern

Das Monitoring erfolgt mit den in der Geschäftsstelle vorliegenden Daten und bezieht den Finanzplan und die Struktur der Förderung und Förderhöhen als Zielwerte ein.

Evaluierung im Bewertungsbereich Prozess und Strukturen

Die Evaluierung in diesem Bewertungsbereich betrifft den Aufgabenbereich der LAG.

Die folgende Übersicht stellt die zu überprüfenden Prozess- und Strukturziele und deren Indikatoren dar:

Ziel: Effektive und Effiziente Arbeitsstrukturen aufbauen		
Teilziel	Indikator	Zielwert
Die zwei bis vier LAG-Sitzungen pro Jahr (je max. 3,5 Stunden) werden effektiv und aufgabengerecht durchgeführt	Zufriedenheit der LAG-Mitglieder mit dem Arbeitspensum und der Effektivität der Sitzungen.	Schulnote besser als 2,0
Die Entscheidung über die Förderung von Projekten erfolgt zeitnah	Zeitraum zwischen Vorlage der vollständigen Unterlagen und LAG-Entscheidung	maximal 4 Monate
Die Zusammensetzung der LAG bezüglich der Fachkompetenz bzw. der Abdeckung der Themen des REKs bedarfsgerecht ausrichten	Zufriedenheit der LAG-Mitglieder mit fachlichen Zusammensetzung der LAG	Schulnote besser als 2,0
Die Kompetenz der LEADER-Akteure kontinuierlich verbessern	Anzahl der Teilnahmen an Fortbildungsveranstaltungen für LEADER-Akteure	2 Teilnahmen pro Jahr

Ziel: Information, Vernetzung und Beteiligung der regionalen Akteure am/im Prozess verbessern		
Teilziel	Indikator	Zielwert
Eine breite Öffentlichkeit in die Regionalentwicklung einbeziehen	Anzahl der Regionalkonferenzen	1 Veranstaltung
	Zufriedenheit der LAG Mitglieder mit den Regionalkonferenzen	Schulnote besser als 2,0
Teilziel	Indikator	Zielwert
Struktur der Öffentlichkeitsarbeit aufbauen und verstetigen um die Transparenz des Prozesses sicherstellen	Anzahl der Updates/eingestellten News auf der Homepage	6 Updates pro Jahr
	Anzahl der Meinungs- und Ideenbörsen bei Veranstaltungen der LAG	Meinungs- und Ideenbörse zur Regionalkonferenz
	Anzahl der Presseartikel zur Arbeit der LAG, zu Veranstaltungen der LAG, zu geförderten Projekten	6 Presseartikel pro Jahr
	regelmäßig aufgelegte Themenseite in der regionalen Presse	Themenseite 1 mal pro Jahr
	Anzahl der Messeauftritte	1 Messeauftritt
	Anzahl der Ausstellungen zu geförderten Projekten im Rahmen der Regionalkonferenzen und weiteren Veranstaltungen	Zur Regionalkonferenz
	Anzahl der Themen-Veranstaltungen zur Vernetzung von Akteuren	1 Veranstaltung
Projekte initiieren und regionale Akteure zur Antragstellung motivieren.	Anzahl der Informations- und Diskussions-Veranstaltungen zu aktuellen regionalen Themen	1 Veranstaltung

Ziel: Die Region nach außen gut vernetzen		
Teilziel	Indikator	Zielwert
Informations- und Erfahrungsaustausch und Kooperationen mit anderen LEADER-Regionen aufbauen	Anzahl der „Kooperationstreffen“ mit den LAG und/oder REM anderer LEADER-Regionen	Jährlich 1 Treffen
	Anzahl der Kooperationsprojekte	2 Projekte
	Teilnahme von LAG-Mitgliedern und REM anderer LEADER-Regionen an der Regionalkonferenz Südliches Friesland	Teilnahme von je einem Vertreter aus den 4 benachbarten LEADER-Regionen an der Regionalkonferenz
Teilziel	Indikator	Zielwert
Information über Aktivitäten in anderen LEADER-Regionen verbessern	Anzahl der Teilnahme an Veranstaltungen in anderen LEADER-Regionen	2 Teilnahmen an Veranstaltungen

Evaluierung im Bewertungsbereich Management

Die Evaluierung in diesem Bewertungsbereich betrifft den Aufgabenbereich des Regionalmanagements.

Die folgende Übersicht stellt die zu überprüfenden Managementziele und deren Indikatoren dar:

Ziel: Die Arbeitsqualität des Regionalmanagements kontinuierlich verbessern.		
Teilziel	Indikator	Zielwert
Eine gute Projektberatung und Begleitung des Regionalmanagements sicherstellen	Zufriedenheit der beratenen und betreuten Projektträger	Schulnote besser als 2,0
Eine gute Zusammenarbeit mit der LAG sicherstellen	Zufriedenheit der LAG mit der Vorbereitung der Abstimmung mit dem Vorsitzenden, den LAG-Sitzungen und der Durchführung von LAG-Aktionen	Schulnote besser als 2,0, jährliche Steigerung zum Vorjahr um 0,1

Ziel: Die Kompetenz des Regionalmanagements kontinuierlich verbessern.		
Teilziel	Indikator	Zielwert
Regionalmanagement weiterbilden	Anzahl der besuchten Informations-, Schulungs-, Weiterbildungsveranstaltungen (Fortbildungen, Seminaren, Messen, Schulungen, Vorträge etc.)	2 Veranstaltungen pro Jahr
Praxiserfahrung des Regionalmanagements durch Erfahrungsaustausch mit anderen REMs steigern	Anzahl der Treffen mit anderen REMs	1 Treffen pro Jahr
Ziel: Die Prozesssteuerung wird durch Auswertung der Evaluierung verbessert		
Teilziel	Indikator	Zielwert
Die Jahresberichte/ Bewertungsberichte werden regelmäßig erstellt und für die Verbesserung der Prozesssteuerung ausgewertet	Zahl der Berichte	1 Bericht pro Jahr
Die Indikatorentabellen bzw. das Evaluierungskonzept werden jährlich überprüft und ggfls. angepasst.	Anzahl der Überprüfungen	1 Überprüfung pro Jahr

Durchführung der Evaluierung und Dokumentation

Die Evaluierung zum Umsetzungsstand der Entwicklungsstrategie sowie zur Effektivität der Tätigkeit des Regionalmanagements erfolgt in jährlichem Turnus, jedoch mit einer jeweils unterschiedlichen Tiefe: alle zwei Jahre (Zeitraum bis 2025, Zeitraum 2026-2027, sowie zum Abschluss des Umsetzungszeitraumes 2027/28) wird eine **umfassende Evaluierung** aller drei Evaluierungsfelder durchgeführt, während sich die Evaluierung in den Jahren dazwischen auf die Zusammenstellung zu Umfang der Anträge und Förderprojekte im Kontext des Finanzplanes, die Berichterstattung über die Art und Anzahl der Aktivitäten der LAG und des REMs beschränkt (**einfache Evaluierung**).

Für die Erhebung zu den Indikatoren und deren Bewertung wird der DVS-Leitfaden „Selbstevaluierung in der Regionalentwicklung“ (2014) mit einer Aufstellung möglicher methodischer Ansätze herangezogen. Die Informationsbeschaffung soll in der Region Südliches Friesland zielgerichtet erfolgen durch:

- Daten zu beantragten und geförderten Projekten bei der Geschäftsstelle/dem Regionalmanagement
- Gezielte Befragung der Projektträger geförderter Projekte per Fragebogen
- Regionalkonferenz: Diskussion der bisherigen Erfahrungen und zukünftige Handlungsanforderungen mit der Öffentlichkeit; zusätzlich gezielte Befragung der Teilnehmer der Regionalkonferenzen per Fragebogen
- Befragung der LAG-Mitglieder
- Auswertung der LEADER-Region-bezogenen Presseberichte

Die Erstellung der Berichte über die umfassende Evaluierung erfolgt in einem zweijährigen Turnus zum Ende der Kalenderjahre 2024 und 2026 sowie zum Ende des Umsetzungszeitraumes 2027/28; die Berichte werden in der ersten Sitzung der LAG des jeweils folgenden Jahres mit dem Ziel erörtert, hieraus für die restliche Förderperiode bzw. für die Zeit nach der aktuellen Förderphase Optimierungen zu generieren.

Die Erstellung der Berichte über die einfache Evaluierung erfolgt in den Jahren zwischen den umfassenden Evaluierungen zum Ende der Kalenderjahre 2023, 2025 und 2027; die Berichte werden in der ersten Sitzung der LAG des jeweils folgenden Jahres mit dem Ziel erörtert, hieraus für die restliche Förderperiode Optimierungen zu generieren.

Bestandteil der Bewertung bei der umfassenden Evaluierung ist dabei auch die Überprüfung der Indikatoren und Zielgrößen anhand der gewonnenen Erkenntnisse; die LAG wird auf der Grundlage der Bewertung die Anpassung des Prozesses oder aber auch eine Anpassung der Indikatoren und Zielgrößen prüfen und zur Grundlage der nächsten Stufe der Evaluierung machen. Bei Bedarf wird das Konzept zur Evaluierung angepasst bzw. für die kommenden Jahre fortgeschrieben.

Jährlich werden die Förderbedingungen geprüft und bei Bedarf angepasst.

Über die Auswertung hinaus haben die Bewertungsberichte in 2026 und 2027/28 auch das Ziel darzustellen, wie und auf welche Weise der Entwicklungsprozesses in der Region Südliches Friesland über den Förderzeitraum 2028-2035 hinaus fortgesetzt werden kann. Hierbei wird die LAG die Entwicklungsperspektiven aufzeigen und die Möglichkeiten identifizieren, wie der Prozess mittel- und langfristig verstetigt werden kann. Der Bericht 2027/28 beinhaltet auch die Abschlussequalisierung des gesamten Prozesses.

Sofern nach der endgültigen Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung der Umsetzung von LEADER und dem Anerkennungsbescheid als LEADER-Region die Verlängerung des Förderzeitraums vorgesehen wird, erfolgt die Abschlussequalisierung entsprechend später.

Verstetigung des Prozesses

Ein Großteil der Handlungsziele betrifft die Information, Vernetzung, Abstimmung und Koordination in den verschiedenen Handlungsfeldern. Die hierzu bisher diskutierten Projektideen stellen auf der Ebene der Akteure und Projekte eine Verstetigung des Entwicklungsprozesses der Region dar. Um diese Verstetigung zu sichern, sollen auch nach dem Förderzeitraum 2023-2027 Treffen der LAG stattfinden, um sich über regionale Entwicklungen und Handlungsanforderungen sowie Projektideen und Projekte auszutauschen und gemeinsame Handlungsoptionen zu entwickeln.

Auch bei der Entwicklung und Auswahl der Projekte soll darauf geachtet werden, dass und wie auch nach der Förderphase Projekte fortbestehen können; die LAG wird diesbezüglich Handlungsvorschläge entwickeln, die in die abschließende Evaluierung eingehen.

14. LITERATURVERZEICHNIS

- AMT FÜR REGIONALE LANDESENTWICKLUNG WESER-EMS (ARL WESER-EMS) (2020): Regionale Handlungsstrategie Weser-Ems 2020 – 2027, https://www.arl-we.niedersachsen.de/download/168601/Regionale_Handlungsstrategie_Weser-Ems.pdf, Zugriff 11.03.2022
- BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ (BFN) (2020): Indikator: Artenvielfalt und Landschaftsqualität, 20.08.2020
- BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ (BFN) (2015): Naturschutzfachliche Bewertung der Landschaften in Deutschland, https://www.bfn.de/sites/default/files/2021-05/II_2_1_2_Landschaftsbewertung_D.pdf, Zugriff am 03.02.2022
- BUNDESMINISTERIUM FÜR BILDUNG UND FORSCHUNG (2014): Ems-Dollart-Region (DER), <http://www.kooperation-international.de/detail/info/euregio-ems-dollart-edr.html>, Zugriff im November 2014
- BUNDESMINISTERIUM FÜR ERNÄHRUNG UND LANDWIRTSCHAFT (BMEL) (2022): Gemeinsame Agrarpolitik (GAP) - GAP-Strategieplan für die Bundesrepublik Deutschland, <https://www.bmel.de/DE/themen/landwirtschaft/eu-agrarpolitik-und-foerderung/gap/gap-strategieplan.html>, Zugriff am 21.01.2022
- BUNDESMINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFT UND ENERGIE (BMWi) (unbekannt): Strukturfonds - EU-Kohäsions- und Strukturpolitik, <https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Artikel/Europa/eu-kohaesions-und-strukturpolitik.html>, Zugriff am 11.03.2022
- BUDDE-FRERICHS, A. & RATH, A. (2022): „Jugend macht Projekte“ in: LandInform (2022, Ausgabe 1.22) der Deutschen Vernetzungsstelle ländlicher Räume (DVS)
- BUNDESINSTITUT FÜR BAU-, STADT- UND RAUMFORSCHUNG (BBSR) (2021a): Zentrale Orte in Deutschland, BBSR-Analysen KOMPAKT 11/2021
- BUNDESINSTITUT FÜR BAU-, STADT- UND RAUMFORSCHUNG (BBSR) (2021b): Kleinstädte in Deutschland, <https://www.bbsr.bund.de/BBSR/DE/veroeffentlichungen/sonderveroeffentlichungen/2021/kleinstaedte-in-deutschland.html>, Zugriff im März 2022
- BUNDESINSTITUT FÜR BAU-, STADT- UND RAUMFORSCHUNG (BBSR) (2021c): Raumordnungsbericht 2021, Wettbewerbsfähigkeit stärken
- BUNDESINSTITUT FÜR BAU-, STADT- UND RAUMFORSCHUNG (BBSR) (2011): Raumordnungsbericht 2011
- GEMEINDE BOCKHORN (2022): Homepage der Gemeinde Bockhorn, <https://www.bockhorn.de>, Zugriff am 19.01.2022
- GEMEINDE BOCKHORN (2015): Integriertes Klimaschutzkonzept, <https://www.bockhorn.de/wirtschaft/klimaschutzkonzept>, Zugriff im Februar 2022
- GEMEINDE BOCKHORN (2014): Die St.-Cosmos-und-Damian-Kirche in Bockhorn, <http://www.bockhorn.de/sehenswertes/kirche>, Zugriff im November 2014
- HAGEN, D. (o. J): Der Naturraum Oldenburgs, o.O.
- KASSENÄRZTLICHE BUNDESVEREINIGUNG (2021): Gesundheitsdaten – Regionale Verteilung der Ärztinnen und Ärzte in der vertragsärztlichen Versorgung, <https://gesundheitsdaten.kbv.de/cms/html/16402.php>, Zugriff im Februar 2022

- KOMPETENZZENTRUM ÖKOLANDBAU NIEDERSACHSEN GMBH (2021): Biomarkt Niedersachsen – Marktdaten 2021; https://www.oeko-komp.de/wp-content/uploads/2021/09/KOEN_Marktdaten2021_web.pdf, Zugriff März 2022
- KREISLANDVOLKVERBAND FRIESLAND (2022): mündliche Mitteilung (M. Ostendorf) am 23.02.2022
- NIEDERSÄCHSISCHES MINISTERIUM FÜR UMWELT, ENERGIE, BAUEN UND KLIMASCHUTZ (MU) (2022): Niedersächsische Umweltkarten, umweltkarten-niedersachsen.de, Zugriff am 27.02.2022
- LANDESAMT FÜR STATISTIK NIEDERSACHSEN (LSN) (2022a): LSN-Online-Datenbank, Zugriff am 22.01.2022
- LANDESAMT FÜR STATISTIK NIEDERSACHSEN (LSN) (2022b): Regionalmonitoring Niedersachsen, <https://www.regionalmonitoring-statistik.niedersachsen.de/>, Zugriff am 22.01.2022
- LANDKREIS FRIESLAND (2020): Regionales Raumordnungsprogramm (RROP)
- LANDKREIS FRIESLAND (2017): Landschaftsrahmenplan. Fortschreibung 2017
- LAL, RATTAN (2015): „Der große Kohlenstoffspeicher“ in: Bodenatlas 2015, S. 16/ 17, https://www.boell.de/sites/default/files/bodenatlas2015_iv.pdf, Zugriff im März 2022
- METROPOLREGION BREMEN-OLDENBURG IM NORDWESTEN E.V. (Hrsg.) (2022): Nordwesten.Stark. Klimaneutral. Handlungsrahmen 2022-2025, <https://www.metropolregion-nordwest.de/portal/seiten/handlungsrahmen-2022-2025-900000252-10018.html>, Zugriff März 2022
- NIEDERSÄCHSISCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG – NIW (2012): Regionalmonitoring Niedersachsen – Regionalreport 2012, Hannover
- NIEDERSÄCHSISCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG – NIW (2014): Basisanalyse zur Identifizierung spezifischer Handlungsbedarfe für fünf Regionen in Niedersachsen – Teil B: Region Weser-Ems. Hannover
- NIEDERSÄCHSISCHES LANDESAMT FÜR WASSER- KÜSTEN- UND NATURSCHUTZ (NLWKN) (2022): Die Naturschutzgebiete Niedersachsens, https://www.nlwkn.niedersachsen.de/naturschutz/schutzgebiete/die_einzelnen_naturschutzgebiete/die-naturschutzgebiete-niedersachsens-45299.html, Zugriff im Februar 2022
- NIEDERSÄCHSISCHE LANDESFORSTEN (2014): Der Neuenburger Urwald, <http://www.landesforsten.de/Der-Neuenburger-Urwald.491.0.html>, Zugriff im November 2014
- NIEDERSÄCHSISCHES MINISTERIUM FÜR UMWELT, ENERGIE, BAUEN UND KLIMASCHUTZ (MU) (2021): Niedersächsisches Landschaftsprogramm. Endfassung Oktober 2021
- NIEDERSÄCHSISCHE STAATSKANZLEI (STK) (2018): Kabinett stellt Weichen für weiterhin erfolgreiche EU-Förderung ab 2021, 16.2.2018, <https://www.stk.niedersachsen.de/startseite/presseinformationen/kabinett-stellt-weichen-fur-weiterhin-erfolgreiche-eu-forderung-ab-2021-183580.html>, Zugriff 11.03.2022
- OLDENBURGER ENERGIECLUSTER OLEC E.V. (2013): Potenzialstudie Energieregion Nordwest. Studie im Rahmen des Projektes Hansa Energy Corridor (HEC), http://www.energiecluster.de/files/potenzialstudie_energieregion_nordwest_downloadversion.pdf, Zugriff im Oktober 2014
- STADT VAREL (2022a): mündliche Mitteilung (D. Meyer) im Januar 2022
- STADT VAREL (2022b): Homepage der Stadt Varel, <https://www.varel.de/>, Zugriff am 19.01.2022

VERKEHRSVERBUND EMS-JADE (VEJ) (2022): Urlauberbus-Angebot auf den Linien des VEJ, <https://www.vej-bus.de/projekte.php>, Zugriff im Februar 2022

WATTENAKADEMIE LEUWARDEN, GEMEINSAMES WATTENMEERSEKRETARIAT CWSS (Hrsg.) (o.J.): Die Wattenmeer-Region - Kulturlandschaft von Weltrang

WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG VAREL (2022): mündliche Mitteilung (A. Radowski) am 22.02.2022

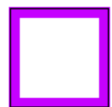
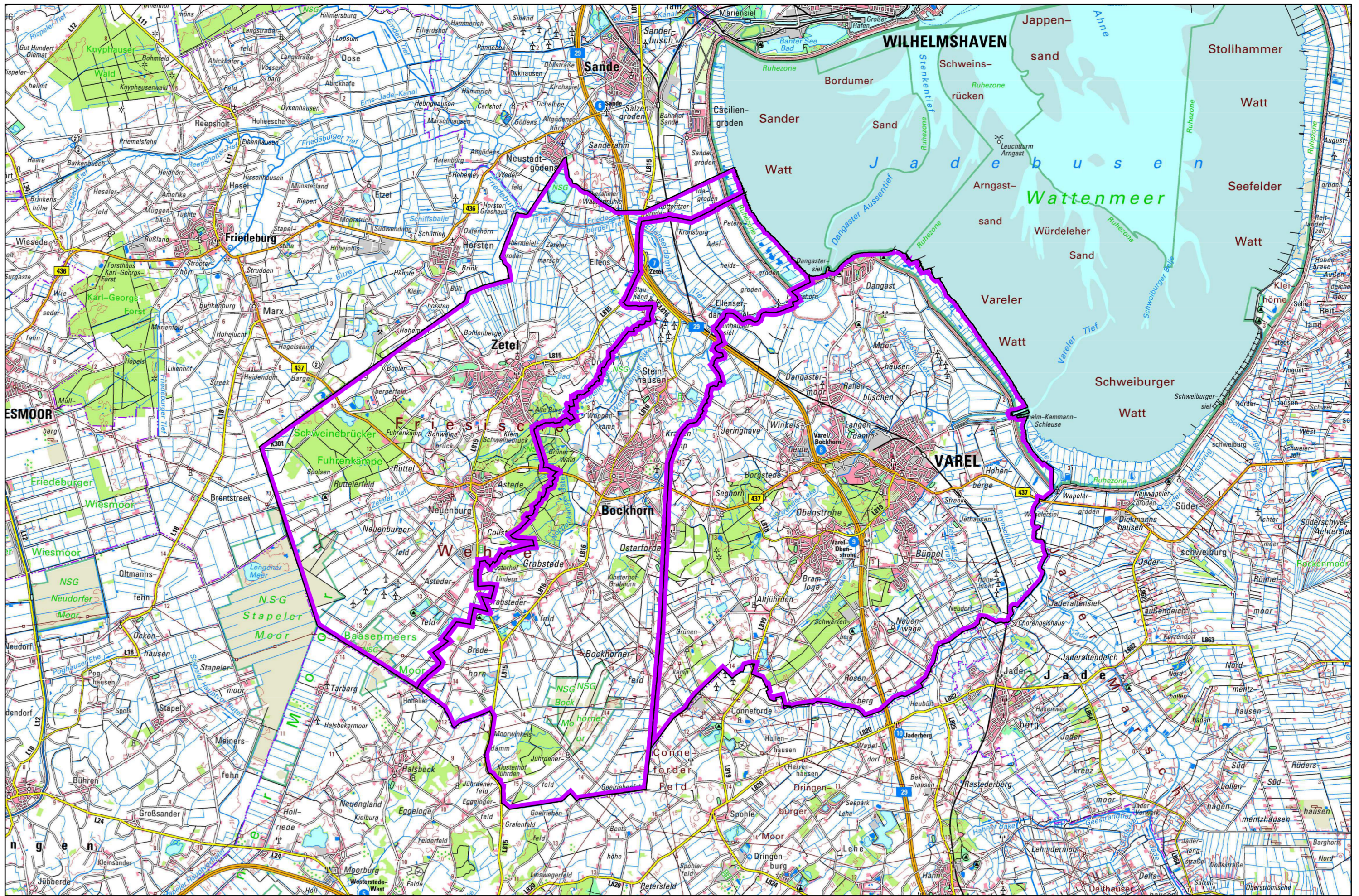
Wirtschaftsförderungsgesellschaft Varel e.V. (2022): <http://www.wfv-varel.de/index.php?id=startseite>, Zugriff im März 2022)

ANHÄNGE

1. Übersichtskarte Regionsabgrenzung
2. Evaluierung von LEADER 2014-2020(+2) Region Südliches Friesland
3. Projektskizzen Starterprojekte
4. Fragebogen für die Umfrage
5. Auswertung Einwohnerbefragung "Südliches Friesland"
6. Projektsteckbrief für die Antragstellung zur Förderung
7. Zusammenstellung der Förderregeln in Ergänzung und Konkretisierung der LEADER-Förderrichtlinie

ANHANG 1

Übersichtskarte Regionsabgrenzung

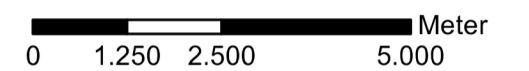


teilnehmende Gemeinden des regionalen
Entwicklungskonzepts Südliches Friesland

DTK100 - Auszug aus den Geobasisdaten
der Niedersächsischen Vermessungs-
und Katasterverwaltung, © 2014



Maßstab 1:100.000



ANHANG 2

Evaluierung von LEADER 2014-2020(+2) in der Region Südliches Friesland

ANHANG 3

Projektskizzen Starterprojekte

- „Wiehnachtsmarkt mit Zukunft“
- „Im Tunnel: ein Zugang zur Geschichte und Kultur der Stadt Varel“
- „Kanu-Unterstand und Erweiterung von Steganlagen zur Neuausrichtung der Nutzergruppen“



Projektskizze

Für Start-Up-Projekte der LEADER-Förderperiode 2023 -2027

Allgemeine Angaben	
Projekttitel:	Weihnachtsmarkt mit Zukunft
Projektstandort:	Neuenburg , Gemeinde Zetel 26340
Projektträger*in:	Gewerbeverein Neuenburg e.V. 26340 Neuenburg
Darstellung des Projekts	
Bisherige Planungsunterlagen: <small>(z.B. Genehmigungen, Stellungnahmen, Fotos, Skizzen, etc.)</small>	Skizzen der neuen Marktstände, Bilder/Angebote der neuen Beleuchtung, Angebote für neue Lagercontainer, Bilder/Angebote für Regale, Angebote/Bilder Waschbecken
Kooperationsprojekt: <small>(mit anderen LEADER-Regionen)</small>	nein
Zuordnung zu einem Haupt-Handlungsfeld:	
<input checked="" type="checkbox"/> Demografischer Wandel, Daseinsvorsorge, Reduzierung der Flächeninanspruchnahme <input type="checkbox"/> Regionale Wirtschaftsentwicklung	
<input type="checkbox"/> Klima- und Umweltschutz, Erneuerbare Energie, Energieeinsparung, dezentrale Versorgung <input type="checkbox"/> Landwirtschaft, Tourismus, Kunst- und Kultur	



<p>Detaillierte Projektbeschreibung:</p>	<p>Der Gewerbeverein Neuenburg e.V. hat sich zum Ziel gesetzt, den Standort Neuenburg zu stärken und zu erhalten. Ein traditionelles Identifikationsmerkmal für die Neuenburger*Innen ist hierbei der überregional bekannte „Neeborger Wiehnachtsmarkt“. Dieser wird alljährlich vom Gewerbeverein organisiert und von den Vereinen, Gruppen und Künstler*Innen der Region bespielt. Der Demografische Wandel ist auch im Dorf Neuenburg angekommen und zwingt alle Beteiligten, sich mit diesem Thema auseinanderzusetzen. Daher soll der Weihnachtsmarkt nun zukunftsfähig ausgerichtet werden.</p> <p>Mittlerweile ist es für den Gewerbeverein schwierig geworden, ausreichend Helfer*Innen z. B. für den Aufbau der Marktbuden zu aktivieren. Die zu großem Teil 40 Jahre alten Marktstände (16 Stück) sollen erneuert werden. Die Bauweise soll kompakt zum Einlagern und vor allem einfach im Aufbau sein. Hierfür wurde ein Klappsystem überlegt, was mit wenigen Personen zu bedienen ist. Durch das neue System werden nicht mehr so viele Personen für den Aufbau benötigt und stehen für andere Aufgaben zur Verfügung. Die letzten Jahre haben gezeigt, dass Hygiene und Infektionsschutz einen immer größeren Stellenwert haben. Daher sollen Marktstände (8 Stück), in denen mit Lebensmitteln gearbeitet wird, mit Edelstahlwaschbecken ausgestattet werden. Die neuen Marktstände werden so geplant, dass auch Mitmenschen, die beispielsweise auf einen Rollstuhl angewiesen sind, ohne Probleme in die Marktstände hineinkommen. Die Türen werden einen Meter breit, es gibt keine Türschwelle und auch der Tresen hat von Innen nur eine Höhe von ca. 94 Zentimetern.</p> <p>Zudem soll die Advents-Beleuchtung (November bis Ende Januar) der Bäume im Ort erneuert und auf LED-Technik umgestellt werden, um den hohen Wartungsaufwand der alten Lichterketten (aus den 80er Jahren) für die Ehrenamtlichen zu reduzieren und Energie einzusparen.</p> <p>Viele Materialien (von den Lichterketten bis zur Mülltonne) die für den Weihnachtsmarkt benötigt werden, lagern derzeit privat in Kellern, Garagen oder Dachböden. Um diese Materialien künftig zentral, ordentlich und sicher lagern zu können, sollen zwei Lagercontainer angeschafft und mit Regalen ausgestattet werden. Als Standort ist derzeit das abgeschlossene Gelände des Bauhofs der Gemeinde Zetel im Gespräch.</p>
--	--



Projektskizze

Für Start-Up-Projekte der LEADER-Förderperiode 2023 -2027

Allgemeine Angaben	
Projekttitel:	Im Tunnel: ein Zugang zur Geschichte und Kultur der Stadt Varel
Projektstandort:	Museum Varel, Neumarktplatz 3a, 26316 Varel
Projekträger*in:	Kulturverbund Friesland: Stadt Varel, Heimatverein Varel, Schlossmuseum Jever
Darstellung des Projekts	
Bisherige Planungsunterlagen: (z.B. Genehmigungen, Stellungnahmen, Fotos, Skizzen, etc.)	Kostenanschlag Architekt, mit Kostenschätzung, Statik und Gründung sowie Planungsskizze
Kooperationsprojekt: (mit anderen LEADER-Regionen)	nein
Zuordnung zu einem Haupt-Handlungsfeld:	
<input type="checkbox"/> Demografischer Wandel, Daseinsvorsorge, Reduzierung der Flächeninanspruchnahme <input type="checkbox"/> Regionale Wirtschaftsentwicklung	
<input type="checkbox"/> Klima- und Umweltschutz, Erneuerbare Energie, Energieeinsparung, dezentrale Versorgung <input checked="" type="checkbox"/> Landwirtschaft, Tourismus, Kunst- und Kultur	



<p>Detaillierte Projektbeschreibung:</p>	<p>Das Heimatmuseum Varel soll bis 2024 (dem Jahr des Stadtjubiläums) als modernes, barrierearmes und innovatives Stadtmuseum umgestaltet werden. Die Neukonzeption des Museums insgesamt wird durch eine intensive Bürgerbeteiligung begleitet. In Workshops können Projekte initiiert und Schwerpunkte für das neue Stadtmuseum gesetzt werden. Inklusion und Teilhaben spielen für die Bürger*Innen eine wichtige Rolle.</p> <p>Ein zentrales Projekt im Rahmen dieser Neukonzeption und Neuausrichtung des Hauses wird der barrierefreie bzw. barrierearme Zugang zu dem Museum sein. Bislang war für Menschen mit Gehbehinderungen sowie für Familien mit kleinen Kindern nur das Erdgeschoss, in Teilen, zugänglich. Alle anderen Ausstellungsbereiche im Keller- oder den Obergeschossen sind nur über ein Treppenhaus erreichbar. Für das aus dem 18. Jahrhundert stammende historische Gebäude müssen die Belange des Denkmalschutzes beachtet werden und dies erfordert innovative, kreative Lösungsansätze.</p> <p>Gemeinsam mit einem Architekturbüro wurde ein spannendes Lösungsmodell für diese große bauliche Herausforderung erarbeitet. Künftig soll die historische Tunnelanlage im Kellergeschoss des Gebäudekomplexes als barrierefreier bzw. barrierearmer Zugang nutzbar gemacht werden. Gleichzeitig wird dieser historische Komplex auch thematisch in die Ausstellungsfläche integriert. Durch die Zuwegung mit Rampe wird Menschen mit Gehbehinderung sowie für Familien mit kleinen Kindern der Zugang zu einem kulturellen Highlight der Region und Teilhabe am kulturellen Erleben ermöglicht. Das Museum erfährt durch den neuen Zugang eine hohe Attraktivitätssteigerung. Ein spannendes Kapitel der Stadtgeschichte wird hier erläutert und sichtbar gemacht.</p> <p>Ergänzend trägt das Vorhaben maßgeblich zur Attraktivitätssteigerung des Neumarktes als historischem Ensemble bei. Der Museumsbau soll hier im Hinblick auf den Denkmalschutz und die größtmögliche Barrierefreiheit als ein innovatives, inspirierendes Vorbild entwickelt werden. In diesem Zusammenhang besitzt Varel auch überregionale touristische und kulturelle Strahlkraft.</p>
--	---



Projektskizze

Für Start-Up-Projekte der LEADER-Förderperiode 2023 -2027

Allgemeine Angaben	
Projekttitel:	Kanu-Unterstand und Erweiterung von Steganlagen zur Neuausrichtung der Nutzergruppen
Projektstandort:	26316 Varel, Am Hafen 80, Erbpachtgrundstück des WSV-Varel e.V., Gemarkung Varel-Stadt Flur 8, Flurstück 93/35
Projektträger*in:	Wassersportverein Varel e.V. (WSV Varel e.V.) 26316 Varel
Darstellung des Projekts	
Bisherige Planungsunterlagen: (z.B. Genehmigungen, Stellungnahmen, Fotos, Skizzen, etc.)	A): Kanu-Unterstand: Grobplanung vorh.; Bauantrag wird gestellt. Fotos, Lageplan, Bauskizze, erste Preisanfrage B): Erneuerungsmaßnahme „Neues Tief“: Statischer Nachweis wird bei Bestellung vom Hersteller geliefert; Fotos, Lageplan, erste Preisanfrage für Kostenkalkulation
Kooperationsprojekt: (mit anderen LEADER-Regionen)	nein
Zuordnung zu einem Haupt-Handlungsfeld:	
<input type="checkbox"/> Demografischer Wandel, Daseinsvorsorge, Reduzierung der Flächeninanspruchnahme <input type="checkbox"/> Regionale Wirtschaftsentwicklung	
<input type="checkbox"/> Klima- und Umweltschutz, Erneuerbare Energie, Energieeinsparung, dezentrale Versorgung <input checked="" type="checkbox"/> Landwirtschaft, Tourismus, Kunst- und Kultur	



<p>Detaillierte Projektbeschreibung:</p>	<p>Der WSV-Varel ist ein eingetragener gemeinnütziger Verein. Die Mitgliederstruktur zeigt: ein Großteil der Vereinsmitglieder wohnt außerhalb von Varel, in der näheren und weiteren Umgebung. Neue Mitglieder sind dabei nicht nur Motorbootfahrende bzw. Segelnde sondern auch Kanu-Fahrer*Innen. Diesem neuen Trend will sich der WSV Varel als „Wassersportverein“ öffnen und hierfür auch bauliche sowie weitere Infrastrukturmaßnahmen zur Verfügung stellen.</p> <p>Direkt an der Straße „Zum Hafen 50“ unterhält der WSV-Varel den sogenannten „Schwarzen Schuppen“, ein historischer Fischer-/Netzschuppe, der 2019 mit LEADER-Fördermitteln erhalten werden konnte. Direkt in unmittelbarer Nähe dieses Schuppens soll ein Kanu-Unterstand für 12 Kanus erbaut sowie eine Einstiegsstelle in das Vareler Fahrwasser eingebracht werden. Abgerundet wird das Vorhaben durch die Pflanzung landestypischer Büsche/Hecken und Sitzgelegenheiten. Die Anlage ist von der Straße her frei zugänglich; die Nutzung der Steganlage ist haftungsrechtlich nur Mitglieder vorbehalten.</p> <p>In weiterführender Wegstrecke des „Schwarzen Schuppens“ (in Richtung Vareler Schleuse), betreibt der WSV Varel sein Vereinsheim „Bistro Vareler Schleuse“. Dort befindet sich u.a. der „Meldesteg“ für ankommende Gastschiffe im Vareler Hafen sowie zwei Steganlagen, von denen eine schon in Eigenregie erneuert werden konnte. Nun soll das Gesamtensemble, mit der Erneuerung der zweiten („Neues Tief“ genannten) Steganlage, vollständig aufgewertet werden. Für alle Wassersporttreibende und Vereinsmitglieder, für die Vareler Bevölkerung, Erholungssuchende und Touristen sowie Gäste des „Bistros Vareler Schleuse“ soll ein gepflegtes Gesamthafenbild entstehen.</p> <p>Um die Sicherheit von Mitgliedern, Gastliegern und Passanten für das Bistro in Zukunft sicherzustellen sowie die Benutzerfreundlichkeit zu gewährleisten, muss der WSV Varel die Steganlage „Neues Tief“ grundlegend erneuern. Eine Wiederherstellung der Steganlage in der alten Form ist aufgrund der Materialermüdung vieler Bauteile für den Verein nicht mehr zukunftsfähig und wirtschaftlich. Mit Strom und Leitungswasser ausgestattet wird die Steganlage dem heutigen Standard angepasst. Ferner sollen sich durch Verwendung gleicher Bauteile alle Steganlagen (sowie der</p>
--	---



	geplanten Kanu-Unterstand) harmonisch und einheitlich in das Landschaftsbild einfügen. Durch das Aufstellen von Lampen wird die Verkehrssicherheit erhöht und Bänke laden Besucher des Hafens zum Verweilen ein. Wie schon bei vergangenen LEADER-Förderprojekten, möchte der WSV mit vielen Eigenleistungen ans Werk gehen. So sind beispielsweise Fundamentarbeiten und Montage der neuen Stegplatten in Eigenleistung geplant.	
Gepanter Umsetzungszeitraum:	Projektbeginn: 01.04.2023 (nach der Bewilligung)	
	Projektabschluss: 31.05.2024 (inkl. Rechnungszahlung)	
	<i>Vor Bewilligung durch die zuständige Behörde (Amt für regionale Landesentwicklung) darf nicht mit dem Vorhaben begonnen werden!</i>	
Konkrete Projektziele:	Der WSV Varel möchte sein Vereinsgelände am Vareler Hafen weiter anbieten und für (touristische) Gäste, Erholungssuchende und seine Mitglieder attraktiv gestalten. Zudem möchte sich der Verein für neue Nutzergruppen (Kanu-Fahrer) öffnen.	
Finanzierung		
Kostenschätzung:	Gesamtkosten: (Brutto)	45.000,- Euro
	Mehrwertsteuer:	7.184,87 Euro
<ul style="list-style-type: none"> ➤ Die Kofinanzierung mit weiteren öffentlichen Mitteln kann gewährleistet werden. ➤ Die Restfinanzierung des Vorhabens erfolgt durch Eigenmittel sowie ggf. weitere Drittmittel. 		
Mögliche LEADER-Fördersumme: (Ergibt sich aus den Fördersätzen des REK 2023-2027)	Voraussichtlich 50% Grundförderung.	22.500,- Euro

ANHANG 4

Fragebogen für die Umfrage

Fortschreibung Regionales Entwicklungskonzept Südliches Friesland

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Gemeinden Zetel und Bockhorn sowie die Stadt Varel haben sich als Region „Südliches Friesland“ zusammengeschlossen. Die LEADER-Region absolvierte die Förderperiode 2014-2020 (+2) so erfolgreich, dass sich die drei Kommunen auch für die neue Förderperiode ab 2023 bewerben möchten, um die erfolgreiche Entwicklung und Zusammenarbeit fortzusetzen. Für die Anerkennung der Region „Südliches Friesland“ als LEADER-Förderregion ist die Überarbeitung und Fortschreibung des Regionalen Entwicklungskonzepts (REK) erforderlich, das als Grundlage für zukünftige Förderprojekte dient.

Wir, das Planungsbüro **Nexxia Architektur & Consulting Uhe und Partner Architekten mbB**, sind von den Gemeinden Bockhorn, Zetel und der Stadt Varel mit der Fortschreibung des Regionalen Entwicklungskonzepts „Südliches Friesland“ beauftragt worden. Im Rahmen dieser Umfrage möchten wir Sie als **Bewohner*innen der Region** bei der Erstellung des Konzepts **beteiligen**, denn niemand kennt die Region „Südliches Friesland“ so gut wie die Bürger*innen vor Ort. Die so gewonnenen Ergebnisse fließen in unsere **Analysen und Bewertungen** mit ein und haben unmittelbare Auswirkungen auf die **zukünftige Entwicklung von Bockhorn, Zetel und Varel**.

Bitte füllen Sie den beiliegenden Fragebogen aus und geben Sie ihn bei uns auf dem Wochenmarkt, in den Rathäusern ab oder senden ihn an unsere unten genannte Adresse.

Wir versichern Ihnen, dass wir Ihre Angaben **vertraulich behandeln**. Ihre Angaben werden nur zu **statistischen Zwecken** im Rahmen des Projektes „Fortschreibung des Regionalen Entwicklungskonzepts“ und nur **anonym ausgewertet**. Rückschlüsse auf einzelne Personen sind dabei **ausgeschlossen**! Bei **aufkommenden Fragen** stehen Ihnen wir Ihnen gerne zur Verfügung!

Bitte geben Sie den ausgefüllten Fragebogen bis zum 24. Januar 2022 zurück!

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit!

Luise Fauerbach-Geiken und Andrea Haak



Nexxia Architektur & Consulting
Uhe und Partner Architekten mbB

Ringstraße 33b in Emden
Tel. 04921 – 80 13 505
Fax 04921 – 80 13 506

E-Mail: info@nexxia.de

Umfrage

I Zu Ihrer Person

1 Welches Geschlecht haben Sie?

männlich weiblich divers

2 Wie alt sind Sie: jünger als 20 Jahre

20 bis 30 Jahre

31 bis 50 Jahre

51 bis 64 Jahre

65 Jahre und älter

3 Wo wohnen Sie (PLZ)? _____

4 Seit wann wohnen Sie in der Region „Südliches Friesland“ (Gemeinde Bockhorn, Gemeinde Zetel, Stadt Varel)? Seit 19...../20..... Ich wohne nicht in der Region.

II Bestimmung der Stärken und Schwächen, Chancen und Risiken

1 Welche Stärken hat die Region „Südliches Friesland“?

.....
.....

2 Welche Schwächen hat die Region „Südliches Friesland“?

.....
.....

3 Welche Potenziale bzw. Chancen sollte die Region „Südliches Friesland“ in der zukünftigen Entwicklung nutzen?

.....
.....

4 Welche Gefahren bzw. Risiken sollte die Region „Südliches Friesland“ in der zukünftigen Entwicklung vermeiden?

.....
.....



Nexxia Architektur & Consulting
Uhe und Partner Architekten mbB

Ringstraße 33b in Emden
Tel. 04921 – 80 13 505
Fax 04921 – 80 13 506

E-Mail: info@nexxia.de

III Bewertung der Handlungsziele

In der LEADER-Förderperiode 2014-2020 (+2) haben die Kommunen im „Südlichen Friesland“ gemeinsam mit den Bürger*innen Handlungsfeldziele (strategische Ziele) formuliert, die mögliche Vorhaben und Maßnahmen zur Entwicklung der ländlichen Region aufzeigen. Diese strategischen Ziele bildeten den Fördertatbestand der in der letzten Förderperiode umgesetzten Projekte und Vorhaben.

Die verschiedenen Handlungsfeldziele wurden unter 4 Handlungsfeldern [HF] gegliedert:

HF1 - Demografische Entwicklung, Reduzierung der Flächeninanspruchnahme, Daseinsvorsorge

HF2 - Klima- und Umweltschutz, Erneuerbare Energie/Energieeinsparung/dezentrale Versorgung

HF3 - Regionale Wirtschaftsentwicklung

HF4 - Landwirtschaft, Tourismus, Kunst und Kultur

Bitte bewerten Sie, in den folgenden 4 Frageblöcken, bei welchen Handlungsfeldzielen aus Ihrer Sicht weiterhin Handlungsbedarf besteht bzw. wo Sie keinen weiteren Handlungsbedarf sehen.

HF1 - Demografische Entwicklung, Reduzierung der Flächeninanspruchnahme, Daseinsvorsorge

Handlungsfeldziel Bitte ankreuzen	Handlungs- bedarf besteht weiterhin	Kein Handlungs- bedarf	Keine Angabe
Einrichtungen der Daseinsvorsorge sichern und den neuen demografischen Anforderungen anpassen, auch durch Arbeitsteilung, Kooperation und Vernetzung sowie durch Stärkung des Ehrenamtes	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Pflege und Betreuung in der Region sicherstellen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Integration von Bevölkerungsgruppen verbessern	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Identität mit/in der Region und gesellschaftliches Gemeinschaftsleben stärken	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Verbesserung der Mobilität der Bürger im öffentlichen Personennahverkehr, Fußgänger- und Fahrradverkehr	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Nutzung vorhandener Potenziale im Siedlungs- und Gebäudebestand zur Reduzierung der Flächeninanspruchnahme in der freien Landschaft	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>



HR2 - Klima- und Umweltschutz, Erneuerbare Energie/Energieeinsparung/dezentrale Versorgung

Handlungsfeldziel Bitte ankreuzen	Handlungs- bedarf besteht weiterhin	Kein Handlungs- bedarf	Keine Angabe
Erzeugung erneuerbarer Energie, effektive Energienutzung und Energieeinsparung in der Region steigern	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Kenntnisse und Sensibilität über Umweltschutz und Klimaschutz in der Region erhöhen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Klimaschonende Mobilität fördern	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Maßnahmen zum regionalen Natur- und Landschaftsschutz und Umweltschutz durchführen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Naturschonender Umgang mit Fläche verstärken	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Regionale Identität stärken	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

HF3 - Regionale Wirtschaftsentwicklung

Handlungsfeldziel Bitte ankreuzen	Handlungs- bedarf besteht weiterhin	Kein Handlungsbe- darf	Keine Angabe
Ausbildung und Fortbildung sowie Bildungsangebote in der Region verbessern	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Beratung von regionalen Unternehmen verbessern	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Wirtschaftsförderung und Regionsmarketing speziell bezogen auf die regionalen Anforderungen und Besonderheiten praktizieren und weiterentwickeln	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Attraktive Rahmenbedingungen schaffen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>



HF4 - Landwirtschaft, Tourismus, Kunst und Kultur

Handlungsfeldziel Bitte ankreuzen	Handlungs- bedarf besteht weiterhin	Kein Handlungsbe- darf	Keine Angabe
Vorhandene Vielfalt, Qualität und Potenziale im Bereich Kunst und Kultur in der Region vernetzen und gemeinsam weiterentwickeln	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Regionsspezifische Landwirtschaft durch neue Einkommensquellen stärken	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Tourismus unter Nutzung der regionalen Potenziale regionsverträglich weiterentwickeln	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

IV Projektideen

1 Wenn Sie weitere Anmerkungen oder Anregungen zum Regionalen Entwicklungskonzept haben, dann können Sie uns diese hier mitteilen. Haben Sie z. B. Verbesserungsvorschläge oder konkrete Projektideen, die in der kommenden Förderperiode umgesetzt werden sollten?

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Vielen Dank für Ihre Zeit und Ihre Mitarbeit!

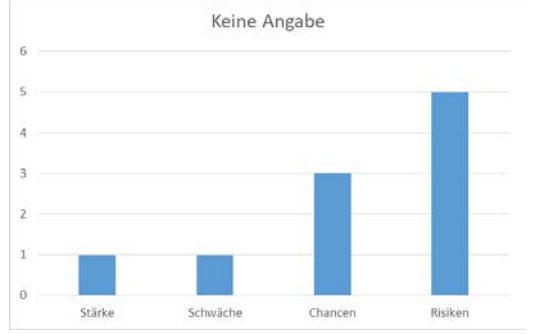
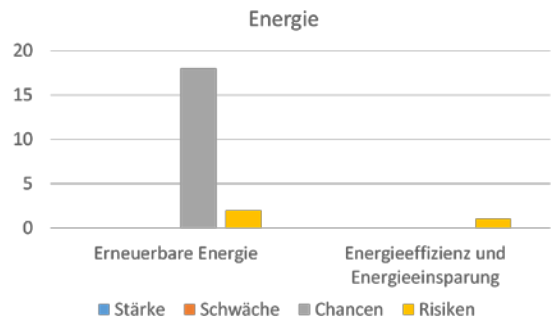
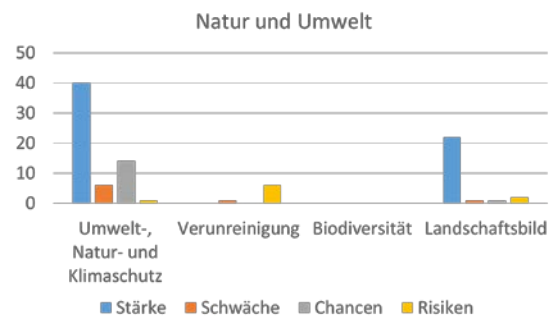
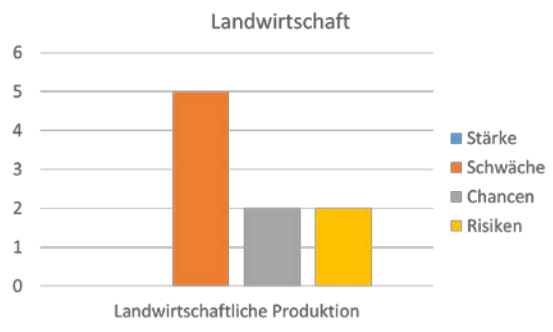
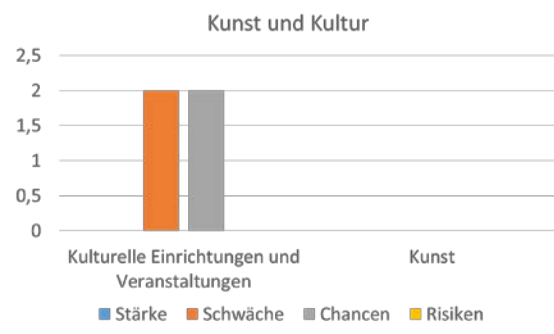
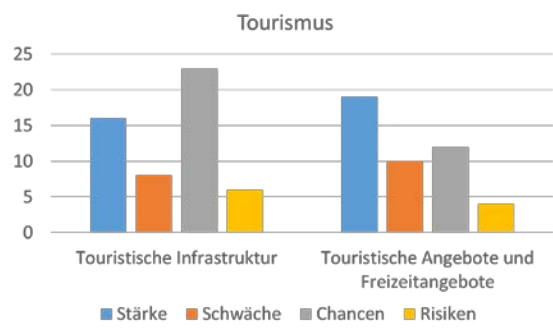
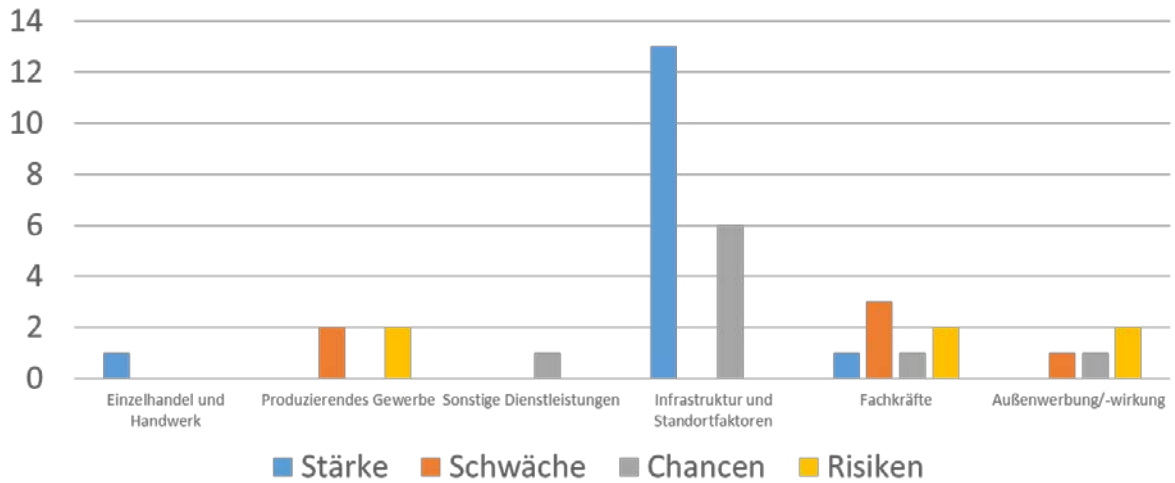
ANHANG 5

Auswertung der Umfrage "Südliches Friesland"

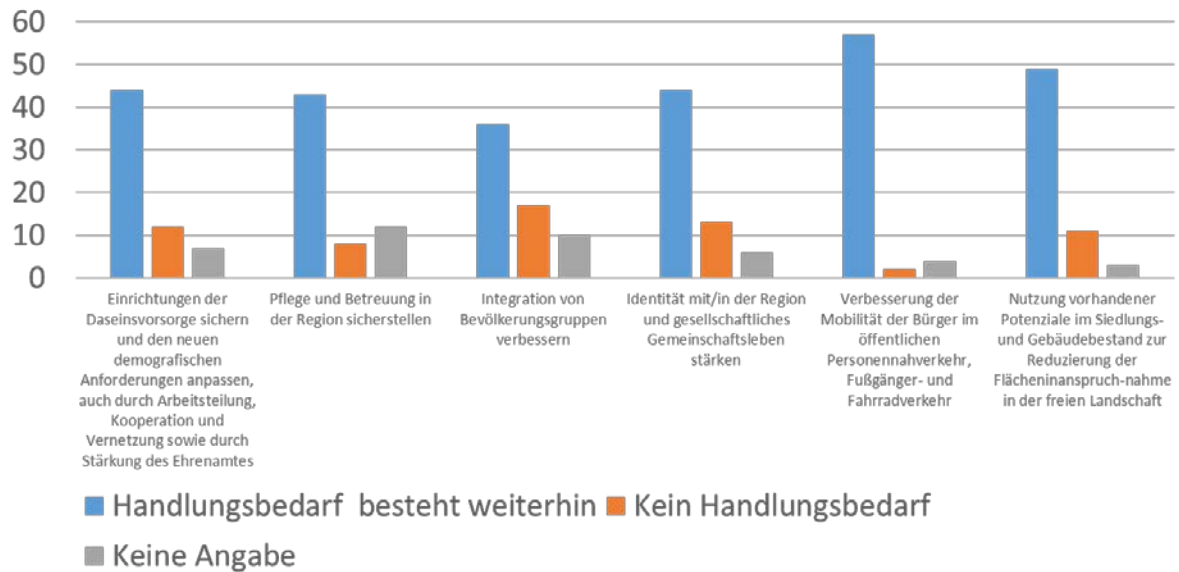
Ergebnisse Umfrage



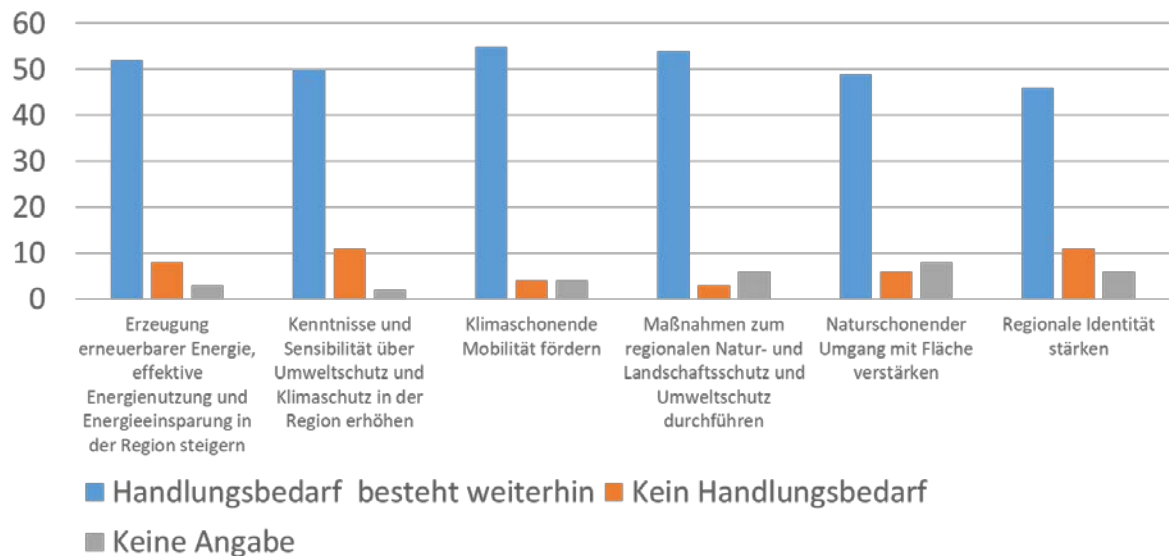
Regionale Wirtschaft



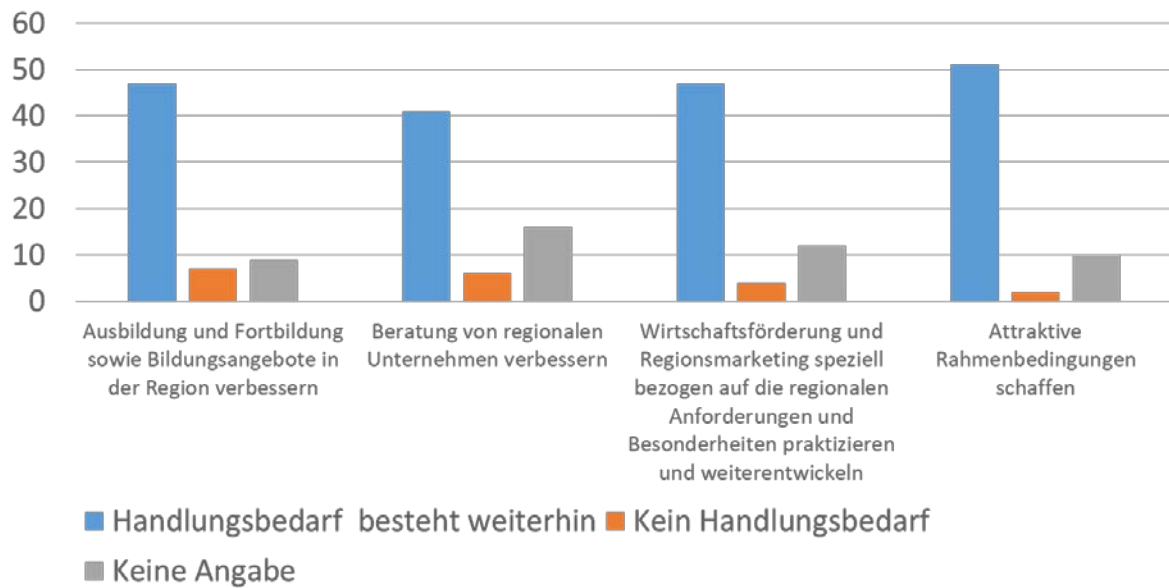
HF1 - Demografische Entwicklung, Reduzierung der Flächeninanspruchnahme, Daseinsvorsorge



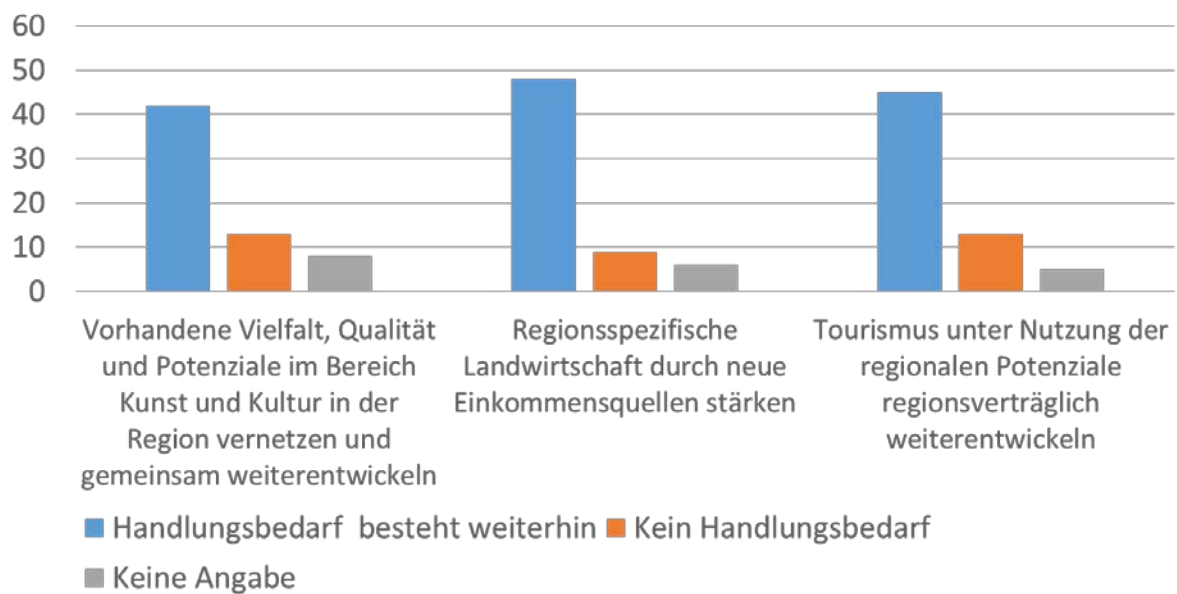
HF2 - Klima- und Umweltschutz, Erneuerbare Energie/Energieeinsparung/dezentrale Versorgung



HF3 - Regionale Wirtschaftsentwicklung



HF4 - Landwirtschaft, Tourismus, Kunst und Kultur



ANHANG 6

Projektsteckbrief



Projektsteckbrief

zur Vorlage für die Lokale Aktionsgruppe Südliches Friesland

1. Allgemeine Angaben	
1.1 Projekttitel:	Bitte Projekttitel eingeben.
1.2 Projektstandort:	Wo befindet sich der Ort der Realisierung? Bitte eingeben.
1.3 Projektträger*in:	Bitte Institution, Rechtsform und Anschrift angeben.
1.4 Ansprechpartner*in: (für evtl. Rückfragen) ¹	Bitte Name inkl. Telefonnummer und Mail-Anschrift angeben.
2. Darstellung des Projekts	
2.1 Projektphase:	<input type="checkbox"/> Ideenphase <input type="checkbox"/> Konzeptphase <input type="checkbox"/> Umsetzungsreif
2.2 Vorhandene Planungsunterlagen: (z.B. Genehmigungen, Stellungnahmen, Fotos, Skizzen, etc.)	Liegen schon Planungsunterlagen vor? (Bitte kurz auflisten und Dokumente, wenn vorhanden, als Anhang beifügen.)
2.3 Kooperationsprojekt:	Handelt es sich um ein Kooperationsprojekt mit einer anderen LEADER-Region bzw. Regionen? Ggf. bitte die Kooperationsregion/en benennen und die Art der Kooperation in 1-3 Sätzen schildern.

¹ Bitte beachten Sie hinsichtlich des Datenschutzes, dass dieser Steckbrief den Mitgliedern der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) zur Entscheidungsfindung zur Verfügung gestellt wird.



2.4 Zuordnung zu einem Haupt-Handlungsfeld: (Bitte nur eine Position ankreuzen!)	
<input type="checkbox"/> Demografischer Wandel, Daseinsvorsorge, Reduzierung der Flächeninanspruchnahme <input type="checkbox"/> Klima- und Umweltschutz, Erneuerbare Energie, Energieeinsparung, dezentrale Versorgung	<input type="checkbox"/> Regionale Wirtschaftsentwicklung <input type="checkbox"/> Landwirtschaft, Tourismus, Kunst- und Kultur
2.5 Detaillierte Projektbeschreibung:	Bitte beschreiben Sie, was genau in diesem Projekt gemacht werden soll (ggf. die jeweiligen Projektbestandteile auflisten).
2.6 Zuordnung zu Handlungsfeldzielen:	Zu welchem/n Handlungsfeldziel/en trägt das Projekt direkt bei? (Bitte nur kurz auflisten - die Zuordnung sollte sich aus der Projektbeschreibung ergeben.)



<p>2.7 Weitere Handlungsfeldziele:</p>	<p>Ggf. zu welchem/n Handlungsfeldziel/en trägt das Projekt <u>mittelbar</u> bei?</p> <p>(Bitte nur kurz auflisten - die Zuordnung sollte sich aus der Projektbeschreibung ergeben.)</p>
<p>2.8 Umsetzungszeitraum:</p>	<p>Projektbeginn: Bitte Datum auswählen. (nach der Bewilligung)</p> <p>Projektabschluss: Bitte Datum auswählen. (inkl. Rechnungszahlung)</p> <p><i>Bitte beachten Sie, dass vor Bewilligung durch die zuständige Behörde nicht mit dem Vorhaben begonnen werden darf!</i></p>
<p>3. Projektziele</p>	
<p>3.1 Konkrete Projektziele:</p>	<p>Warum genau soll dieses Projekt realisiert werden?</p>
<p>3.2 Räumliche Wirkung des Projektes:</p>	<p>Welche Bedeutung/Nutzen hat das Projekt lokal, kommunal oder für das gesamte LEADER-Gebiet?</p>



4. Finanzierung		
4.1 Kostenschätzung:	Gesamtkosten: (Brutto)	Bitte Betrag eingeben. Euro
	Mehrwertsteuer:	Bitte Betrag eingeben. Euro
Bitte geben Sie an, wie die Kostenschätzung ermittelt wurde (z.B. über Planungsbüro, Marktrecherche, etc.).		
4.2 Finanzierungsaufstellung:	Kofinanzierung mit öffentlichen Mittel: (z.B. Gemeinde, Landkreis, anerkannte Stiftungen, etc.)	Bitte Betrag eingeben. Euro
		Bitte nennen Sie den Mittelgeber.
	Bitte nennen Sie den Stand der Vorabstimmung zur Kofinanzierung.	
	Leistungen Dritter: (z.B. Spenden, weitere öffentliche oder privatwirtschaftliche Zuschüsse, etc.)	Bitte Betrag eingeben. Euro
		Bitte nennen Sie den Mittelgeber.
		Bitte Betrag eingeben. Euro
		Bitte nennen Sie den Mittelgeber.
		Bitte Betrag eingeben. Euro
	Bitte nennen Sie den Mittelgeber.	
	Eigenmittel:	Bitte Betrag eingeben. Euro
LEADER-Mittel: (Ergeben sich aus den Fördersätzen, REK S.122)	Bitte Betrag eingeben. Euro	



4.3 Eigenleistungen:	Ggf. geplante Eigenleistungen, die in das Projekt eingebracht werden, bitte angeben.
4.4 Wirtschaftliche Tragfähigkeit:	Wie wird die Sicherung der Folgekosten gewährleistet?
5. Sonstiges	
5.1 Zusammenarbeit:	Gibt es eine Zusammenarbeit mit anderen Partnern oder Projekten?
5.2 Bürgerbeteiligung:	Werden Bürgerinnen und Bürger, Vereine o.ä. aktiv in die Planung, Umsetzung und/oder den Betrieb des Projektes eingebunden? (Bitte beschreiben Sie in Kürze.)
5.3 Gender-Mainstream und/oder Inklusion:	Gibt es einen Beitrag zum Gender-Mainstream und/oder zur Inklusion? (Bitte beschreiben Sie in Kürze.)
Bitte Ort und Datum eingeben.	
Ort, Datum	Unterschrift Projektträger*in

ANHANG 7

**Zusammenstellung der Förderregeln
in Ergänzung und Konkretisierung der Richtlinie über die Gewährung
von Zuwendungen zur Förderung der Umsetzung von LEADER (bisher
interner Entwurf ML 305, Stand XXX)**

1. Lokale Aktionsgruppe, Geschäftsstelle und Regionalmanagement

Gegenstand der Förderung	<ul style="list-style-type: none"> • Laufende Kosten der Lokalen Aktionsgruppe im Rahmen der Verwaltung der Umsetzung der Strategie einschließlich der Information und Aktivierung der potenziellen Lokalen Akteure (Sensibilisierungskosten), insbesondere: <ul style="list-style-type: none"> – Regionalmanagement und Geschäftsstelle (Personal- und Sachkosten) – Öffentlichkeitsarbeit und Sensibilisierung der lokalen Akteure – Schulungen, Teilnahme an Schulungen – Veranstaltungen, Messen – Vernetzungsaktivitäten im Rahmen der LEADER - Netzwerke – Evaluation
Zuwendungsempfänger	<ul style="list-style-type: none"> • Lokale Aktionsgruppe
Zuwendungsvoraussetzungen	<ul style="list-style-type: none"> • Öffentliche Kofinanzierung durch Kommunen
Art, Umfang und Höhe der Zuwendung	<ul style="list-style-type: none"> • Nicht rückzahlbarer Zuschuss als Anteilsfinanzierung im Rahmen einer Projektförderung • EU-Förderung 80 % der Kosten

2. Maßnahmen der Entwicklungsstrategie

Gegenstand der Förderung	<ul style="list-style-type: none"> • Investive und nicht investive Maßnahmen entsprechend der Ziele der Entwicklungsstrategie einschließlich Kooperationsmaßnahmen i. S. 2.1.2 des Richtlinienentwurfs über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung der Umsetzung von LEADER, internen Entwurfs ML 305, Stand 19.05.2014 (im folgenden LEADER-Förderrichtlinie) (Regionales Entwicklungskonzept Kap. 6) insbesondere: <ul style="list-style-type: none"> – Konzepte, Studien und Untersuchungen – Vorhaben, Maßnahmen und Projekte – Kooperationsprojekte, Netzwerke – Veranstaltungen, Messen
--------------------------	--

	<ul style="list-style-type: none"> – Beratung, Schulungen und Qualifizierungen – Öffentlichkeitsarbeit • Nicht förderfähig sind <ul style="list-style-type: none"> ○ Pflichtaufgaben der öffentlichen Hand ○ Projekte in Orten mit mehr als 10.000 Einwohnern (hier Varel Ortskern), wenn sich die Projektwirkung nicht überwiegend in der Region entfaltet ○ Kosten für Grunderwerb, wenn diese mehr als 10 % der Projektkosten betragen ○ Erhaltung und Sanierung von Bestandsgebäuden mit Ausnahme von Maßnahmen im direkten Zusammenhang mit geförderten sozialen, touristischen, kulturellen/künstlerischen Einrichtungen und wenn diese der angemessenen Bereitstellung von Räumlichkeiten dient ○ Ggf. weitere entsprechend Negativliste der endgültigen LEADER-Förderrichtlinie
Zuwendungsempfänger	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinden, Gemeindeverbände und Lokale Aktionsgruppe, Landkreis • Private Vorhabenträger: <ul style="list-style-type: none"> ○ Kommunale Eigenbetriebe als eigene Rechtsform ○ Vereine, Verbände, Genossenschaften ○ Sparkassen, Banken, Stiftungen ○ Kirchen ○ Unternehmen, Privatpersonen ○ Museums-/Tourismuszweckverbände ○ auch jeweils als Zusammenschlüsse
Zuwendungsvoraussetzungen	<ul style="list-style-type: none"> • Erreichen der Mindestpunktzahl 11 in der Projektbewertung entspr. Kap. 11.2 des Regionalen Entwicklungskonzeptes • Zuordnung zu einem Handlungsfeld entspr. Kap. 6.5 des Regionalen Entwicklungskonzeptes • Positiver Beschluss der Lokalen Aktionsgruppe auf der Grundlage der Projektbewertung entspr. Kap. 11.2 des Regionalen Entwicklungskonzeptes • Öffentliche Kofinanzierung durch Gemeinden, Gemeindeverbände, Landkreis oder Fond (soweit eingerichtet) im Umfang von ¼ der EU-Förderung

	<ul style="list-style-type: none"> • Ggf. weitere Voraussetzungen entsprechend der endgültigen LEADER-Förderrichtlinie
<p>Art, Umfang und Höhe der Zuwendung</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Nicht rückzahlbarer Zuschuss als Anteilsfinanzierung im Rahmen einer Projektförderung • Fördersätze (EU-Mittel) für öffentliche Vorhabenträger: 50 – 60 % der förderfähigen Kosten (je nach Kriterienerfüllung, s. Regionales Entwicklungskonzept Kap.10, Tabelle Fördersätze) • Fördersätze (EU-Mittel) für private gemeinnützige Vorhabenträger: 40 – 50 % der förderfähigen Kosten (je nach Kriterienerfüllung, s. Regionales Entwicklungskonzept Kap.10, Tabelle Fördersätze) • Fördersätze (EU-Mittel) für private Vorhabenträger 30 – 40 % der förderfähigen Kosten (je nach Kriterienerfüllung, s. Regionales Entwicklungskonzept Kap. 10 Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden., Tabelle Fördersätze) • Zuschlag für Maßnahmen des Klimaschutzes/der Klimaanpassung: 10 % der förderfähigen Kosten • Förderung von Ausnahmeprojekten mit überregionaler Wirkung und/oder Wirkung in der gesamten Region Südliches Friesland: 80 % (Nach Beschluss der Lokalen Aktionsgruppe mit 3/4tel-Mehrheit) • Bagatellgrenze EU-Fördersumme: 2.500 € (brutto) bei Maßnahmen privater Vorhabenträger und 10.000 € (brutto) bei Maßnahmen öffentlicher Maßnahmenträger, sofern und soweit in der endgültigen LEADER-Förderrichtlinie vorgesehen • Maximalförderung pro Maßnahme 200.000 €; wiederholte Förderung bei zeitlich und sachlich voneinander getrennten Realisierungsstufen oder Bausteinen von Vorhaben möglich • Ggf. weitere Anforderungen entsprechend der endgültigen LEADER-Förderrichtlinie